

sammlung  
der studien zur rechtsgeschichte  
und den institutionen des elsass

die schweizer einwanderung  
in die grafschafft  
HAUNAU-LICHTENBERG  
im siebzehnten jahrhundert

von  
WALTER BODMER



© Klaus Kochensperger, Vellmar  
Satz und Gestaltung: Volker Kochensperger, Vellmar  
Übersetzung aus dem Französischen:  
Klaus Kochensperger, Vellmar

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b>	<b>5</b>
<b>Kapitel I</b> - Der Zustand des Elsass und der Grafschaft Hanau-Lichtenberg nach dem Dreißigjährigen Krieg	<b>9</b>
<b>Kapitel II</b> - Maßnahmen der Urbarmachung und der Wiederansiedlung durch den Grafen von Hanau-Lichtenberg und den König von Frankreich	<b>13</b>
I. Periode von 1648-1662	13
II. Periode von 1662-1672	15
III. Periode von 1672-1700	20
<b>Kapitel III</b> - Gründe der Schweizer Auswanderung während der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts	<b>25</b>
<b>Kapitel IV</b> - Ermittlung des Zeitpunkts der Auswanderung der Schweizer und ihre Ankunft in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg	<b>30</b>
<b>Kapitel V</b> - Verteilung der Schweizer in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg	<b>34</b>
<b>Kapitel VI</b> - Charakteristische Merkmale der Schweizer Besiedlung in der Grafschaft	<b>39</b>
<b>Kapitel VII</b> - Sitten und Gebräuche der Schweizer Einwanderer	<b>51</b>
<b>Kapitel VIII</b> - Religiöse Situation der Schweizer reformierten Glaubens in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg	<b>53</b>
<b>Alphabetische Liste der Schweizer Einwanderer</b>	<b>59</b>
Abkürzungen der Namen der Schweizer Kantone	61
Abkürzungen der Kirchenregister	62
Vogtei Bouxwiller	64
Vogtei Brumath	71
Vogtei Hatten	76

Vogtei Ingwiller	79
Vogtei Kutzenhausen	82
Vogtei Lemberg	83
Vogtei Neuwiller	83
Vogtei Niederbronn	84
Vogtei Offendorf	85
Vogtei Pfaffenhofen	87
Vogtei Westhoffen-Balbronn	91
Vogtei Woerth	93
Vogtei Wolfisheim	96
Hunspach	98
<b>Vorgeschlagene Identifizierungen</b>	<b>99</b>
Vogtei Bouxwiller	99
Vogtei Brumath	102
Vogtei Hatten	104
Vogtei Ingwiller	
Vogtei Kutzenhausen	105
Vogtei Lemberg	
Vogtei Neuwiller	105
Vogtei Niederbronn	
Vogtei Offendorf	106
Vogtei Pfaffenhofen	106
Vogtei Westhoffen-Balbronn	
Vogtei Woerth	107
Vogtei Wolfisheim	109
Hunspach	109
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>111</b>
<b>Karten</b>	<b>114</b>

## Einführung

Nachdem ich mehrfach die Gelegenheit hatte, die heitere und fruchtbare Landschaft der ehemaligen Grafschaft von Hanau-Lichtenberg zu besuchen, konnte ich feststellen, dass man hier häufig auf Familiennamen trifft, die Schweizer Ursprungs sind. Es lebt in dieser beherzten und arbeitsamen Bevölkerung eine Legende, nach welcher nach den schrecklichen Jahren des Dreißigjährigen Krieges Schweizer gekommen sind, um das Land wieder zu besiedeln. Es gibt sogar rechtschaffene Leute, die mir mit einem gewissen Stolz ihre Schweizer Herkunft versichert haben. Eine weit zurück liegende Herkunft sicherlich, schließlich sind es mehr als 250 Jahre her, als ihre Vorfahren das Vaterland verlassen haben.

Pfarrer Simon von Niederbronn (Nieder-Rhein) war es wichtig, mich darauf aufmerksam zu machen, dass man in den alten Kirchenregistern Namen von Schweizern findet, welche in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts angekommen waren. Er war es, der mir die Idee für meine vorliegenden Studien eingab. Ich habe nur den französischen Teil der ehemaligen Grafschaft Hanau-Lichtenberg untersucht. Die Grafschaft, deren Residenz im 15. Jh. von Schloß Lichtenberg in die Stadt Bouxwiller verlegt wurde, war aufgeteilt in 15 Vogteien<sup>1</sup>. 12 liegen im heutigen Department Nieder-Rhein<sup>2</sup>; diese mit Frankreich<sup>3</sup> in 1680 wiedervereinten Herrschaften, waren Objekt meiner Studien. Außerdem habe ich meine Studien auf das Dorf Baerenthal ausgeweitet, welches ein Teil der Vogtei von Lemberg (Pfalz) war und ebenfalls in 1680 wiedervereint, aber 1697<sup>4</sup> an das Kaiserreich außerhalb von Hanau-Lichtenberg angeschlossen wurde, als Pfarrgemeinden der Vogtei

---

<sup>1</sup> Es gibt unterschiedliche Auffassungen über die Zahl der Herrschaften. Nach den Territorien des Elsaß Seite 132 ff gäbe es 13, nach dem Spezialist für die Geschichte der Grafschaft, A. L. Kiefer, Pfarrbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, wären es 15 gewesen. Ich habe die Aufteilung von Kiefer übernommen.

<sup>2</sup> Dies sind die Vogteien Bouxwiller, Brumath, Offendorf, Hatten, Kutzenhausen, Woerth, Niederbronn, Ingwiller, Neuwiller, Pfaffenhoffen und weiter im Süden Westhoffen-Balbronn und Wolfisheim.

<sup>3</sup> Seite 21

von Pfalz-Zweibrücken, der reformierten Kirche deutscher Sprache von Bischwiller und der von Hunspach. Dagegen habe ich die zwei rechtsrheinischen badischen Vogteien unserer Grafschaft völlig unberücksichtigt gelassen: Lichtenau und Willstett<sup>5</sup>

Um gute Arbeit zu leisten, habe ich die Register von mehr als 30 Kirchen der ehemaligen Grafschaft durchgesehen und alle auf Seite 4 aufgeführten Archive. Der Direktor des Staatsarchivs von Darmstadt hätte mir gern geantwortet, doch enthielten seine Magazine keine Dokumente auf meine Fragen.

Der Leser wird beim Durchlesen dieses Werkes feststellen, dass ich kaum überflüssige Arbeit geleistet habe. Er muß sich vergegenwärtigen, daß es oft sehr schwierig war, die Nationalität der Eingewanderten festzustellen, da uns die Register kaum präzise Anhaltspunkte geben. Gleichwohl, bei der näheren Untersuchung der Namensformen und der Durchsicht der Aufgebote und der Akten über die Erneuerungsarbeiten habe ich dank einer gründlichen Untersuchung eine Liste der Schweizer Einwanderer erstellen und an das Ende des Werkes anfügen können.

Ich habe im Elsass eine weit verbreitete Ansicht vorgefunden, die in der Schweizer Einwanderung in der zweiten Hälfte des 17. Jh. nur die Rückkehr Elsässischer Flüchtlinge des Dreißigjährigen Krieges sieht. Jedoch scheinen die durch die Kirchenregister gelieferten Fakten klar zu beweisen, dass die Einwanderer echte Schweizer waren. Es ist unmöglich, dass die Angehörigen der Schweizer Kantone Namen trugen, die dort schon seit mehreren Jahrhunderten existierten, einfach nur elsässische Flüchtlinge gewesen wären.

Man wird in dieser Arbeit, außer einer Studie über die Schweizer Einwanderung, mein Hauptthema, nämlich Hinweise finden, die sich auf Institute (Rechtsbegriffe) beziehen, kurz gesagt, z.B. über Rechte, welche denen gewährt werden, die Brachland<sup>6</sup> urbar machen (Rechte, bei welchen man nicht umhin kam, sich

---

<sup>4</sup> Diese Vogtei wurde definitiv 1793 annektiert. Die alten Territorien des Bezirkes Lothringen, I, S. 173

<sup>5</sup> Die Umriss dieser beiden Herrschaften und der Herrschaft von Lemberg sind auf meiner Karte punktiert.

<sup>6</sup> Siehe Kapitel II. S. 13 ff

diesen anzunehmen, wie das mysteriöse elsässische Schaufelrecht) und über die Möglichkeit der protestantischen Gutsherren, die königlichen Anordnungen zu umgehen, welche nur katholische Siedler zuließen<sup>7</sup>. Ich werde weiter etwas sagen über die wichtige Unterscheidung zwischen den Einwohnern (habitants), Schirmverwandten (protégés), Bürgern (bourgeois) und den Bedingungen, unter welchen sich der Verlust der Nationalität der Schweizer Bürger vollzog<sup>8</sup>. Schließlich behandle ich das Verbot für den Gutsherrn, sein eigener Bauer zu sein<sup>9</sup> und der Situation der Reformierten Kirche in einer lutherischen Herrschaft<sup>10</sup>. Das heißt, dass meine bescheidenen Studien vielleicht einen nützlichen Beitrag für diejenigen leisten, die speziell diese bedeutenden und wichtigen Fragen studieren.

Es bleibt mir die angenehme Pflicht meine Dankbarkeit all jenen auszusprechen, die mir durch ihr Wohlwollen geholfen haben, diese Arbeit zu erstellen. An erster Stelle möchte ich Herrn F. Kiener, Lehrer in Straßburg danken, dem ich zutiefst dankbar bin für die hervorragenden Ratschläge, die er mir gern gegeben hat und Herrn Lehrer Champeaux, der die Güte hatte, den Probedruck zu lesen. Herrn Pfarrer Süss von Froschwiller (Nieder-Rhein), von dessen Tod ich mit großem Bedauern erfahren habe, hatte die Liebenswürdigkeit, mir seine Resultate sehr interessanter Nachforschungen in den Kirchenregistern verschiedener Pfarreien der ehemaligen Grafschaft Hanau-Lichtenberg zur Verfügung zu stellen. Ihm verdanke ich die Liste der Herrschaften Woerth und des Dorfes Obersoultzbach. Ich möchte meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, allen Herren Pastoren und Pfarrern, die auf mein Rundschreiben geantwortet und die mir die Inanspruchnahme der Archive ihrer Kirche erleichtert haben, allen Herren Archivaren des Department Archivs von Nieder-Rhein, Herrn Dr. B. Schmidt von Bern, ohne Herrn Charles Graf, Theologiestudent, zu vergessen, der mir seine Mitarbeit für die Überprüfung der Kirchenregister zur Verfügung gestellt hat. Ich danke der Vereinigung für die Förderung

---

<sup>7</sup> Siehe Kapitel II. S. 15 ff

<sup>8</sup> Siehe Kapitel VI. S. 48

<sup>9</sup> Siehe Kapitel VI. S. 44

<sup>10</sup> Siehe Kapitel VIII. S. 53 ff

der Erforschung der Rechtsgeschichte und den Elsässer  
Einrichtungen, welche meine Arbeit in ihrer Sammlung aufnehmen  
wollen.

W.B.  
Cernobbio, Oktober 1929.



## Kapitel I

### Der Zustand des Elsass und der Grafschaft Hanau-Lichtenberg nach dem Dreißigjährigen Krieg

«Die Anmaßungen und Beschwerlichkeiten die wir von den Kriegern der beiden Seiten erdulden müssen, seit diese blutige Tragödie sich auf dem Schauplatz unseres armen Vaterlandes abspielt, erreichen ein derartiges Übermaß, dass uns keine Worte mehr bleiben, um dies zu beschreiben, noch die Geduld es zu ertragen», schrieb am 10 September 1639 die Verwaltung von Straßburg an Ludwig den XIII<sup>11</sup>. Kein Dokument beschreibt uns treffender und zugleich knapper den Zustand der Verzweiflung dieser Epoche. Während der neun Jahre der Kämpfe die folgten, ging der Durchzug von Truppen weiter; der Krieg bis dahin charakterisiert durch große Aktionen, welche jeder kennt, degenerierte zu kleinen Schlachten, zu Expeditionen purer Plünderung und das Land litt immer länger.

Als endlich 1648 der Friede geschlossen wurde, war diese Provinz, die ehemals eine der fruchtbarsten Landschaften Europas war, nicht mehr als eine Wüste, deren Einwohner ausgesaugt und dünn gesät, nicht mehr die Kraft aufbrachten, der um sich greifenden Verbuschung ihres brach liegenden Landes und ihren in Flammen aufgehenden Strohhütten etwas entgegenzusetzen<sup>12</sup>.

Mehrfach litt besonders die Grafschaft Hanau-Lichtenberg unter dieser Geißel. Diejenigen, die den Plünderungen und der Gefahr des Todes durch die Soldateska entkommen waren, wurden dahingerafft von Hungersnöten und Krankheiten. Ganze Dörfer verschwanden, andere waren vollständig verwüstet, ihre Bewohner flüchteten in die Fremde oder brachten sich in den Wäldern der tiefen Vogesen in Sicherheit. Es existieren kaum statistische Daten über die Bevölkerung der Grafschaft vor dem Dreißigjährigen Krieg. Nur gelegentliche Notizen, die sich fanden, sei es in kirchlichen

---

<sup>11</sup> Kentzinger, Documents I, S. 242

<sup>12</sup> Reuss, Rod., L'Alsace au XVIIe siècle I, S. 109

Registern, manchmal in Geleitworten der ersten Erneuerungen nach dem Krieg, geben uns Aufschluss, über die entsetzlichen Verheerungen zwischen 1620 und 1648. Die wenigen Zahlen der Ortschaften der Grafschaft Hanau-Lichtenberg werden genügen, denke ich, um uns eine Vorstellung von dem bedauernswerten Zustand dieses Landes zu geben.

*Vogtei Bouxwiller:* In der Stadt Bouxwiller gibt es 1634 nur noch 8 Einwohner; die Stadt wird 1638 durch Kroaten geplündert<sup>13</sup>. In Breunsheim (Prinzheim) gibt es 1639 noch 3 Individuen<sup>14</sup>. In Ernolsheim, im gleichen Jahr, stellt man nur noch die Anwesenheit von 8 Personen fest, 5 Männer, zwei Witwen und ein Kind<sup>15</sup>. In Hattmatt gibt es 1639 nur noch einen einzigen Bürger und nur drei Felder sind im Gemeindebezirk bearbeitet<sup>16</sup>. In Hohatzenheim gibt es in 1640 infolge des Krieges und der Hungersnöte nur noch zwei Einwohner<sup>17</sup>. In 1639 gibt es in Imbsheim noch zwei Einwohner<sup>18</sup>, so auch in Kirrwiller<sup>19</sup>.

*Vogtei Brumath:* In Brumath gibt es 1656 während des Wiederaufbaus 127 Einwohner, vor dem Krieg vermerkt man 200<sup>20</sup>. In Gries, während des Wiederaufbaus von 1659 vermerkt man 36 Einwohner, während es beim Durchzug der Truppen von Mansfeld nahezu 60 gegeben hatte<sup>21</sup>. In Weitbruch ist die Bevölkerung in 1657 reduziert von 70 auf 39<sup>22</sup>. In 1640 besitzen die einzigen 8 Einwohner von Mittelhausen zusammen gerade drei Ziegen<sup>23</sup>.

*Vogtei Hatten:* Auch diese Gegend hatte fürchterlich unter den Söldnern von Mansfeld zu leiden. Indessen die exakten Daten

---

<sup>13</sup> Kiefer, Pfarrbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, S. 33

<sup>14</sup> Kiefer, Pfarrbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, S. 57

<sup>15</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 84

<sup>16</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 84

<sup>17</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 105

<sup>18</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 84

<sup>19</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 97

<sup>20</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 125

<sup>21</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 174

<sup>22</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 199

<sup>23</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S.

fehlen. Wir wissen nur, dass es in Bühl (Nieder-Rhein) in 1643 4 arme Leute gab.<sup>24</sup>

*Vogtei Ingwiller:* In Ingwiller selbst, bereits eine florierende Stadt, stiegen die Todesfälle von 68 in 1634 auf 98 in 1635 und auf 220 in 1636. In 1664 vermerken die Kirchenregister nicht mehr als 4 Todesfälle: fast die gesamte Einwohnerschaft war zugrunde gegangen oder geflüchtet<sup>25</sup>. Wimmenau, ein Dorf, zählte ein paar an dreißig Einwohner vor dem Krieg, ist zwischen 1637 und 1655 unbewohnt. Von allen Gebäuden ist nicht mehr als die Kirchenglocke übrig, rund herum nur Ruinen<sup>26</sup>

*Vogtei Neuwiller:* Neuwiller verliert von 1633 bis 1638 fast seine gesamte Bevölkerung; von 1600 sind 500 durch die Pest hingerafft und viele flüchten.<sup>27</sup>

*Vogtei Pfaffenhoffen:* In 1632 wird die Burg von Pfaffenhoffen angezündet und zerstört; 50 Einwohner überleben das Massaker<sup>28</sup>. In Obermodern gibt es von 1636 bis 1654 kaum Heiraten, von 1635 bis 1654 kaum Taufen, von 1636 bis 1650 kaum Beerdigungen. Noch 1650 ist das Dorf völlig verlassen. Die alten Straßen sind derartig mit Büschen überwachsen, dass ein Benutzen nicht mehr möglich ist, weder mit Pferd noch mit Wagen<sup>29</sup>. Ebenso das Dorf Offwiller, mehrfach geplündert und zerstört<sup>30</sup>. In Schalkendorf gibt es niemanden mehr, der Ort ist ausgestorben<sup>31</sup>.

*Vogtei Westhoffen:* In Westhoffen wütet die Pest; 1635: es sterben dort 258 Personen, in 1636: 660, in 1637: 108 Personen; von da an ist der Ort ausgestorben<sup>32</sup>. In Balbronn wütete ebenfalls die Pest<sup>33</sup>; in Allenwiller gibt es in 1641 keine lebende Seele mehr<sup>34</sup>.

---

<sup>24</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 233

<sup>25</sup> Letz, Ingwiller, S. 34

<sup>26</sup> Letz, Ingwiller, S. 37

<sup>27</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 279

<sup>28</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 300

<sup>29</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 316

<sup>30</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 322 und 323

<sup>31</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 324

<sup>32</sup> Kiefer, Geschichte der Gemeinde Balbronn, S. 38

<sup>33</sup> Kiefer, Balbronn, S. 38

<sup>34</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 360

*Vogtei Woerth*: In 1561 gibt es 393 Bürger, in 1640 in der gesamten Vogtei noch 20. Eine Erhebung von 1637 sagt uns, dass in Woerth noch 20 Personen leben, davon 4 gesunde und 16 kranke. Lampertsloch ist verlassen, Preusdorph hat 5 Einwohner, alle krank; Morsbrunn hat 2 Einwohner, Spachbach und Oberdorf 2, Goersdorf 2<sup>35</sup>. Die Peste ist dort vorbeigezogen und hat schrecklich gewüthet<sup>36</sup>.

In 1641, in der Vogtei von Niederbronn mit seinen sechs Dörfern, gibt es keine lebende Seele mehr, man findet dort nur noch Ruinen vor<sup>37</sup>.

«Die Grafschaft hat mehr als zehntausend Untertanen durch die Pest, den Krieg und die Hungersnöte verloren«, schreibt die Gräfin Dorothee-Diane von Hanau am 4. Oktober 1641 an die Regentschaft von Saverne<sup>38</sup>.

Sogar in 1648, nach dem Friedensschluß von Münster, konnte sich das Elsass nicht über den so sehr herbeigesehnten Frieden freuen. Denn, profitierend von der Schwäche der französischen Regierung und der Untätigkeit ihrer Armeen seit der Zeit des Aufruhrs, eroberten die Truppen von Karl von Lothringen im Dezember 1651 das Elsass und plünderten zu ihrem Nutzen die Burgen und Dörfer. Erst nach dieser Invasion etablierte sich der Friede definitiv im Elsass und das Land erlebte die glücklichsten und friedlichsten Jahre des 17. Jahrhunderts.

---

<sup>35</sup> E 2763

<sup>36</sup> E. Roehrich, Woerth, S. 67

<sup>37</sup> Reuss, Elsass im 17. Jh I, S. 123

<sup>38</sup> Reuss, Elsass im 17. Jh I, S. 123

## Kapitel II

### Maßnahmen der Urbarmachung und der Wiederansiedlung durch den Grafen von Hanau-Lichtenberg und den König von Frankreich

#### I. PERIODE VON 1648-1662

Wir haben gerade erfahren, dass das Ende des dreißigjährigen Kampfes, so heiß herbeigesehnt durch die arme aufgeriebene Bevölkerung des Elsass, kaum das Ende der Pein anzeigte. Erst nach der lothringischen Invasion von 1652 konnte die Regierung ernsthaft daran denken, das Land zu reorganisieren. Wir wissen nicht ganz genau, welches die Maßnahmen zur Wiederansiedlung des Landes während dieser ersten Periode waren. Das einzige Dokument, das uns verrät, dass man Ausländer einlud sich hier niederzulassen, ist die Abhandlung von Herrn de Rosselange, verfasst gegen 1656 und an Minister Colbert gerichtet. Herr de Rosselange bestätigt, dass die Regierungen von Hanau-Lichtenberg und Württemberg und die französische Regierung Herolde und Trompeter in die Nachbarstaaten schickten (das geschah also vor 1656), die die Fremden einluden sich bei ihnen niederzulassen und ihnen versprachen, ohne Zins zu zahlen, sich ein Haus auszuwählen und soviel Land, wie sie in der Lage wären zu bestellen und während einer bestimmten Zeit wären sie ausgenommen von jeder Steuer<sup>39</sup>. Unglücklicherweise existiert dieses so interessante Dokument nicht mehr. Es war Teil der wertvollen Bibliothek Schoepflin, die während des Bombardements von Straßburg, 1870, zerstört wurde. Wir sind daher gezwungen, uns an die Zusammenfassung zu halten, die uns Roehrich gibt. Der Verlust des Originals ist umso bedauernswerter, als uns dieses vielleicht Einzelheiten aufgedeckt hätte, von denen Roehrich keine Notiz genommen hatte und welche wir niemals erfahren werden.

---

<sup>39</sup> Roehrich, T. W., Mitteilungen, II, 184 -185. Reuss, Elsass im 17. Jh I, 541-542. Rosselange war nach Reuss I. c. Répertoire Générale, lothringischer Beamter.

Wenn es auch für uns unmöglich ist, den Bericht von M. de Rosselange zu überprüfen, so geben uns noch existierende Dokumente gleichwohl die Gewissheit, dass Maßnahmen getroffen wurden, um den Zustand des Landes zu heilen, in dem es sich befand.

Schon in 1651 ordnete Graf Frédéric Casimir von Hanau-Lichtenberg an, dass in jeder Vogtei die Wiederherstellung der verschiedenen Gemeinden vorzunehmen war. Jeder Untertan war gehalten, seine Rechte als Eigentümer geltend zu machen, für die Flächen, die er angab, zu besitzen. Diese Angelegenheiten waren erst in 1665 beendet<sup>40</sup>. Das Eigentumsrecht des Brachlandes, deren Eigentümer verschwunden waren, wurde als nichtig (herrenlos) erklärt, das heißt, wieder zurück gegeben an die Gutsherrschaft, die erneut darüber verfügte, sei es, um das Land an die Untertanen oder an Neuankömmlinge zu verkaufen, sei es zur Leibrente umzuwandeln oder anderes. Wir werden in der Folge Gelegenheit haben, einige der Umwandlungen aufzuzählen.

Beim Überblick über die Erneuerungen dieser Epoche, begegnet uns keine Bestätigung einer kostenlosen Überlassung von Ländereien an Neuankömmlinge oder Einwanderer. Die herrschaftlichen Erlasse geben uns keine Aufklärung zu diesem Punkt.<sup>41</sup>

Unter den Dokumenten für den Grund und Boden von Hanau-Lichtenberg, aufbewahrt in den Archiven des Departments von Straßburg, findet sich ein umstrittene Affäre zwischen einem J. J. Wollenschläger, Schuhmacher aus Bouxwiller<sup>42</sup> und einem Pastor Gross von Dunzenheim der die Justiz von 1668 bis 1673 beschäftigt. Das Objekt des Konflikts ist ein halber Morgen Weinberg, Eigentum von Pastor Gross, jedoch urbar gemacht von J.J. Wollenschläger. Das zuständige Gericht entscheidet, dass der Weinberg das Eigentum von Wollenschläger geworden ist, schließlich hat er die

---

<sup>40</sup> Rathgeber, Hanau-Lichtenberg, S. 130. Wir finden sehr interessante Ratschläge über die Art und Weise des Vorgehens bei der Erneuerung in den Einführungen die ihnen vorweg gingen. (siehe S. ex. E 2343, Erneuerung von Obermodern von 1655).

<sup>41</sup> E 3025

<sup>42</sup> Wollenschläger (in der Schweiz Wullschleger), Schweizer Name. Im Taufregister von Bouxwiller ist in 1672 ein «Hans Wollenschläger a.d. Bernergebiet (Kanton von Bern) vermerkt. Das ist möglicherweise derselbe.

Mühe auf sich genommen ihn urbar zu machen, jedoch ist er verpflichtet 8 Florin zu bezahlen, den festgesetzten Preis durch das Herrschaftliche Edikt von 1659<sup>43</sup>. Aus diesem Urteil können wir schließen, dass ein Herrschaftliches Edikt von 1659 existierte, das demjenigen der Brachland urbar macht, das Eigentum daran gewährte, mittels einer gewissen Entschädigung an den früheren Eigentümer, einer Entschädigung die im vorhinein durch die Regierung der Grafschaft festgelegt war. Es ist nicht völlig unmöglich, dass das gleiche Edikt nicht auch analog dazu den Erwerb von verfallenen Herrschaftlichen Gütern geregelt hat.

Wir werden später sehen, dass der königliche Erlass von 1687 die Übertragung von Ländereien absolut vergleichbar vorschrieb<sup>44</sup>. Natürlich bezog sich die französische Regierung bei der Wiederansiedlung des Elsass auf bereits angewendete Verfahren durch die Herrschaft, Verfahren deren Wirksamkeit sich bewährt hatte.

## II. PERIODE VON 1662-1672

Der König von Frankreich regelte durch Erlass vom November 1662 die Urbarmachung seiner Ländereien im Elsass<sup>45</sup>. Er bestimmte, «dass die ursprünglichen Einwohner des besagten Elsass, die sich aus Anlass des Krieges zurückgezogen hatten», angehalten seien, vor königlichen Kommissaren, Abgeordneten von Königs Gnaden, zu erscheinen, Urkunden betreffend des Eigentums an den Schlössern, Häusern, Ländereien und Erbschaften, welche sie vorgaben zu besitzen, diese oder andere Beweise innerhalb einer Frist von drei Monaten vorzulegen, welche ihre Rechte beweiskräftig nachweisen und zurückzukommen, um ihr Eigentum zu bewohnen und zu bestellen, andernfalls sind ihnen für immer alle Rechte entzogen, die sie dort angeblich besitzen. Nachdem der König durch

---

<sup>43</sup> E 1416, 1668-1673 Streitsache: wörtlich: «und er (Wollenschläger), hingegen das in dem Anno 1659 ergangene Herrschaftliche Edikt ordinierte und ausgesetzte Precium von 3 Gulden zu erlegen schuldig sein solle».

<sup>44</sup> Ordonnances (Erlasse) d'Alsace I, S. 169 ff.

<sup>45</sup> Ordonnances (Erlasse) d'Alsace I, S. 19

dieses Verfahren einen Teil an verfügbaren Ländereien hatte, autorisierte er seine Untertanen als auch Ausländer das Gelübde des «Katholisch Apostolischen und Römischen Glaubens abzulegen und sich in dem besagten Elsass niederzulassen und das Land zu bewirtschaften». Durch die Kommissare des Königs wurden ihnen soviel zugeteilt, wie sie als Familie in der Lage waren, zu bewirtschaften. Dieses Land geht in ihr Eigentum über und ist in keiner Eigentumsform weiter übertragbar, «ohne mit irgend etwas abgegolten zu werden, als mit Herrschaftlicher Anerkennung». Diese Einwohner werden «ledig und entlastet sein von allen Steuern, Subsidien, Abgaben, Gebühren, befreit von anderen indirekten Steuern für die Dauer von sechs Jahren». Für diese Siedler ist es sogar erlaubt, aus unseren Gehölzen und Wäldern für die Dauer von sechs Jahren alles zu nehmen, was sie für notwendig erachten», um Häuser zu erneuern, ebenso für die Heizung und für den täglichen Gebrauch ohne irgend etwas zu bezahlen. Der Gouverneur des Landes, der Herzog von Mazarin, ist befugt soviel Häuser bauen zu lassen, «wie er meint, dass es nötig ist».

Alle diese Privilegien sind strikt katholischen Einwanderern vorbehalten. Es gilt ein absolutes Verbot für jedermann, der eine andere Religion ausübt, in dieses Land zum Wohnen zu kommen.

Ebenso stellt sich die Frage, ob diese königliche Anordnung außer Kraft gesetzt werden konnte oder bis zu einem gewissen Grade die Schweizer reformierten Glaubens davon abhalten konnte, sich in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg niederzulassen. Hervé sagt in seiner Studie über die Wiederansiedlung der elsässischen Bevölkerung, dass das Edikt von 1662 ein gesetzliches Hindernis für ein Niederlassen lutherischer und calvinistischer Siedler errichtete.<sup>46</sup> Reuss drückt es etwas vorsichtiger aus und sagt, dass es gleich schwierig ist, den Zuzug von lutherischen und calvinistischen Siedlern nach 1662 zu bejahen oder zu verneinen, und er führt weiter aus: «sogar nach 1662 war die Kontrolle wahrscheinlich nicht besonders streng, vor allem nicht in den protestantischen Herrschaften»<sup>47</sup>.

---

<sup>46</sup> Hervé, Wiederansiedlung der elsässer Bevölkerung, S. 290

<sup>47</sup> Reuss, Das Elsass im 17. Jh. I, S 542, Fußnote 2



Die Anordnung von 1662 stellt sicherlich für die protestantischen Siedler ein gesetzliches Hindernis für die Niederlassung in den königlichen Herrschaften dar, d. h. in den Gebieten des Ober-Rhein, die vor dem Dreißigjährigen Krieg zum Österreichischen Hause gehörten. In jedem Falle haben uns unsere Recherchen überzeugt, dass diese Anordnung nichts an der Einwanderung der Protestanten in die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, weder der lutherischen noch der reformierten, geändert hat. Diese Feststellung hat nichts Überraschendes für uns, denn die Anordnungen des Königs von Frankreich wurden in Hanau-Lichtenberg in der Zwischenepoche von 1648 bis 1680 generell nicht angewendet. Es wäre schwierig und sogar vergeblich, den juristischen Status der Grafschaft vor den Entscheidungen von 1680 fixieren zu wollen, schließlich ließ der Vertrag von Münster und seine Artikel Spielraum für sich diametral widersprechende Auslegungen. Aber es ist sicher, - und das geht aus den neuen Studien von Herrn Chr. Pfister hervor<sup>48</sup> - dass die Macht des Königs in der Grafschaft effektiv nur nach den Entscheidungen des Souveränen Rates von 1680 anerkannt war. Übrigens existiert ein Dokument, das uns versichert, dass man in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg in keinsten Weise die Protestanten davon abhielt, sich hier niederzulassen und dass das königliche Edikt von 1662 hier in Kraft war. Es gibt einen Aufruf des Schultheiß von Hattmatt, geschrieben im Jahre 1667, an die Schweizer das Dorf wieder zu bevölkern.

Hier der Text, der sich im Archiv des Departments Nieder-Rhein befindet:

21. Martij 1694

Es hat Endres Bastian Sewis aus dem Prättigau für sich und seine Erben erkaufft, nemlich ein Haus und Hof sambt blatz darauff die Scheier ist gesta(ndt), und dem Garten, von Klausnitter Heisser, zu dem Land Hanaw zu busswiler geherig in dem Dorf Hattmatt genannt, nemlich umb einhundert und zwanzig Gulden erkaufft, Er

---

<sup>48</sup> Chr. Pfister, Elsass und das Edikt von Nantes (historische Revue t 160, 1929, S. 218-223). Th. Ludwig, Die deutschen Reichsstände im Elsass, S. 1-30.

sei für Religion was er will wirt in dem Hanawer Land bassier wier in kein Oberkeit zu keiner andern Religion zwingen werden.

Gescheng, dem 24. Montz Juno 1667  
zu Hattmatt.

Hans Christmann  
Hanawer Schultheis daselb

(Mit der gleichen Handschrift wie das Datum am Kopf des Dokuments):

«Durch dieses des Schultheissen in die Schweiz abgelassend Schreiben, sind bald darauf lauter Schweitzer, doch fast liedlich Volk nach Hattmatt verzog, so dort in etwas bewohnt gemacht».

Dieser Aufruf von 1667, in beglaubigter Abschrift von 1694, zeigt, dass die königliche Anordnung von 1662 allein mit Rücksichtnahme auf die nichtkatholischen Siedler in der Grafschaft nicht angewendet wurde, auch nicht nach dem Edikt der Vereinigung von 1680. Zusätzlich enthält dieser seltsame Text einen vom Herrscher von Hanau-Lichtenberg ausgesprochenen Verzicht auf sein reformiertes Recht (ius reformandi) für die Einwanderer, so dass jedermann, egal welches auch immer seine Religion war, sich auf dem Gebiet der Grafschaft niederlassen konnte, ohne gezwungen zu sein, zu einer anderen Religion zu konvertieren, ganz im Gegensatz zu dem was sich ohne Zweifel in den königlichen Herrschaften des Ober-Rheins abspielte. Und wenn wir die etwas seltsame Textpassage «wirt in dem Hanauer Landt bassier» richtig interpretieren, scheint der Regelungsinhalt den Einwanderern eine Garantie gegen einen Wechsel der Religion zu geben, einen Wechsel den die französische Monarchie hätte erzwingen können.

Aus wirtschaftlicher Sicht scheinen die Klauseln des Vertrages den André Bastien Sewis abgeschlossen hat, weniger vorteilhaft zu sein, als diejenigen der königlichen Anordnung von 1662. Der Schultheiß verspricht in keiner Weise die kostenlose Überlassung von Land und spricht nicht von Steuerfreiheit für eine bestimmte Zeit, welche die Neuankömmlinge genießen könnten. Er lockt sie einzig damit an, ihnen zu bezeugen, dass einer ihrer Landleute Land zu einem Preis gekauft hat, der wahrscheinlich sehr vorteilhaft war.

Dieser Aufruf war offensichtlich weit verbreitet worden, denn die am Ende der Urkunde hinzugefügte Fußnote, wahrscheinlich durch die Kanzlei von Bouxwiller zum Zeitpunkt des Datums im Kopf des Briefes verfasst, bescheinigt uns, dass sich die Schweizer kurze Zeit nach diesem Aufruf in Hattmatt niederließen<sup>49</sup>.

Der Aufruf selbst trägt das Datum des 24 Juni 1667 und war 5 Jahre nach der königlichen Anordnung von 1662 abgefaßt worden.

Es ist schwierig zuzusagen, ob dieses Dokument eine isolierte Äußerung des Schultheiß eines Dorfes darstellt, besonders vom Krieg mitgenommen, oder ob andere Schultheisse vergleichbare Aufrufe verteilt haben, um Schweizer Siedler anzulocken. Andere Dokumente vergleichbaren Inhalts sind nicht gefunden worden. Jedoch können wir von der größten Zahl der Schweizer, die in Hanau-Lichtenberg zwischen 1665 und 1672 angekommen sind, annehmen, dass entsprechende Schritte unternommen worden sind, um sie anzulocken. Auf jeden Fall ist es kaum wahrscheinlich, dass offizielle Aufrufe an Schweizer Obrigkeiten gerichtet worden sind.

Wie das Beispiel von Hattmatt zeigt, versuchte man auf halbamtlichem Wege die Schweizer zu beeinflussen. Das könnte das vollständige Fehlen von vergleichbaren Dokumenten erklären. Dass die Mitteilung des Schultheiß von Hattmatt ins Elsass zurückgekommen in das Archiv der Kanzlei der Grafschaft aufgenommen wurde, ist ein purer Zufall. Die Archive des Nieder-Rhein, von Hessen noch die von Bern<sup>50</sup> besitzen ein Dokument dieser Art.

Während der Periode von 1662 bis 1680 schien die Initiative für die Wiederansiedlung auf dem Territorium von Hanau-Lichtenberg den untergeordneten Behörden bewusst abhanden gekommen zu sein, so dass man diese, wenn nötig, blockieren konnte. Es existiert kein behördlicher Akt der Regierung der Grafschaft in dieser Periode, welcher die Besiedlung regelt. Vielleicht haben Gründe der politischen Ordnung die Herrschaft bewegt, in dieser Weise zu handeln. Wir haben gesehen, dass der König durch die Anordnung von 1662 in seinem Territorium des Elsass die Übertragung von Land an Leute, die nicht römisch

---

<sup>49</sup> Siehe oben auf dem Dokument.

<sup>50</sup> Dieser Kanton lieferte die große Mehrzahl der Einwanderer.

katholischer Religion waren, strikt verboten hatte. Doch der Graf von Hanau-Lichtenberg, der Protestant war, bevorzugte natürlich die protestantischen (lutherisch oder reformiert) gegenüber den katholischen Einwanderern. Aber obwohl sein Staat sich bis 1680 noch der alten Unabhängigkeit erfreute, konnte und wollte der Graf wohl kaum den König von Frankreich brüskieren, indem er offiziell die Protestanten aufrief, sein verwüstetes Land wieder zu besiedeln. Um dem König nicht zu missfallen, erweckte die Regierung der Grafschaft den Eindruck, sich um nichts zu kümmern, es lag daher an den untergeordneten Beamten, denen man die Bemühungen überließ, die notwendigen Maßnahmen für die Anwerbung der protestantischen Siedler vorzunehmen.

Es war vielleicht gewissermaßen eine «heimliche Einwanderung protestantischer Elemente». Aber wenn Reuss behauptet, dass es gleichermaßen schwierig ist, den Zuzug von Lutherischen und calvinistischen Siedlern zu bejahen oder zu verneinen, so täuscht er sich<sup>51</sup>. Die zahlreichen Schweizer reformierter Religion, die man in den Kirchenregistern aller Pfarreien der Grafschaft während der Zeit von 1660 bis 1700 eingetragen findet, beweisend ausreichend, dass sie in großer Zahl in das Land gekommen sind. Das oben angesprochene Dokument von Hattmatt bestätigt diese Tatsache. Es verdeutlicht uns zugleich, dass ihre Kommen mutig war und sogar organisiert durch untergeordnete Verwaltungsebenen von Hanau-Lichtenberg.

### III. PERIODE VON 1672-1700

Wenn die Jahre vor 1672 ruhige Jahre gewesen waren, wenn das Land sich wieder bevölkert hatte und wenn die noch kurz zuvor noch verödeten Fluren von neuem ein gepflegtes Erscheinungsbild boten, waren die Jahre des holländischen Krieges erneut eine Zeit der grausamen Leidens für das ganze Elsass und besonders für die Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Der Einmarsch der Truppen von Turenne in 1673, gefolgt von denen der Kaiserlichen in 1674 und die

---

<sup>51</sup> Reuss, Das Elsass im 17. Jh. I, S. 542, Fußnote 2

sich während des Winters 1674 im ganzen Elsass ausbreitende unheilvolle Pest raffte in Massen Zivilisten und Militärs, Einheimische und Fremde dahin. Das Elend im Jahre 1677 war noch viel größer und umfassender<sup>52</sup>.

In 1678 hatte General de Créqui sein Hauptquartier in Obermodern aufgeschlagen, das Schloß Lichtenberg belagert und zerstört. Die Burg am Fuße des Schlosses wurde angesteckt und verwüstet, die Einwohner mussten flüchten<sup>53</sup>. Pfaffenhofen und andere Gebiete hatten ebenso zu leiden<sup>54</sup>. Aber wir würden nur das wiederholen, was bereits zum Zustand des Staates nach dem Dreißigjährigen Krieg gesagt wurde, wollten wir alle diese neuen Verwüstungen aufzählen.

Nach dem Frieden von Nimègue, in 1679, war es erneut erforderlich, Maßnahmen zu ergreifen, um die verbliebenen oder wieder zu Brachen gewordenen Böden zu rekultivieren und ausländische Siedler zum Widerbevölkern des Landes anzuwerben.

Aber diesmal war es nicht mehr der Graf von Hanau-Lichtenberg, der die Initiative ergriff, denn die politischen Verhältnisse des Elsass hatten sich merklich verändert. Ludwig der XIV, Sieger im Holland-Krieg, war fest entschlossen, den letzten Widerstandswillen den er im Elsass noch antreffen konnte, zu zerschlagen. In 1680 waren der Graf von Hanau-Lichtenberg und andere Herrschaften des Elsass vor den Hohen Rat von Brisach vorgeladen, um ihre Lehensansprüche zu begründen und dem König die Treue zu schwören als ihrem obersten Gebieter und Herrn<sup>55</sup>. Dies ist quasi der Moment in welchem der Graf aufhörte unmittelbarer Fürst des Deutschen Reichs für sein elsässisches Territorium zu sein. Die Vorstellungen von Souveränität von Frankreich waren völlig andere als die von Deutschland, infolgedessen war die Unabhängigkeit des Grafen auf sein elsässisches Territorium begrenzt, dieses wurde ein Teil der Provinz Elsass. Die Anordnungen des Königs von Frankreich fanden von

---

<sup>52</sup> Reuss, Elsass im 17. Jh. I, S. 221 ff.

<sup>53</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 251

<sup>54</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 303

<sup>55</sup> Reuss, Elsass im 17. Jh I, S. 245. Zu Einzelheiten von Hanau-Lichtenberg siehe Ludwig, Die deutschen Reichsstände im Elsass, S. 13-30

nun an Anwendung in Hanau-Lichtenberg. Dies gilt nun ebenso für die, welche die Wiederbesiedlung des Elsass betrafen.

Um nun die Urbarmachung voran zu treiben, schrieb der König von Frankreich allen Eigentümern von Brachland per Anordnung vor, dieses in einer Frist von drei Monaten zu bestellen und in eingesäten Zustand zu bringen, «andernfalls und wegen dieses Tuns und der überschrittenen Zeit ist es jedermann erlaubt, sei er Ausländer oder Einheimischer in der besagten Provinz, dieses urbar zu machen und in der gleichen Frist von drei Monaten zur Geltung zu bringen». Unter dieser Bedingung kann es die Zurückgekehrten erfreuen, für die besagten Böden «während sechs aufeinander folgender Jahre weder Rente an den Eigentümer noch den Zehnten an den Berechtigten zu zahlen », mit der Auflage für sechs folgende Jahre Rente für die Nutzung an den Staat zu zahlen. Aber mit dem Ablauf der besagten 12 Jahre ist es dem Eigentümer erlaubt wieder in sein Eigentum und Nutzungsrecht zu gelangen, ohne dass er gehalten ist, dem Urbarmacher eine Entschädigung zu geben. Diese Anordnung wurde in der Grafschaft angewendet<sup>56</sup>.

Diese Anordnung von 1682, deren Original uns nicht erhalten geblieben ist und die wir nur durch eine andere kennen, welche sie zitiert, schien nicht besonders viel Erfolg gehabt zu haben, denn die Anordnung von 1687 stellt fest, dass die Urbarmachung nicht «mit der Schnelligkeit vonstatten geht, wie das wünschenswert wäre». Die Ausländer, welche die Absicht haben, sich sesshaft zu machen, haben kaum Lust die Böden zu bestellen, für die sie verpflichtet

---

<sup>56</sup> Anordnungen des Elsass I, S.169 ff. Diese Anordnung wurde in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg vollzogen. Der Beweis ist die Erneuerung von Oberhoffen von 1685 (E2232): «Specification derjenigen verwachsenen Matten im Oberhoffer Bann und Rieth gelegen, welche Ihnermelte persohnen nach königl. Ordonnanz ze Ihnen Eigenthümblichen, haben anheim schätzen lassen». Eine andere Notiz dieses Dokumentes sagt: «diese Matten sein alle mit großen Eichbäumen und Hecken verwachsen. Sein zwar bey der in anno 1660 geschehenen General-Erneuerung des bannes Oberhoffen den Eigentumbs Innhabern zugeschrieben worden, weilen sie sich aber bis dato wegen der Säuberung nicht angemeldet, ist diese Abschätzung nach Königl. Ordonnanz vorgenommen worden und den anietzo hierin vermelten Innhabern , weilen sie solche gesäubert und noch säubern, einem jeden umb den hierin spezifizierten Preis Eigentümlich anheim geschrieben worden».

sind, diese an den ursprünglichen Eigentümer nach zwölf Jahren Arbeit zurück zu geben.

Eine zweite Anordnung vom November 1687<sup>57</sup> versucht diesem Zustand dadurch abzuhelpfen, dass sie denjenigen die von nun an Böden - Gehölze und Dickicht - urbar machen, in der ganzen Provinz, sogar auf den Rhein-Inseln, wirkliche Vorteile anbieten: «Seien es Ausländer oder Untertanen des Königs, sie werden Eigentümer der Böden bleiben, welche sie urbar machen und kultivieren, Wiesen und Weinberge, zu der einzigen Bedingung, dem Alteigentümer zwanzig Sols pro Morgen guten Weizenbodens und zehn Sols für alle anderen Böden zu zahlen». Nach zwölf Jahren Nutznießung ist dieser Zins oder diese Rente von 10 und 20 Sols einzulösen. Für den Fall, dass der Eigentümer der urbar gemachten Böden verschwunden ist und nicht wieder auffindbar, «ist der Zins an die örtliche Herrschaft oder an die königliche Domäne zu zahlen». Nach dem «Freimachen der besagten Böden bleiben sie noch gegenüber den Herrschaftlichen Eigentümern» oder dem König belastet, «mit vier Hellern als Recht auf Anerkennung pro Morgen». Die einzigen Hochwälder und «andere starke Bäume zum Bauen» dürfen nicht gefällt werden, «denn Unser Dienst (der des Königs) (Dienerschaft) und der der Öffentlichkeit könnten darunter leiden».

Ein Original dieser Anordnung befindet sich in den Akten welche die herrschaftlichen Edikte von Hanau-Lichtenberg enthalten<sup>58</sup>. Die Anordnung war sicherlich durch die Verwaltung des Elsass an die Regentschaft von Bouxwiller geschickt worden.

Letzterer oblag sicherlich ohne Zweifel die Pflicht, eine Kopie an jede Herrschaft der Grafschaft zu schicken, denn in den angesprochenen Akten finden wir nicht nur ein Dokument in französischer Sprache, sondern auch den Entwurf einer deutschen Übersetzung. Selbstverständlich, wenn diese Anordnung von allen Beamten der Grafschaft richtig hätte verstanden werden sollen, war es notwendig sie zu übersetzen, die Mehrheit der untergeordneten Beamten von Hanau-Lichtenberg verstand kein Französisch.

---

<sup>57</sup> E 3025 und Anordnungen des Elsass I, S. 170

<sup>58</sup> E 3025

Die Übersetzung erscheint als sicherer Beweis, dass die Anordnung in der Grafschaft angewandt wurde, obwohl wir kein Dokument als Unterlage für diese Behauptung gefunden haben. Die Anordnung von 1687 trug sicherlich dazu bei, die Anzahl brach liegenden Böden im ganzen Elsass zu verringern. Schon vor dem Ende des Jahrhunderts war die Getreideproduktion bemerkenswert angestiegen<sup>59</sup>. Die Bestellung der meisten empfindlichen Böden durch bemerkenswert angestiegene Zahlen von Landwirten hatte zum Verschwinden eines großen Teils der der Büsche geführt, die nach dem „Dreißigjährigen Krieg“ das Land bedeckten. Unterdessen findet man hier und dort in den verschiedenen Herrschaften der Grafschaft Güter, die nicht bewirtschaftet sind<sup>60</sup>.

Die unten angeführten Anordnungen enthalten im Gegensatz zu denen von 1662 keinerlei Klausel, die die Religion der Siedler betrifft, sie sind ausschließlich auf wirtschaftliche Fragen ausgerichtet.

---

<sup>59</sup> Reuss, Das Elsass im 17. Jh. I, 2. 543

<sup>60</sup> Die Erneuerung der Herrschaft von Hatten, vom 21. April 1693 erwähnt noch seit dem Dreißigjährigen Krieg brachliegende Güter (E 1840):

«Auf dem büller 7 Stück Acker so seit dem 30 jähr. Krieg mit großen Erlen verwachsen gewesen, wo von H. Schaller (vielleicht der Herr [le bailli]), den Unterthanen teils zu säubern verkauft und abgesetzt, teils sind noch verwachsen».



## Kapitel III

### Gründe der Schweizer Auswanderung während der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts

#### I.

Der während des dreißigjährigen Kampfes seiner Neutralitätspolitik in den großen europäischen Konflikten treu bleibende Schweizer Bundesstaat hatte sich eines großen wirtschaftlichen Aufschwungs und Anstieg des Handels erfreut. Diese Situation ist umso erstaunlicher als sie in besonderer Weise im Kontrast zu derjenigen des durch den Krieg entvölkerten und verwüsteten Heiligen Reich steht. Dank der Ausweitung des Absatzes der Schweizer Produkte in den verwüsteten Gebieten der Nachbarstaaten, florierte die Wirtschaft, machte des Herstellungsland reich und verursachte einen allgemeinen Preisanstieg. «Für die Güter bezahlte man den doppelten und dreifachen Preis wie früher und selbst wenn man Geld lieb, um diese zu kaufen, machte man noch gute Geschäfte»<sup>61</sup>

Um diese Situation auszunutzen, waren viele arme Bauern versucht, sich noch mehr zu verschulden, um Güter zu kaufen. Indessen genauso lange wie der Krieg dauerte, erlaubte ihnen der erzielte Gewinn aus dem Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte, leicht die Zinsen für ihre Schulden zu bezahlen.

Dieser künstliche Aufschwung endete jäh mit dem Ende des Krieges. Nachdem wieder Frieden eingekehrt war, waren die Nachbarstaaten sehr bald wieder in der Lage, ihre dezimierte Bevölkerung selbst zu ernähren und die neuen Zolltarife Frankreichs und der angrenzenden deutschen Staaten erschwerten den Handel und die Industrie<sup>62</sup>. Es entwickelte sich ein allgemeiner Rückgang der Preise und die erzielten Gewinne reichten nicht mehr

---

<sup>61</sup> K. Geiser, Geschichte des Armenwesens im Kanton Bern, von der Reformation bis in die neuere Zeit, S. 47 ff.

<sup>62</sup>

aus, die Hypothekenzinsen, die in der Zeit florierenden Geschäfte abgeschlossen waren, zu bezahlen. In der Folge wendeten die patrizischen Gläubiger drastische Verfahren gegenüber ihren bauerlichen Kunden an, ebenso ergriff die Regierung Maßnahmen zu Gunsten der Gläubiger, viele Bauern waren damit an den Bettelstab gebracht.

Während einige Kantone einige Geldstücke deren tatsächlicher Wert sich während des Krieges stark verringert hatte, außer Kurs nahmen, erfasste die die ländliche Bevölkerung eine allgemeine Empörung. Der Bevölkerung der Städte hatte man die Zeit gelassen, sich dieser wertlosen Geldstücke zu entledigen und so traf diese Maßnahme hauptsächlich die ländliche Bevölkerung.

Alle diese Fakten führten zu einer sehr schweren wirtschaftlichen Krise; diese war eine der Gründe für den Ausbruch des Schweizer Bauernaufstandes des Jahres 1653. Der Aufstand begann auf dem Gebiet von Luzerne, breitete sich schnell auf die Landesteile von Bern, Basel und Solothurn aus. Dank der gewährten Unterstützung durch die anderen Kantone, im Besonderen der von Zürich, war die Erhebung, die im April 1653 ausbrach, im Juni desselben Jahres erstickt. Am 3. Juni war das Gros des aufständischen Bauernheeres bei Wohlenswil durch den Züricher General Werdmüller besiegt<sup>63</sup>. Die Maßnahmen gegen die Aufständischen waren von übermäßiger Härte. Einige der Anführer, deren man habhaft wurde, erhielten die Todesstrafe, ihr Eigentum wurde konfisziert. Diejenigen die geflüchtet waren, wurden geächtet. Zahlreiche Verantwortliche wurden des Landes verwiesen, andere mussten erhebliche Strafen bezahlen<sup>64</sup> und die ländliche Bevölkerung wurde mehr denn je unterdrückt.

Es steht fest, dass viele verarmte und mit Schulden überhäufte Bauern nicht daran denken konnten, ihre zahlreichen Familien ernähren zu können. Kinder, die in der Lage waren, ihren

---

<sup>63</sup> Wohlenswil, nahe Mehlingen (Kanton Argovie); v. Dierauer Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft, IV, S. 40.

<sup>64</sup> Ein Gegend des Kantons Bern, die in dem Aufstand eine besonders aktive Rolle in dem aufstand gespielt hatte, war Oberaargau (die Herrschaften von Wangen und Aarwangen, die Dörfer Wiedlisbach, Langenthal, Bannwil, Aarwangen, Wynau, Rogwil und Melchnau: v. P. Kasser, Geschichte des Schlosses und Amtes Aarwangen, S. 302ff.) In Melchnau, einem

Lebensunterhalt zu verdienen, mussten auswandern. Ein großer Teil ruinierten Bauern verließ ebenfalls das Land. Somit folgte den Verbannten und Geächteten ein bemerkenswertes Kontingent freiwilliger verarmter oder ruinierten Auswanderer.

Sogar noch gegen Ende des Jahrhunderts, war die Situation der Berner Bauern wenig beneidenswert. In den Städten gingen Handel und Gewerbe zurück. Die schlechte Verwaltung, eine parteiliche Rechtsprechung, mal so mal so, ein gewisser Hang der Bevölkerung zum Müßiggang, waren kaum geeignet, den Zustand der Dinge zu verbessern und begünstigten die Auswanderung<sup>65</sup>.

Wenn die Situation des Schweizer Bauern während der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wenig beneidenswert war, so war es die des Handwerkers auf dem Lande noch weniger. Das Bürgertum der Städte, ängstlich bedacht auf seine Privilegien, betrachtete den Handel und das Gewerbe als sein Monopol. Die Landbewohner konnten nur auf Rechnung eines Bürgers der Stadt [en leur qualité de sujet] produzieren. Alle Produktion auf ihre eigene Rechnung war strengstens untersagt. Die strikten und genauen Vorschriften der Zunft der Weber von Basel sind in dieser Hinsicht sehr aufschlussreich<sup>66</sup>.

In Zürich verbot den bürgerlichen Handwerkern und Gewerbetreibenden eine Anordnung vom 17. Januar 1677, Waren, die auf dem Lande hergestellt waren, auf ihre Rechnung in die Stadt herein zu bringen und um letztendlich eine störende Konkurrenz zu beseitigen, schrieb eine andere Anordnung vom 20. Januar 1679 vor, dass in einem Abstand von zwei Stunden rings um die Stadt Aktivitäten jeglicher neuer Handwerker untersagt war<sup>67</sup>.

---

<sup>65</sup>besonders widerspenstiges Dorf, dessen Bevölkerung wusste, dass sie keine Gnade zu erhoffen hatte, entschieden sich die Menschen zu flüchten, bevor die Justiz sie erreichen konnte. (P: Kasser, S. 316) Man erzählt uns, dass ein Teil von ihnen den Plan hatten nach Norden und ins Elsaß zu flüchten und trotz der Wachsamkeit der Behörden gelang es ihnen zu entkommen. (P:Kasse, S. 318) Einige unter ihnen ließen sich später in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg nieder, wie der Leser in den folgenden Kapiteln feststellen wird.

K. Geiser, Geschichte des Armenwesens des Kantons Bern, S. 178.

<sup>66</sup> Fr. Geering, Handel und Industrie der Stadt Basel. S. 507.

<sup>67</sup> Bluntschli, Staats- und Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich, II, S. 11.

Beides, Handel und Handwerk des Umlandes waren vollständig der Willkür der Bürger der Stadt überlassen. In Krisenzeiten ohne Arbeit und Brot, nicht das Recht für eigene Rechnung herstellen zu dürfen, blieb ihnen nur ein Ausweg: Auswandern, um ihren Beruf woanders ausüben zu können. Es gab auch andere Gründe.

## II.

Die Auswanderung der Bevölkerung der Alpentäler steht kaum in Beziehung zu den politischen Ereignissen, ihre Ursachen liegen in der Wirtschaftsordnung und geographischen Gründen. Seit mehreren Jahrhunderten ist die Auswanderung aus den Tälern eine Tradition und hat diesen Charakter bis heute kaum verändert.

Einerseits liegt es an der Verminderung der bestellbaren Böden, denn trotz des erbitternden Kampfes den die Bewohner gegen die Naturgewalten führen, die fortwährend ihre Felder und Wiesen bedrohen, sind sie machtlos gegen Steinschläge, Überschwemmungen und Lawinen, die ihr Land verwüsten und sie häufig um ihre Einnahmequellen bringen.

Andererseits gibt sich der Bergbewohner immer weniger zufrieden mit dem Leben das seine Vorfahren geführt haben. Er bevorzugt es, seine heimatliche Scholle zu verlassen, um sich eine Existenz in weit entfernten Ländern zu gründen, von denen er gehört hat, dass das Leben dort viel leichter ist und die Fruchtbarkeit seine beharrliche Arbeit besser belohnt als der karge Boden der Berge seines Vaterlandes.

## III.

Zu dieser Kategorie von Auswandern sind diejenigen hinzuzurechnen, die das Haus ihrer Väter aus einem weiteren Grund verlassen müssen. Um eine unbegrenzte Zerstückelung ihrer Ländereien zu vermeiden, gibt es in einigen Gegenden des Kantons Bern das Recht des Jünglings. Der jüngste der legitimen Söhne übernimmt das Haus und die Landwirtschaft beim Tode des Vaters.

Nach einer vorhergehenden Schätzung des Besitzes, zahlt er an jeden seiner Brüder den Teil ihres Erbteils in bar. Dieses Recht ist seit dem 16. Jahrhundert kodifiziert in einer großen Zahl von Herrschaften der Republik Bern<sup>68</sup>. Es existierte übrigens auch in bestimmten Teilen des Elsass.<sup>69</sup>

Der Jüngste übernahm den Besitz der väterlichen Böden, die Älteren waren, wenn sie nicht absinken und in der Knechtschaft enden wollten, gezwungen, auszuwandern. Es gilt als sicher, dass diese Leute sich bevorzugt in die Länder begaben, wo die Böden billiger waren. Sie gingen nach dem Dreißigjährigen Krieg ins Elsass, sei es um hier Arbeit als Knecht zu suchen, sei es um sich als Siedler niederzulassen und eine neue Existenz zu gründen.

---

<sup>68</sup> Leuenberger, Vorlesungen über das Bernische Privatrecht, Bd. II, 3. Teil, S. 586 ff.

<sup>69</sup> Reuss, Das Elsass im XVIIten Jahrhundert, II., S. 79.

## Kapitel IV

### **Ermittlung des Zeitpunkts der Auswanderung der Schweizer und ihre Ankunft in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg.**

Zu welchem Zeitpunkt haben die Schweizer Einwanderer ihr Vaterland Richtung Grafschaft Hanau-Lichtenberg verlassen? Auf diese Frage ist es nicht möglich, eine präzise Antwort zu geben.

Die Auswanderung hatte keinen offiziellen Charakter, die Autoritäten der helvetischen Kantone schenkten dem kaum Beachtung. Erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts begann man in den Rechnungen der Berner Herrschaften die Einnahmen aufzuschlüsseln, stammend aus dem Zehnten oder der Steuer für den Abzug (*traite foraine*), durch die Auswanderer zu zahlen zum Nutzen ihres Vaterlandes. Aber diese Kontrolle wurde nur bei den Wohlhabenden ausgeübt. Niemand kümmerte sich um die armen jungen Menschen, die auswanderten, um Arbeit zu suchen und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die Abzugssteuer wurde im Allgemeinen nicht beim Weggang der Auswanderer bezahlt. Diese zogen nur Nutzen aus ihren Gütern, wenn sie sich schon in der Fremde niedergelassen hatten. Häufig kehrten sie selbst in das Vaterland zurück oder beauftragten eine Person ihres Vertrauens, um ihre Angelegenheit vor den Behörden des Kantons zu vertreten und um die Abzugssteuer zu bezahlen, schließlich auch, um die Erlaubnis zu erhalten, ihr Eigentum mitzunehmen<sup>70</sup>. Die sehr ins Einzelne gehenden

---

<sup>70</sup> Diese Leute waren gewöhnlich im Besitz eines Empfehlungsbriefes der Staatskanzlei der Grafschaft Hanau-Lichtenberg von Bouxwiller und eventuell weiterer Dokumente. Für die Leute von Saanen sind dies Dokumente im Archiv des Distrikts aufbewahrt worden. ( Siehe den Fall von Katharina Haldi, wohnhaft in Hatten; Peter Annen, wohnhaft in Preuschdorf; Anna Maria Schwitzgebel und andere (Archiv der Landschaft Saanen).

Es war üblich, 10% Steuern von den Gütern für den Abzug (Wegzug) zu verlangen, die von der Schweiz ins Ausland gingen. Gleiches war auch der Fall, für die Güter, die nach Hanau-Lichtenberg gingen, wie der Fall von Magdalena Huser beweist. (Saaner Landesarchiv). Sihe auch: Kaspar Hauser, «Über den Abzug aus der Schweiz» (Jahrbuch für Schweizer Geschichte 34, S. 3 ff.).

Rechnungen der Herrschaften der Republik Bern geben uns Auskunft zu diesem Punkt<sup>71</sup>. In der überwiegenden Zeit jedoch holten diese Leute ihre Güter nach einer langen Zeit der Abwesenheit, diese Daten können uns keinerlei Auskunft über den Weggang der Auswanderer geben<sup>72</sup>.

Ebenso lieferte das Verzeichnis «Verzicht der Leute auf die Mannrechte» keine Genauigkeit zum Datum ihrer Auswanderung<sup>73</sup>.

Übrigens haben die Pfarrer keine Notizen über die Pfarrkinder in den Kirchenbüchern hinterlassen, die die Gemeinde verlassen haben, zumindest über die, welche Missetaten begangen oder Aufsehen erregt hatten, was ihre Rückkehr in das Dorf unmöglich machte.

Die einzigen Personen von denen wir die Daten ihres Weggangs kennen, sind die Verbannten und Geächteten des Schweizer Bauernkrieges von 1653. Sie haben das Land im Juni 1953 verlassen, nach dem Ersticken dieses Aufstandes.

Das Ankunftsdatum der Schweizer im Land Hanau-Lichtenberg ist gleichermaßen unsicher. Die eingesehenen Dokumente schweigen hierzu. Das ist nicht erstaunlich, da es sich nicht um eine Masseneinwanderung handelt, die zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfand, sondern um eine Bevölkerungsverschiebung, welche die gesamte zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts andauerte.

Es gibt Leute, die kurz nach ihrer Ankunft in der Grafschaft sich bei Pastor oder ihrem Pfarrer meldeten, um sich in das Kirchenregister eintragen zu lassen; aber das sind nur Ausnahmen. Für die große Mehrheit der Einwanderer liegt das Ankunftsdatum vor der ersten Registrierung. Nimmt man an, dass es im Mittel nach einem Jahr einen amtlichen Eintrag gab, sei es Heirat, Taufe oder Tod, gelingt es gleichwohl, sich wenigstens annäherungsweise Klarheit über die Ankunft der Familien im Elsass zu verschaffen.

---

<sup>71</sup> Amtsrechnungen der Vogteien (Staatsarchiv von Bern).

<sup>72</sup> Verzeichnis der Abzugsleistungen. (Alphabetisches Verzeichnis der Leute, die den Zehnten oder die Abzugssteuer bezahlten, Staatsarchiv von Bern). Darin ist sogar ein Fall vermerkt, in welchem ein Auswanderer sein Eigentum nach 60 Jahren Abwesenheit abholt!

<sup>73</sup> Verzeichnis weggezogener Mannrechte 1694-1754 (Staatsarchiv Bern)

Markiert man auf einer horizontalen Achse in einem Koordinatensystem gerader Linien die Jahre, auf einer senkrechten Achse die Zahl der Einwanderer jeden Jahres, erhält man eine Linie, die ungefähr die Entwicklung dieser Einwanderung veranschaulicht. Um irrige Rückschlüsse zu vermeiden, haben wir für die hier uns interessierende Epoche nur vollständige Verzeichnisse berücksichtigt.

Das Diagramm zeigt deutlich, dass die Einwanderung nach 1653 ansteigt; sie erreicht einen ersten Höhepunkt gegen 1667 und fällt danach stark ab. Während des Holland-Krieges (1674-1679) ist sie sehr schwach, um alsbald nach dem Frieden von Nymègue anzusteigen. Sie sinkt dann nicht mehr, bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts.

Der Leser wird auf der Skizze die Schübe von 1683 bis 1688 bemerken. Es bleibt offen, ob die Ursachen des außerordentlichen Zulaufs dieser Jahre reiner Zufall gewesen oder durch die königliche Anordnungen vom Dezember 1682 und November 1687 ausgelöst worden sind, welche den Einwanderern bemerkenswerte Vorteile für das Roden des Brachlandes anbot<sup>74</sup>.

Was war die Bedeutung der Schweizer Einwanderung? Die eingesehenen Kirchenverzeichnisse enthalten die bemerkenswerte Zahl von 1345 Einwanderern beiderlei Geschlechts, und sicher lag die tatsächliche Zahl über diesem Wert, wissend, dass in vielen Pfarreien die Verzeichnisse dieser Epoche vollständig verschwunden sind oder teilweise fehlen. Besonders bedauernswert ist, dass diese von einer sehr großen Zahl von Pfarreien von der Epoche des Friedens von Münster bis 1680, der interessantesten Epoche der Schweizer Einwanderung, fehlen.

Nach 1680 findet man in den Verzeichnissen neben Schweizern und bei anderen, deren Familiennamen auf eine helvetische Herkunft hindeuten, den Vermerk Calvinisten. Hier ist der Rückschluss zulässig, dass es sich auch bei diesen um Schweizer handelt, die eingewandert sind und eingebürgert wurden, vor der Epoche als die Registereintragungen begannen.

Fügen wir noch hinzu, dass die Schweizer als Angehörige reformierten Glaubens im Elsass als Ketzer angesehen wurden, ist

---

<sup>74</sup> Elsässer Anordnungen I, (Ordonnances d'Alsace) S. 169.



es wahrscheinlich, dass sie soweit wie möglich jeden Kontakt mit den kirchlichen Autoritäten, sowohl lutherischen als auch katholischen, verhindern wollten. Da man ihnen ein kirchliches Begräbnis bis zum Ende des Jahrhunderts verweigerte, ist es ganz normal, anzunehmen, dass eine große Zahl von Todesfällen nicht registriert wurde.

Wir sind also bei der Berücksichtigung aller dieser Fakten gezwungen, anzunehmen, dass die Zahl der tatsächlich in die Grafschaft Hanau-Lichtenberg gekommenen Schweizer viel höher ist, als die in den Verzeichnissen gefundenen und wir können ohne große Kühnheit unterstellen, dass sie die 3000 überschritten hat, eine ziemlich bemerkenswerte Zahl für das Territorium einer Grafschaft dieser Größenordnung.

## Kapitel V

### Verteilung der Schweizer in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg.

Aus welcher Gegend der Helvetischen Konföderation stammen die Auswanderer ?

Zuallererst sind es Bewohner der reformierten Kantone, die an dieser Auswanderung teilnehmen und am stärksten sind unter ihnen diejenigen des Kantons Bern vertreten.

Die Zahl der Berner schwankt zwischen 70% und 90% in den verschiedenen Herrschaften der Grafschaft, sie erreicht das Maximum von 90% in der Herrschaft Bouxwiller, den niedrigsten Stand in Woerth. Diese Feststellung kann nicht überraschen, weil Bern lange vor 1798 der größte Kanton der Schweiz war. Er umfasste außer seinem aktuellen protestantischen Gebiet einen großen Teil des Kantons von Argovie und den gesamten Kanton Vaud. (Es sei uns erlaubt, den Leser daran zu erinnern, dass der Kanton vor 1798 vollständig reformiert war, der katholische Teil des Berner Jura war in dieser Epoche Teil des Bistums Basel.

Die Zahl der Angehörigen anderer reformierter Kantone ist wesentlich weniger bemerkenswert. Die Basler kommen an zweiter Stelle; nur in der Herrschaft Woerth erreichen sie einen Höchststand von 18 %. Was die Züricher betrifft, so halten sie nur einen Mittelwert von 5% und nirgendwo haben sie sich in bemerkenswerter Zahl niedergelassen.

Hier und da findet man auch Leute, die aus den reformierten Kantonen von Appenzell (das außerhalb befindliche Rhode), Schaffhausen, St. Gallen (Stadt) kamen, sowie Reformierte von Thurgovie und der ehemaligen Herrschaft von Morat (heute Kanton Freiburg). Erwähnen wir noch einige wenige Angehörige der katholischen Kantone von Solothurn<sup>75</sup> und Luzerne. Dagegen sind die Kantone Glaris (mehrheitlich reformiert), Genf (ref.), ebenso wie Uri, Schwyz, Unterwalden, Zoug, Valais und die Tessiner

---

<sup>75</sup> Im Kanton Solothurn, in der Gegend von Bucheggberg, gibt es einige Dörfer reformierter Konfession.

Herrschaften nicht vertreten. Erstaunt ist man über die geringe Zahl der aus Grisons<sup>76</sup> und von Neuchâtel gekommenen Schweizer.

Es handelt sich mithin während der gesamten zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts um eine aus der reformierten alemannischen Schweiz hervorgegangene Einwanderung<sup>77</sup>. Die Verzeichnisse der katholischen Pfarreien bestätigen diesen Punkt. Selbst wenn sich von Zeit zu Zeit ein aus einem katholischen Kanton stammender Angehöriger eingetragen fand, so überwogen doch die Berner, wie in den Verzeichnissen der Lutherischen und Reformierten Kirche.

Besonders interessant ist festzustellen, dass es in den Dörfern der Herrschaft von Offendorf, die 1687 zum Katholizismus zurückkehrte, nach diesem Datum keinerlei Wechsel im konfessionellen Charakter der Schweizer Einwanderung gab. Sie war dort sehr stark, aber merkwürdigerweise kamen überhaupt keine katholischen Schweizer, um hier die protestantischen Eidgenossen zu ersetzen.

Die Berner Einwanderer rekrutierten sich nicht in gleicher Art und Weise in den verschiedenen Gegenden des Kantons. An erster Stelle stellt man einen geringen Prozentsatz von Leuten aus der Stadt Bern fest. Die große Masse der Einwanderer gehört der ländlichen Bevölkerung der verschiedenen Berner Herrschaften an; viele unter ihnen ließen sich nicht sofort als Siedler nieder. Sie boten ihre Dienste als Tagelöhner, Hausangestellte, Knechte und Kleinhandwerker an, wechselten ziemlich häufig den Wohnort bevor sie sich abschließend festlegten. Dieser Umstand erhöht die Schwierigkeit, die Vorzüge der Auswanderer bestimmter Berner

---

<sup>76</sup> In Bischwiller ist im Hochzeitsregister der reformierten Pfarrei in 1690 in deutscher Sprache eine «Petronella, eine welsch Schweitzerin» eingetragen. Das ist der einzige Name in italienischer Sprache den wir gefunden haben. Der Ausdruck Welsch Schweitzerin verrät uns bedauerlicherweise nicht die Herkunft dieser Person. Aber als reformierte Schweitzerin italienischer Sprache kommt sie möglicherweise aus den Tälern von Bregaglia oder von Poschiavo (Grisons).

<sup>77</sup> Am Beginn des 18. Jahrhunderts emigrierten romanische Schweizer aus dem Kanton Neuchâtel nach Brandenburg und nach Ostpreußen, ein ziemlich verwunderliches Faktum. (Siegfr. Maire, Rück- und Weiterwanderungen von Schweizern, die im 18. Jahrhundert nach Preußen übergesiedelt sind. Neues Berner Taschenbuch, 1912, S. 55).

Gegenden für Regionen der Grafschaft Hanau-Lichtenberg zu erkennen.

Gleichwohl ist es möglich die Bildung einiger «Regionaler Kolonien» festzustellen, deren Siedler ausschließlich aus einigen bestimmten Berner Gebieten kamen.

Ebenso zeigen die Menschen des Berner Oberlandes der Regionen von Schwarzenburg und Emmental eine gewisse Vorliebe für die Dörfer am Fuße der Vogesen. In Allenwiller finden wir die ehemaligen Einwohner des Dorfes Frutigen (Kandertal, Berner Oberland). In Obersoultzbach lassen sich ebenfalls Berner aus dem Simme- und dem Kandertal nieder; in Wimmenau richten sich Leute ein, die aus Grindelwald, Schwarzenburg, Saanen und Frutigen kommen, in Rauschenburg Leute aus Diemtigen (Simmetal). Ebenso treffen wir in Niederbronn Schweizer, die aus dem Berner Oberland kommen genauso wie in Baerenthal, Preuschorf, Woerth und was noch erstaunlicher ist, in Oberhoffen in der Ebene und in der Umgebung von Hatten.

Die Leute der Berner Herrschaften Aarberg und Büren, der Region Seeland lassen sich in Schwindratzheim und schließlich die der Region Oberaargau bevorzugt in Schalkendorf, Issenhausen, Ringendorf und Wickersheim.

Wir haben 375 Schweizer Orte feststellen können, die Siedler für die Grafschaft Hanau-Lichtenberg gestellt haben.

Gleichermaßen ist es interessant festzustellen, welches die Schweizer Orte sind, die am stärksten in der Grafschaft vertreten sind.

Eine Höchstzahl von 38 Personen kommt aus Saanen, (Gessenay), dem Berner Oberland, ein Maximum das keine andere Stadt erreicht. Kontingente kommen auch aus dem Simmetal und dem Kandertal, von Frutigen, beispielsweise 16 Personen, von Aeschi 7 Personen und von Reutigen, nahe Wimmen, 8. Im Gegensatz dazu ist die Einwanderung aus anderen Teilen des Berner Oberlandes völlig unbedeutend.

Es ist völlig normal, dass die Berner Herrschaften die am Bauernaufstand von 1653 teilgenommen hatten, viel stärker vertreten waren. Dies ist auch der Fall für die Herrschaft Aarwangen mit den Dörfern Melchnau (21), Rogwil (10), Ursenbach (7), Wynau

(9), die Gegend von Emmenthal mit den Dörfern Langnau (10), dem Dorf Wynigen (9) und dem Dorf Steffisburg, nahe Thoune (11).

Erwähnen wir noch die Gegend von Seeland mit den Dörfern Barge (12), Kallnach (10), Bellmund (9), die Herrschaft Schwarzenburg mit dem Hauptort Schwarzenburg (11) und dem Dorf Küttigen in Argovie (9)<sup>78</sup>.

Die großen reformierten Städte des Bundes, Basel, Bern und Zürich sind sehr gering vertreten, was kaum erstaunt, denn die privilegierten Bürger dieser Städte hatten keinen Vorteil bei einer Auswanderung.

Unter den Schweizer Einwanderern, schienen die Berner in allen alten protestantischen Staaten des Nieder-Rheins zu überwiegen. Zum Beispiel die Liste sesshaft gewordener Schweizer in Hunspach, einem einstmals den Herzögen von Zweibrücken gehörenden reformierten Dorf, ist absolut vergleichbar mit denen der Dörfer der Grafschaft Hanau-Lichtenberg<sup>79</sup>. Dasselbe gilt auch für Dettwiller und Rosenwiller, Dörfer der Herrschaft von Rosen, für Zutzendorf zur Herrschaft von Oberbronn gehörend, sowie Weinbourg, welches zu Lützelsheim gehörte.

Ein rascher Blick auf die Kirchenbücher der reformierten Kirchen von Bischwiller und Straßburg geworfen, erlaubt uns festzustellen, dass auch in diesen Städten die Zusammensetzung der Schweizer Siedler vollkommen vergleichbar ist mit derjenigen welche wir in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg antreffen. Die Berner überwiegen überall, sogar in Straßburg jedoch in geringerer Zahl als auf dem Lande. In Straßburg, dem wirtschaftlichen und gewerblichen Zentrum, sind sowohl Züricher als auch Basler Händler und Handwerker sehr viel zahlreicher als im Land von Hanau-Lichtenberg.

---

<sup>78</sup> Diese Zahlen haben nur einen eingeschränkten Wert, denn es darf nicht vergessen werden, dass die tatsächliche Anzahl der Auswanderer dieser Dörfer größer gewesen ist. Die Pastoren und Pfarrer der Grafschaft Hanau-Lichtenberg haben häufig nur den Kanton der Herkunft der Einwanderer in die Register eingetragen und diese unvollständigen Hinweise genügen nicht, um eine genaue Statistik erstellen zu können.

<sup>79</sup> Sogar der Pastor von Hunspach ist Schweizer, ein Baseler namens Bernhard Herrmann, der sich in 1688 mit der Tochter eines Hugenotten, namens Friot, Kirchenältester der reformierten Kirche französischer Sprache in dieser Stadt, verheiratet.

In der untenstehenden Tabelle habe ich für jede Vogtei von Hanau-Lichtenberg die Zahl der Schweizer angegeben, die ich finden konnte:

Vogtei von		Gesamt	A	B
	Bouxwiller	310	37	259
	Brumath	218	51	191
	Hatten	92	25	67
	Ingwiller	140	25	115
	Neuwiller	23	4	19
	Offendorf	91	9	82
	Pfaffenhoffen	183	47	136
	Westhoffen-Balbronn	93	13	80
	Woerth	102	7	95
	Wolfisheim	38	2	36
	Kutzenhausen	10	-	10
	Niederbronn	45	6	39
		1345	216	1129

- A. Schweizer aus unbekanntem Kantonen  
 B. Schweizer aus bekannten Kantonen

Die untenstehende Tabelle gibt für jede Vogtei von Hanau-Lichtenberg den Prozentsatz der Schweizer der Kategorie B. nach dem Herkunftskanton an:

Herrschaften von Hanau-Lichtenberg	Schweizer Kantone											
	Bn	Zch	Bas	Sol	StG	Thg	Sch	App	Gr	Frb	Lz	R
Bouxwiller	90	2	2,5	1	2	1	-	0,5	-	-	0,5	0,5
Brumath	86	5	4,5	0,5	1,5	1	-	-	-	-	0,5	1
Hatten	82	4,5	8	-	1,5	1,5	1,5	-	-	-	-	1
Ingwiller	84	6	1,5	1,5	-	1	2,5	-	1	-	-	2,5
Neuwiller	80	5	5	5	-	-	-	-	-	5	-	-
Offendorf	88	5	4	1	-	1	-	-	-	-	1	-
Pfaffenhofen	82	5	4	1,5	1	1,5	1	-	1	2	1	-
Westhofen-Balbronn	78	9	6	2,5	-	-	2,5	2	-	-	-	-
Woerth	70	6	18	1	1	1	-	2	-	-	1	-
Wolfisheim	80	8,5	3	-	3	-	3	2,5	-	-	-	-
Niederbronn	82	5	2,5	-	2,5	2,5	-	2,5	-	-	-	-
Kutzenhausen	(70)	(10)	-	-	(10)	-	(10)	-	-	-	-	-

Kantone: Bn Bern (vormaliger deutsch-schweizer Teil); Zch Zürich; Sol Soleure; StG St. Gallen; Thg Thurgovie; Sch Schaffhausen; App Appenzell Rhodes exterieur; Gr Grisons; Frb Freiburg (einschließlich der ehemaligen Herrschaft Morat); Lz Luzerne; R: die Einwanderer des Bistums Basel, des Kantons Vaud, die Herrschaften von Freiamt und Werdenberg und des Kantons Neuchâtel.

## Kapitel VI

### Charakteristische Merkmale der Schweizer Besiedlung in der Grafschaft.

#### I.

Im vorigen Kapitel haben wir festgestellt, dass die Schweizer Siedler, die die Böden gerodet hatten, welche so lange Zeit Brachland gewesen waren und die die verwüstete Grafschaft wieder bevölkert hatten, sich aus der ländlichen Bevölkerung der protestantischen Kantone rekrutierten, insbesondere aus dem Kanton Bern. Tauglich für alle landwirtschaftlichen Arbeiten, vor allem für die Viehzucht, boten sie ihre Dienste als Bauernknechte, Viehhirten, Tagelöhner oder Hauspersonal sowohl der Herrschaft als auch Privatleuten an. Man war nicht immer mit ihnen zufrieden, aber als Folge des Mangels von Handwerkern im Lande konnte man auf ihre Dienste nicht verzichten<sup>80</sup>.

Der größte Teil dieser Schweizer Einwanderer waren Leute ohne große Ansprüche, die sich mächtig ins Zeug legten. Ein zeitgenössischer Beobachter liefert uns davon eine sehr lebhafte Beschreibung. Er hatte häufig die Gelegenheit sie bei der Arbeit zu beobachten und schildert: «Sie sind weder lebhaft noch rasch, doch sie ertragen Anstrengungen immer gleichmäßig arbeitend von Tagesanbruch bis zum Abend»<sup>81</sup>. Beim Lesen dieser Zeilen glaubt man einen Helfer auf dem Bauernhof des Kantons Bern vor sich zu sehen, wie wir ihn auch heute noch in bestimmten abgelegenen Gegenden des Emmentals finden.

Bei der Durchsicht der Kirchenbücher stellen wir fest, dass es nicht ein einziges Dorf in der Grafschaft gibt, in welchem es in der Epoche, die uns interessiert, keine Schweizer gegeben hat. Es scheint so, dass die Einwanderer die Orte bevorzugt haben, wo ihnen die Arbeitsbedingungen besonders günstig erschienen und die

---

<sup>80</sup> Reuss, Elsass im 17. Jahrhundert II, S. 80

<sup>81</sup> Erinnerungen zweier Reisen, S 95. (Reuss, I. c. II, S. 80)

Tätigkeiten in den Halbpachthöfen, Gehöften und Schäfereien der Herrschaften und anderer begehrt waren. Sehr häufig waren die Schäfereien nicht nur staatliche Niederlassungen, die der Schafzucht dienten, um Wolle an die Stofffabrikanten zu liefern<sup>82</sup>, sondern gleichzeitig auch der Rinderzucht; zuweilen wandelte man sie in Molkereien um. Nun, die Schweizer, vor allem diejenigen unter ihnen die aus den Bergregionen stammten, die besondere Kenntnisse und eine lange Erfahrung in der Viehzucht hatten und alles was die Milchwirtschaft betraf, waren für solche Beschäftigungen begehrt und die Schäfereien, Molkereien, Bauernhöfe und Halbpachthöfe wurden ganz natürlich zu Schweizer Zentren, um die sich die Siedlungen gruppierten.

Wimmenau stellt einen typischen Fall einer Schweizer Siedlungsanlage dar, die um eine Schäferei-Molkerei gruppiert ist<sup>83</sup>. Unglücklicherweise sind die Dokumente über dieses Dorf spärlich. Diejenigen, die noch vorhanden sind, ermöglichen uns eine Vorstellung von der Anlage eines neuen Dorfes nach dem Krieg. Am Eingang eines Tales der Vordervogesen gelegen, schien Wimmenau einen besonderen Reiz für die Berner des Oberlandes gehabt zu haben. Es war weniger die Landschaft, die die Einwanderer vage an das ferne Vaterland erinnerte, als vielmehr die Schafzucht und Milchwirtschaft, welche sie anzog. Gemäß des Rechtsbuches der Vogtei Ingwiller von 1694 findet man dort in dieser Epoche nur die Molkerei, das Forsthaus und das Anwesen des ehemaligen Milhhändlers. Die Wiesen und Felder der Molkerei und des Forsthauses sind ausschließlich von Wäldern und brachliegenden Böden umgeben<sup>84</sup>. Der Milhhändler Ahlenbach war Schweizer<sup>85</sup>,

---

<sup>82</sup> Reuss, Das Elsass im XVII. Jahrhundert, I, S. 562

<sup>83</sup> In 1671, sagt ein Bericht der Herrschaft, dass der Boden gut als Weideland geeignet ist. (E. 2092)

<sup>84</sup> E. 2100.

<sup>85</sup> Obwohl in dem in Frage kommenden Rechtsbuch die Nationalität des Milhhändlers Ahlenbach (Allenbach) nicht vermerkt ist, gibt es keinen Zweifel, dass es ein Schweizer ist. Der Name Allenbach stammt aus Adelboden, einem Dorf des Distrikts von Frutigen (Kanton Bern), siehe Raemy, Ortslexikon des Kantons Bern, S 254. Tatsächlich vermerkt die alphabetische Liste derer, die für die Mitnahme ihrer Habe aus dem Kanton Bern (Abzugslisten) eine Steuer (dime) zahlen mussten, einen gewissen Allenbach, mit Herkunft aus der Herrschaft Fritigen und wohnhaft in Wimmenau. Die Liste befindet sich



ebenso wie der frühere Milchhändler Scherer<sup>86</sup>. Wir nehmen an, dass die Bauernknechte Schweizer waren, wie ihre Chefs. Eine Hypothese, die durch ein Dokument bekräftigt wird, welches von Kiefer in Darmstadt gefunden wurde, das bestätigte, dass es in 1682 nur Schweizer in Wimmenau gab<sup>87</sup>.

Die Molkerei, die durch die Herrschaft an der Stelle des alten, während des Dreißigjährigen Krieges verschwundenen Dorfes, angesiedelt wurde, war der Kern der Schweizer Siedlung, um die herum sich das Dorf sich entfaltetete, in seiner Form an die Dörfer und Städte um die Klöster des beginnenden Mittelalters erinnernd.

Indessen ist der Fall von Wimmenau keineswegs einmalig. Auch in Obermodern gab es eine große Schäferei und wie in Wimmenau finden wir hier eine Schweizer Siedlung<sup>88</sup>.

Der Zufall hat uns einen Pachtvertrag erhalten, abgeschlossen mit einem namens Michel Eydam von Zwisenen (Zweisimmen, Kanton Bern)<sup>89</sup>, der die Ansiedlung einer Molkerei zum Gegenstand hat, die letzterer in der Schäferei von Obermodern errichten muss<sup>90</sup>, Eydam in der Rolle des Pächters.

Die Einrichtung der Molkerei erfolgt auf sein eigenes Risiko. Für das Nutzungsrecht des Weidelandes und der Gebäude, die zur Schäferei gehören, muss er 125 Florins pro Jahr bezahlen. Die Herrschaft hatte natürlich ein großes Interesse an der Gründung von Molkereien, denn nach dem Dreißigjährigen Krieg war die Zahl

---

im Staatsarchiv von Bern.

<sup>86</sup> In 1683 ist ein Kaspar Scherer aus dem Kanton Zürich kommend und wohnhaft in Wimmenau im Heiratsregister von Ingwiller eingetragen. Auch Kiefer (Pfarrbuch, S. 271) bestätigt uns, dass ein gewisser Scherr (Schär oder Scherer?) das Oberhaupt der Schweizer Siedlung Wimmenau war. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich in beiden Fällen um ein und dieselbe Person handelt.

<sup>87</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 271.

<sup>88</sup> Kiefer, Pfarrbuch, S. 316.

<sup>89</sup> Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser Michel Eydam identisch ist mit einem gewissen Michel Edom, Melker und Schweizer, der in 1689 im Taufregister von Bouxwiller eingetragen ist.

<sup>90</sup>E 2345. Der Pachtvertrag ist 1693 für 6 Jahre abgeschlossen. «wird ihm der Weidstrich in den Bännen Obermothen, Kirrweiler und Schalckendorf, wie solcher bisher zur Schäfferey gehörig, ohngehindert zu bestreichen übergeben» «Er hat... die Melkerei mit eigenem Vieh von gesunder Wahr zu versehen, gleichwohlen aber die Weid mit mehr nicht als threissig bis vierzig Stücken allerhand Rind-Viehe zu beschlagen».

der Rinder im Elsass sehr gering. Das seltene Privileg der kostenlosen Überlassung von Bauholz aus den Herrschaftlichen Wäldern für die Umwandlung einer Schäferei in eine Molkerei, schien dies zu beweisen<sup>91</sup>.

Es gab in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg noch weitere Schäfereien, Molkereien und Bauernhöfe, die von ihrer Anlage her wahrscheinlich Schweizer Siedlungen waren. Das ist beispielsweise in Imbsheim der Fall<sup>92</sup>, schließlich in Seelhoffen (nahe Rothbach), Preuschkorf und wahrscheinlich auch in Uttwiller<sup>93</sup>.

In Oberhoffen zog ein Herrschaftlicher Hof viele Leute aus Saanen an, ebenso sehen wir viele Schweizer die sich in Niedermodern niederlassen, wo ein Adliger einen Hof besaß. Das gleiche Phänomen wiederholt sich außerhalb des Gebietes von Hanau-Lichtenberg, in Mertzwiller und in Rauschenbourg.

Mit Absicht sind Ingwiller und Brumath nicht erwähnt. Es handelt sich um Marktflecken, die ebenfalls Schäfereien hatten, die ihren Einwanderern andere Arbeitsmöglichkeiten außerhalb von Ackerbau und Viehzucht anboten.

Eine andere Schweizer Siedlung wurde in Baerenthal gegründet, ein Dorf das heute im Moselbereich liegt, dicht an der Grenze zum Elsass, früher zum Gebiet von Hanau-Lichtenberg gehörend. Wir nehmen an, dass auch dort ein Hof Schweizer anzog. Vor noch nicht allzu langer Zeit fand man noch unter der lutherischen Bevölkerung dieser Gegend einige Reformierte, die ihrem Glauben treu geblieben waren. Es gibt keinen Zweifel daran,

---

<sup>91</sup> E 2345 «... Dass er die Stallung zu seinem dienstlichen Gebrauch mit Kripfen und übrigen Nothdurft ohne Gndr. Herrschaft Zuthun oder entgelt, in seinen Costen, doch, dass ime (dem Pächter) aus dem Wimmenauer Forst das dazu benöthigte Holz ohne Entgelt abgefolgt werde, versehen.....» Siehe auch E. 1840) Umwandlung der verfallenen Güter von Schwabwiller zur Molkerei.

<sup>92</sup> Imbsheim: Die Schäferei war in 1669 wieder aufgebaut. (E 1541). Es gibt in Imbsheim noch heute einen «Schwyzerweg» und es ist wahrscheinlich, dass in diesem die Schweizer wohnten, analoge Bezeichnung wie «Judenweg», im Elsass sehr häufig, um darauf hinzuweisen, wo sich das «Getto» befand.

<sup>93</sup> Uttwiller: Die Register von Niedersoultzbach, Pfarrgemeinde, an welche Uttwiller angeschlossen war, existierten für die Epoche vor 1700 nicht mehr. Aber die wenigen Aufzeichnungen, die uns erhalten geblieben sind, beweisen, dass es in Uttwiller ebenfalls Schweizer gab. Es gibt auch noch einen Vertrag den Gemeindebezirk von Uttwiller betreffend, in welchem die Vertragspartner Schweizer Namen haben. (E 1555).

dass diese Reformierten die Nachkommen der Schweizer sind, die nach dem Dreißigjährigen Krieg in dieses Land gekommen sind<sup>94</sup>.

Es existiert noch ein weiteres Dokument, das uns Auskunft über die Arbeitsbedingungen gibt, die die Schweizer in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg vorgefunden haben. Es ist ein Vertrag der zwischen der Herrschaft und einem gewissen Peter Reblaub, aufgeführt als Pächter des Herrschaftlichen Gutes von Schweighof, Gemeinde von Lichtenberg<sup>95</sup>. Dieses Dokument, datiert von 1666 und unterscheidet sich vom Vertrag von Obermodern in dem Sinne, dass der verpflichtete Pächter die landwirtschaftliche Bewirtschaftung des Hofes nicht auf sein eigenes Risiko vornimmt, er ist lediglich Verwalter des Herrschaftlichen Gutes<sup>96</sup>. In dieser Funktion bekommt er ein Gehalt und Naturalien. Sein Gehalt zusammen mit seiner Frau beläuft sich auf 30 Gulden, 10 Gulden für ein Dienstmädchen, 20 für einen Knecht und für einen jungen Burschen 12 Gulden. Dies sind Gehälter, wie sie in dieser Epoche im Elsass üblich waren<sup>97</sup>. Eine besondere Wichtigkeit in diesem Vertrag ist der Bewässerung der Wiesen eingeräumt, eine Arbeit die von einem Knecht, Mattenknecht genannt, wahrgenommen werden muss. Eingefügt ist, dass die Ernte von den vom Verwalter bestellten Feldern das Eigentum der Herrschaft sein wird. Letzterer gehört auch das gesamte Vieh. Außer der Arbeit auf dem Hof, für die er ein Gehalt bezieht, ist der Pächter verpflichtet, Holz zum Heizen des Herrschaftlichen Schlosses als Frondienst zu schlagen.

---

<sup>94</sup> Siehe die Liste der Schweizer von Baerenthal, im Anhang. In der Gegend von Baerenthal gibt es ein Feld genannt «Betteli»; dieser Name mit der Schweizer Endung «li», die im Elsass unbekannt ist, kann nur durch Schweizer gegeben worden sein.

<sup>95</sup> Peter Reblaub von Schafhausen, Bernergebiet (Kanton Bern).

<sup>96</sup> Peter Reblaub war, bevor er Pächter auf dem Schweighof war, Meisterknecht in Bouxwiller. (E. 1966. Anmerkung auf der letzten Seite des Vertrages mit Pierre Koller, Vorgänger von Reblaub als Pächter auf dem Schweighof).

<sup>97</sup> Reuss, Das Elsass im XVII. Jahrhundert, II., S. 81

## II.

Die Randnotizen in den Kirchenbüchern und Gemeindeakten belegen, dass sich die Einwanderer nicht immer mit der untertänigen Rolle eines Dieners zufrieden gaben. Ganz im Gegenteil, wann immer sie als Diener beginnen, versuchen sie dennoch gemäß der edlen Tradition des Berner Bauern durch fleißige und gewissenhafte Arbeit eine höhere soziale Stufe zu erreichen, wie Pächter, Halbpächter oder Chef einer Schäferei oder Molkerei. Diese Laufbahn des Berner Bauern ist meisterhaft in den Werken von Jeremias Gotthelf beschrieben. Ein Aufstieg war für die Einwanderer übrigens leicht möglich, da sie kaum Konkurrenz der Einheimischen zu fürchten hatten, denn in einigen Herrschaften war es den Untertanen des Grafen von Hanau-Lichtenberg untersagt, eine Stelle als Halbpächter zu bekleiden<sup>98</sup>.

Das endgültige Ziel der Einwanderer war jedoch Grundeigentümer zu werden und eine unabhängige Existenz zu führen. Dem Schweizer Charakter gemäß, waren sie vorsichtig und hatten es überhaupt nicht eilig, Land zu kaufen. Sie warteten auf eine günstige Gelegenheit, um eine Habe für wenig Geld zu erwerben, eine Gelegenheit, die sich während der zahlreichen Erneuerungen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts anbot.

Jedoch würde man bei Erneuerungen vergebens unter den Landkäufern «Schweizer» die als solche bezeichnet werden, suchen. Nur mit Hilfe der Kirchenbücher gelingt es zu belegen, dass ein großer Teil der Leute die verfallene Güter erwarben, Schweizer waren.

Hier einige Beispiele:

Erneuerung von Obermodern von 1672 (E. 2343):

Ein gewisser Claus Mühlheim kauft einen Morgen Weinberg; der gleiche Claus Mühlheim (im Register von Müllerheimb) ist in

---

<sup>98</sup> E. 2035. Herrschaftliche Anordnungen der Gerichtsbarkeit von Bouxwiller, 1651 «Adelige und andere Meyer sollen nicht von den Unterthanen gezogen werden». (Möglicherweise war diese Anordnung auch in anderen Gerichtsbarkeiten gültig).

1690 im Heiratsregister von Obermodern vermerkt. Die gleiche Erneuerung erwähnt einen Hans Niklaus, der verfallene Güter kauft; er ist nicht im Kirchenbuch eingetragen, jedoch eine Anna Niklaus, Schweizerin, gestorben in 1690; möglicherweise handelt es sich um die Tochter von Niklaus. – In der gleichen Erneuerung begegnet man den Schweizer Namen Keller, Ernst und Schweizer.

*Erneuerung von Oberaltorf und Eckendorf von 1672 (E. 2314):*

Adam Gebweiler kauft ein verfallenes Gut, er ist eingetragen im Heiratsregister von Altekendorf in 1665. Ebenfalls Käufer von verfallenen Gütern sind: Heinrich Fechter, eingetragen im Heiratsregister von 1663 und Peter Wolling, eingetragen in 1661, alle beide Schweizer.

*Erneuerung von Schalkendorf von 1672 (E. 2389):*

Käufer von verfallenen Gütern sind: Hans Liebenguth, eingetragen im Taufregister von 1662, Claus Geisser (Geiser), eingetragen im Heiratsregister von 1657, Hans Hegi, eingetragen im Heiratsregister von 1665, alle ebenfalls Schweizer.

*Erneuerung von Hattmatt von 1672 (E. 1508):*

Käufer von verfallenen Gütern sind: Jakob Geissbühl(er), eingetragen im Taufregister von 1662; Andres Ledermann, eingetragen im Heiratsregister von 1668; Peter Liebenguth, eingetragen im Taufregister von 1670; schließlich Ulrich Zingk und Jakob Reblaub (Raaflaub), die natürlich auch Schweizer sind.

In 1683 gab es in Hattmatt noch soviel Brachland, dass man davon verschiedene Parzellen machte und in Form der Versteigerung verkaufte. Die 7. Parzelle blieb für Felix Lantz, Berner Name.

*Erneuerung von Hatten von 1693 (E. 1840):*

Kühlendorf: Georg und Ulrich Jordi, der erste eingeschrieben im Heiratsregister von Betschdorf in 1691, ist Berner.

Alle diese verwahrlosten Güter sind aufgrund von Schätzung verkauft oder überlassen worden<sup>99</sup>. Die Überlassung dieser Ländereien war nicht kostenlos und häufig findet man den Vermerk, dass die überlassenen verwahrlosten Güter noch nicht bezahlt

---

<sup>99</sup> «verkauft und abschätzungsweise überlassen»

gewesen sind<sup>100</sup>. Wir haben keine Spuren kostenloser Überlassungen von Ländereien an Einwanderer finden können.

### III.

Wir haben bereits festgestellt, dass die Schweizer, die sich in Schalkendorf, Ringendorf und der Umgebung niederlassen, zum großen Teil aus der Region Oberaargau, im Kanton Bern, kommen. Diese Siedlungen sind vor allem interessant, durch ihre Beziehung zum Schweizer Bauernaufstand von 1653. P. Kasser<sup>101</sup> war als erster überrascht über die Tatsache, dass man im Register von Schalkendorf in 1655 einen Schweizer namens Liebunguth (Leibundguth) und in 1666 einen namens Kachelhofer eingetragen findet, der Pate des Kindes des erstgenannten war. Er nahm aus gutem Grunde an, dass diese beiden Schweizer aus Melchnau (Bern) kamen, einem der rebellischen Hauptorte während des Aufstandes von 1653 und dass es sich um flüchtige Bauern handelt, die sich im Elsass niedergelassen haben.

In den folgenden Jahren finden wir in der Tat in den Registern der beiden Dörfer und weiteren Orten der Grafschaft eingetragen, viele Personen, die aus den Berner Herrschaften Wangen und Aarwangen kommen, und wir können mit Sicherheit daraus schließen, dass sie ihr Vaterland infolge des Krieges von 1653 verlassen haben.

Aber es gibt noch genauere Fakten. In den Arcjiven von Bern existiert ein Inventarverzeichnis von beschlagnahmten Gütern, die den Aufständischen von 1653 gehört hatten<sup>102</sup>. Nun finden wir hier einen gewissen Peter Schär von Gondiswil aufgeführt, der die Flucht ergriffen hat und auch Hans Kachelhofer, der aus dem Berner

---

<sup>100</sup> Siehe E. 1794. Leutherswiler: «hat jeder (es handelte sich um zwei Halbpächter) ohne Verwachsenen Caduc Güthern für 47 R. anschatzen lassen, welche aber theils noch verwachsen und kein heller behalt werden verzinzt, sind als noch Gnd. Herrschaft»

<sup>101</sup> P. Kasser, Geschichte des Amtes und Schlosses Aarwangen, i. Archiv des Hist. Vereins des Kantons Bern, XIX, S.319. (Wir finden die Leibundguth von Melchnau auch in mehreren anderen Dörfern der Grafschaft.)

<sup>102</sup> Inventar über der Rebellen Güter, dann über Geltag Rödel 1653, Staatsarchiv Bern.

Gebiet ausgewiesen worden war. Dies sind ohne Zweifel dieselben, die wir in den Büchern der Grafschaft wieder finden, ersteren in 1659 in Ringendorf, den zweiten in 1666 in Schalkendorf<sup>103</sup>. Natürlich waren es nicht die einzigen Geflohenen, die sich in der Grafschaft niedergelassen hatten, aber unglücklicherweise sind die Kirchenbücher der Periode von 1648 bis 1680 sehr unvollständig.

Es wäre jedoch falsch, zu behaupten, dass die Flüchtlinge des Krieges von 1653 die ersten Schweizer Siedler in Hanau-Lichtenberg gewesen wären. In Ringendorf vermerken die Kirchenbücher schon 1651 und 1652 Einwanderer von Melchnau, die Flüchtlinge kamen ausschließlich nach 1653. Ihnen war die große Masse derer gefolgt, die gezwungen waren ihr Land zu verlassen, um nicht unter der wirtschaftlichen Krise zu leiden, die während der gesamten zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts herrschte.

#### IV.

Die große Mehrheit der Schweizer Einwanderer war gekommen, um sich der Landwirtschaft zu widmen, aber wir finden auch eine gewisse Zahl, die sich als Handwerker niedergelassen hat.

Weniger, aber überall treffen wir Weber, die Leinen und Hanf bearbeiten (Leinenweber) oder auch Wolle (Wollenweber). Sie kommen aus allen Kantonen. Diese Handwerker, weitab der Städte, arbeiteten nicht in Werkstätten sondern zu Hause, manchmal unterstützt durch einen oder mehrere Gesellen oder sogar durch ihre Frauen und Kinder<sup>104</sup>.

Hinzuzufügen sind hier die Handwerker aller Berufe, Zimmerleute, Tischler, Küfer, Töpfer, Schuhmacher, Schneider und sogar Fleischer.

---

<sup>103</sup> In dem oben erwähnten Inventarverzeichnis findet man auch einen gewissen Hans Ischen von Oberwil, der die Flucht ergriffen hat. Nun finden wir bei der Erneuerung von Schalkendorf von 1672 (E. 2389) unter den Käufern von verfallenen Gütern auch einen gewissen Hans Issen; es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um einen weiteren Flüchtigen von 1653 handelt.

<sup>104</sup> Siehe auch Reuss, Das Elsass im XVII. Jahrhundert, I, S. 626

Wir treffen auch einige Industrielle, aber in kleiner Zahl. Sie bevorzugten die Stadt, der Handel dort war stärker, ihre Produkte fanden dort einen leichteren Absatzmarkt.

Die einzigen ausgewanderten Industriellen, die wir finden konnten, sind ein Hersteller von Tüchern, ansässig in Wolfisheim<sup>105</sup> und ein Dachziegelhersteller. Beide kommen aus dem Kanton Zürich, ein sehr bezeichnender Umstand<sup>106</sup>. Der zweite, namens Jean Nesser von Altstetten (Kanton Zürich), war befugt, eine Dachziegelfabrik in Ingweiler zu bauen. Zwischen der Herrschaft und ihm wurde ein Erbpachtvertrag abgeschlossen<sup>107</sup>. Wie es schien hatte die Herrschaft ein spezielles Interesse daran, dass sich ein Ziegelhersteller niederließ, denn sie gewährte ihm während der ersten drei Jahre einen erheblichen Nachlass des jährlichen Zinses, den er zu bezahlen hatte und der den normalen Betrag erst nach neun Jahren erreichte.

Es ist im Vertrag vereinbart, dass mit der Niederlassung des Ziegelbrenners dieser in den Bürgerstand treten und die Beeth<sup>108</sup> (Steuer) bezahlen muss.

## V.

In dem Augenblick als die Einwanderer sich definitiv in der Grafschaft niederließen, wurden sie Untertanen des Grafen und hörten auf als «Schweizer» betrachtet zu werden. Nach den Kirchenbüchern erreichten viele unter ihnen den Bürgerstand des Dorfes in welchem sie wohnten. Die Herrschaft favorisierte und in bestimmten Fällen forderte sie sogar diese Naturalisation der Einwanderer. Dies scheint uns der Sinn des Artikels des

---

<sup>105</sup> Register der Reformierten Kirche von Wolfisheim, in 1664 vermählte sich Christian Moser, «Tuchmacher v. Esslingen Zürichergebiet».

<sup>106</sup> Der Leser wird auf das Kapitel verwiesen, das die Gründe der Schweizer Auswanderung behandelt

<sup>107</sup> E. 1958. Der Erbpachtvertrag ist vom 6. August 1685.

<sup>108</sup> «Ueber diess und zum Achten soll er (Jean Nesser) gleich nach Seinem uffzug sich bürgerlichen einzulassen und an der Beeth königl. Und gemeinen Beschwehrd pro rato beizutragen verbunden ... sein».



Erbpachtvertrages von Jean Nesser zu sein, von dem wir schon gesprochen haben<sup>109</sup>. Der Vertrag sagt uns jedoch nicht, was es mit dem Akt des Eintritts in den Bürgerstand auf sich hatte, aber es ist anzunehmen, dass er aus juristischer Sicht sicherlich analoge Folgen wie die gegenwärtige Einbürgerung eines Ausländers hat, das heißt, dass ein Einwanderer durch den Eintritt in den Bürgerstand die gleichen Rechte und vor allem auch die gleichen Pflichten wie die Untertanen des Grafen hatten. Nach 1680 wurde die Situation komplizierter, da die Untertanen des Grafen zugleich Untertanen des Königs von Frankreich waren. Die Lasten bestehen in einer geregelten Bezahlung der «Beeth», einer Grundsteuer, die gemäß des Vertrages von Jean Nesser eine königliche Beeth und eine gewöhnliche Beeth<sup>110</sup> war. Zusätzlich zu diesen Abgaben waren die Untertanen verpflichtet, Frondienst für den Grundherrn zu leisten. Im Allgemeinen konnten die Einwanderer nicht sogleich «Bürger» werden. Sie waren zunächst nur Einwohner (Innwohner) des Dorfes in welchem sie wohnten. Nach einiger Zeit sehen wir sie aufgeführt als «Schirmverwandte» und nach einer gewissen Zeit von Jahren bekamen sie den Titel eines «Bürgers». Es erscheint natürlich, dass die Einwanderer als Untertanen des Grafen, auf ihre Schweizer Nationalität verzichteten. Wir finden diese Tatsache gesichert durch Dokumente, die von in der Grafschaft niedergelassenen Bernern an die örtlichen Schweizer Autoritäten gerichtet sind. Sie wünschen, die in ihrem Vaterland zurückgelassenen Güter zurück zu bekommen und erklären gleichzeitig ihren Verzicht auf ihr Recht als Schweizer Bürger<sup>111</sup>.

Im Kanton Bern beispielsweise, waren die Form und die Bedingungen zu denen man auf den Bürgerstand (Mann- oder Landrecht) verzichtete, nur in der Anordnung von 1715<sup>112</sup> in einer

---

<sup>109</sup> S. 47

<sup>110</sup> E. 1958. Erbpachtvertrag von Jean Nesser: siehe weiter oben. Die Gesamtheit der Herrschaftlichen Steuer, siehe Ludwig, Die deutschen Reichsstände im Elsass, S. 67 ff.

<sup>111</sup> Archiv des Bezirks von Saanen.

<sup>112</sup> «Anordnung, welche diejenigen betraf, die L.L.E.E. (Ihre Excellenzen) von ihrer Abhängigkeit entlasteten, die die das Land verließen, auf ihre Bürgerrechte verzichteten, um sich woanders niederzulassen, ebenso wie auf ihre tatsächliche Habe oder solche, die sie zukünftig noch erben könnten; ebenso in der Weise wie beim Markthandel musste man Steuern abführen». Bern, 18. März 1715. (in französisch gedruckt in 1723). (Staatsarchiv

vorgeschriebenen Art und Weise festgelegt. Diesem Edikt folgend, konnten die Auswanderer nur auf das Bürgerrecht verzichten, wenn: 1) sie ihrer evangelischen (reformierten) Religion treu blieben, 2) sie die Bürgerrechte ihres neuen Wohnsitzes bekommen hatten, 3) sie den Zehnten oder die «Marktsteuer» bezahlt hatten<sup>113</sup>.

Man kann folgerichtig annehmen, dass die Namen der Berner Untertanen, die auf der Liste derer, die auf das Bürgerrecht (Verzeichnis weggezogener Mannrechte) verzichtet haben, aufgeführt sind und die in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg ihren Wohnsitz genommen hatten, bereits neu im Bürgerstand waren und Untertanen des Grafen geworden waren.

## VI.

Gleichzeitig neben den helvetischen Einwanderern, die sich endgültig in der Grafschaft niederließen und hier Eigentümer von Ländereien und Häusern wurden, findet man auch Schweizer, deren Aufenthalt in diesem Land nur ein Abschnitt ihres bewegten und abenteuerlichen Lebens darstellte. Nach einer gewissen Zeit verließen sie das Land, sei es um in ihr Vaterland zurückzukehren, sei es um weiter fort zu ziehen. Natürlich bildete eine Anzahl von Schweizern, die ihre Dienste in der Grafschaft als Dienerschaft anboten, nicht immer ein stabiles Element. Sie wechselten ihren Aufenthaltsort nach den Jahreszeiten und den Arbeitsmöglichkeiten, ohne jedoch die Grafschaft zu verlassen.

Abseits der Einwanderung und einer Rückwanderung von Schweizern kann man also eine Wanderungsbewegung im Innern der Grafschaft feststellen.

Unter ihnen finden wir auch arme Unglückliche, Ausgestoßene, die das Land durchstreiften; wir finden schließlich Bettler, Vagabunden<sup>114</sup>. Das waren übrigens nicht die einzigen im Elsass dieser Zeit!

---

Bern).

<sup>113</sup> Leuenberger J., Studien zur bernischen Rechtsgeschichte, S. 154 ff.

<sup>114</sup> Siehe das Reg. von Balbronn (zweimal «Vagabundus») und das Reg. von Krautwiller und sogar außerhalb der Grafschaft, in Zutzendorf.

## Kapitel VII

### Sitten und Gebräuche der Schweizer Einwanderer.

Kein Dokument verrät uns, ob die Schweizer Einwanderer ihre Sitten und Gebräuche im Elsass bewahrten. Aber es ist sehr wahrscheinlich, dass dies der Fall war, überall wo sie sich in ausreichend großer Zahl niederließen, um eine Siedlung zu bilden<sup>115</sup>.

Einige durch Zufall erhaltene Notizen, sowie zusätzlich ernsthafte Leute, die gerade in der Grafschaft gezogen waren, bestätigen uns, dass es andere gab, mit zweifelhaften Sitten, die das Land durchstreiften. Unter den Verbannten und Geächteten des Aufstandes von 1653, die sich ins Elsass gewandt hatten, fehlten unerwünschte Elemente nicht.

Man beklagte sich häufig über Unverschämtheiten und Sittenlosigkeiten der Einwanderer.

Eine Notiz am Ende des Aufrufs des Vogtes von Hattmatt zur Wiederbesiedlung des Dorfes, sagt uns, dass die Schweizer kamen, um sich hier niederzulassen, doch solche der sehr schlechten Sorte<sup>116</sup>.

Eine Niederschrift der Kirchenvisitation von 1660, Obermodern betreffend, sagt uns, dass die Schweizer damit drohten, die Häuser anzuzünden, wenn man sie nicht behandelte wie sie es wünschten<sup>117</sup>.

Unter diesen Bedingungen ist es nicht sehr verwunderlich, dass sie manchmal Probleme mit der Justiz wegen verübter Missetaten oder Diebstählen. Einer namens Rudolph Berlin z.B, Schweizer, heiratete 1696 in Pfaffenhoffen, er war an den

---

<sup>115</sup> In Hunsbach z.B. haben die Bewohner dank des starken Einflusses der Schweizer auf diesen Ort, einen besonderen Charakter bewahrt, der sich durch die außergewöhnliche Sauberkeit des Dorfes und die besondere Pflege der Volksmusik ausdrückt.

<sup>116</sup> E 1495 (siehe oben).

<sup>117</sup> Röhrich, Manuskript der Gemeindebibliothek Nr. 730. «Sie trieben vile Muthwillen, wollte man ihnen nicht zulassen so drohten sie vortzuehen oder gar mit dem rothen Hahn».

Lasterstein (vielleicht Pranger,) gestellt worden, weil er die Herrschaftliche Steuer angerührt hatte.

Delikte der Schamlosigkeit und Unzucht sind zahlreich. Die Übeltäter wurden ins Gefängnis geworfen und von dort auf Weisung der Herrschaft direkt zum Altar gefahren. Die Heirat dieser jungen Eheleute ging mit einem besonderen Formular vonstatten und mit einem erniedrigenden Ritus, der uns heute grausam erschiene. Man gab sich nicht damit zufrieden, auf den Kopf der Braut eine aus Stroh geflochtene Krone zu setzen, sondern der Trauung ging oft ein Akt der öffentlichen Kirchenbuße voran<sup>118</sup>.

Zahlreich waren die Eheleute, in legitimer Ehe getraut, welche die ehelichen Rechte vorweggenommen hatten. Man hätte jedoch Unrecht, diese Tatsache einer zweifelhaften Moral zuzuschreiben. Dieser Brauch besteht noch heute in einigen Schweizer Gegenden, wo der Bauer nur ein fruchtbares Mädchen heiratet, das ihm eines Tages ein Kind schenken kann. Im Elsass rief dies natürlich einen Skandal hervor.

Es ist fast unvermeidbar, dass wir auch Schweizer fanden, die in dieser Zeit in die noch sehr zahlreichen Hexenprozesse verwickelt waren.

Eine namens Barbe Barmann, eine in Traenheim wohnende unverheiratete Schweizerin, ist angeklagt, mit teuflischen Mitteln die Sünde des Ehebruchs mit verheirateten Männern der Region begangen zu haben<sup>119</sup>. Sogar in dem berühmten Prozess von Balbronn spielte die Zeugenaussage eines Schweizers eine gewisse Rolle<sup>120</sup>.

---

<sup>118</sup> Register von Ringendorf.

<sup>119</sup> E. 2517. Sie wurde am 11. April 1662 enthauptet.

<sup>120</sup> Kiefer, Balbronn, S. 48 ff.

## Kapitel VIII

### Religiöse Situation der Schweizer reformierten Glaubens in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg.

Es ist nicht nur der Unterschied in der Sprache und der Gebräuche, welcher die Schweizer dazu trieb, sich in geschlossenen Siedlungen niederzulassen. Ihr Glaube stellte ein ernsthaftes Hindernis einer sofortigen Assimilation mit der einheimischen Bevölkerung dar. Die reformierten Einwanderer, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in den protestantischen Ländern des Elsass ankamen, waren übrigens bis auf wenige Ausnahmen keine Calvinisten französischer Sprache, sondern Zwinglianhänger, die einen alemannischen Dialekt sprachen.

Es gab in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts außer einer Einwanderung von Reformierten und Katholiken, eine Einwanderung von Schweizer Wiedertäufern ins Elsass. Man hat die Anwesenheit von Wiedertäufern im elsässischen Jura, in den Tälern von Fecht und Lièpre und im Norden des Elsass festgestellt<sup>121</sup>. Im Verlauf meiner Untersuchungen habe ich diese in Hanau-Lichtenberg nicht gefunden.

Vor dem Holland-Krieg hatten die Reformierten im Lande Hanau-Lichtenberg nichts von der katholischen Kirche zu befürchten. Im Gegenteil, sie wurden hier von der Abneigung ihrer feindlichen Brüder, den Lutheranern verfolgt. Die lutherische Geistlichkeit der Grafschaft mit dem Oberaufseher Wegelin war ihnen feindlich gesonnen<sup>122</sup>. Außerdem versuchte man sie mit allen möglichen Mitteln zu zwingen, ihrer Irrlehre abzuschwören.

Nach gewissen Gelehrten, waren diese Versuche der Konvertierung von Erfolg gekrönt und die Einwanderer schlossen sich mehrheitlich der Lutherischen Kirche an<sup>123</sup>. Die Register

---

<sup>121</sup> Corell, das schweizerische Täufermennonitum, S. 75 – 79.

<sup>122</sup> Der Katechismus der lutherischen Kirche der Grafschaft, ausgearbeitet durch Wegelin, enthielt eine heftige Polemik gegen die Calvinisten. Adam, Evangelische Kirchengeschichte, S. 121.

<sup>123</sup> Adam, Evangelische Kirchengeschichte, S. 122.

bestätigen diesen Punkt jedoch nicht in vollständiger Weise. Die aufgeführten Fälle von Konvertierung sind nicht zahlreich. Sogar der Umstand, dass die Bemerkungen «Calvinist oder reformiert»<sup>124</sup> nicht immer bei den Schweizern hinzugefügt sind, beweist nicht, dass wir es mit einem Übertritt zu tun haben, denn die Bezeichnung «Schweizer» in dieser Epoche in den protestantischen Ländern des Elsass, identifizierte man häufig mit Schweizern reformierter Religion<sup>125</sup>.

Es ist anzunehmen, dass in den Familien, in denen beide Eheleute Schweizer waren, die Konvertierung der Erwachsenen selten war<sup>126</sup>. Im Gegensatz dazu wurden die Kinder in die lutherische Kirche geschickt, weil sie häufig keine Gelegenheit hatten, ihre gottesdienstlichen Gebräuche durchzuführen.

Wenn zwei Schweizer heirateten, nahm der lutherische Pfarrer der die Heirat einsegnete, ganz einfach nur den Platz des aktuellen Standesbeamten ein und kümmerte sich um sonst nichts<sup>127</sup>. Manchmal jedoch fürchteten die Verlobten den langen Weg nicht und ließen ihren Bund durch einen evangelischen Pfarrer ihres Glaubens segnen, sei es in Bischwiller, sei es in Wolfisheim<sup>128</sup>.

---

<sup>124</sup> «Calvinista» oder «reformierter Religion».

<sup>125</sup> Die Begriffe: Michel Tr. hat seine Frau beerdigt, wie es denen Schweitzern verordnet ist, Bouxwiller, Totenbuch von 1692, und «Schweizer, aber lutherischer Religion», Ingwiller, Totenbuch von 1697, zeigen, dass man die Schweizer wie selbstverständlich als der reformierten Religion zugehörig ansah.

Es ist interessant festzustellen, dass einige Schweizer bereits bevor sie im Land ankamen, zum Lutherischen Glauben übergetreten waren. Übrigens: Margaretha Stimmer von Schaffhausen, die in das Würtemberger Land gewechselt ist, «war vormals reformiert, ist im Würtemberger Land zur evangelischen Religion kommen»; Ingenheim, Totenbuch 1700.

<sup>126</sup> Zu Übertritten von Reformierten oder Versuche durch die lutherischen Pastoren, siehe die Register von Bouxwiller, Neuwiller, Pfaffenhoffen, Ingwiller, Obermodern.

<sup>127</sup> Katharina Haldi von Saanen legte den Behörden ihres Vaterlandes eine Kopie der Heiratsurkunde vor, eine Kopie, die vom lutherischen Pastor von Hatten unterschrieben war und gleichzeitig eine Urkunde des reformierten Pastors von Hunspach, die bewies, dass sie den Gebräuchen ihrer Kirche beigewohnt und am heiligen Abendmahl teilgenommen hatte.

<sup>128</sup> Siehe die Listen; die Buchstaben W und RB, dem Jahr der Aufzeichnung vorangestellt, zeigen an, dass diese Leute in den Kirchenregistern von Wolfisheim und von Bischwiller eingetragen sind.

Wenn ein Schweizer eine Elsässerin der Konfession von Augsburg heiratete, versuchte der Pastor den er aufsuchte, ihn zum Überwechseln zu bewegen. Wenn er keinen Erfolg hatte, bemühte er sich, ihm wenigstens das Versprechen abzunehmen, die Kinder im «wahren Glauben» zu erziehen, dem der Lutheraner<sup>129</sup>.

Interessant ist festzustellen, dass, wenn die Schweizer eine Angelegenheit mit der lutherischen Kirche hatten, einen großen Zusammenhalt zeigten. Sie blieben, wenn es möglich war, unter Glaubensgenossen, sei es für die Heirat, sei es für die Taufen und die Zeugen, genauso wie die Paten waren ebenfalls Schweizer. Oft hatten die Paten einen langen Weg, um der Kindestaufe einer ihrer Landsleute und Glaubensgenossen beizuwohnen, ein bewegendes Merkmal der Verbundenheit, die sie sich gegenseitig bezeugten<sup>130</sup>.

Es ist ein charakteristisches Zeichen des intoleranten Geistes der Zeit, zu sehen, wie das kirchliche Begräbnis für die Reformierten verweigert wurde, die ihrer Religion treu blieben. In einigen Orten des Elsass verweigerte man sogar den verstorbenen Calvinisten ein Begräbnis zwischen den Brüdern der Augsburger Konfession und man wies ihnen einen abgesonderten Platz zu, der ohne Zweifel nicht der beste war<sup>131</sup>. Die Register der Grafschaft liefern uns keine Einzelheiten zu diesem Thema. Im Gegenteil, häufig finden wir Notizen, die uns Aufschluss darüber geben, dass dieser oder jener Reformierte durch die Seinen bestattet worden ist, die Bücher sagen nicht, ob er auf dem Friedhof oder woanders beigesetzt wurde.

---

<sup>129</sup> Pfaffenhoffen, Heiratsregister, 1699. A. Pfister hat vor der Hochzeit seiner Religion abgeschworen. («Der Hochzeiter hat noch vor der Hochzeit seiner calvinistischen Lehr abgesagt, dagegen unsere evangelisch seeligmachende angenommen»).

Ringendorf. Heiratsregister, 1694. J. Frey heiratete eine Elsässerin und versprach seine Kinder im lutherischen Glauben erziehen zu lassen («wobei der Hochzeiter mit gegebener Hand versprochen, dass , obschon calvinischer Religion zugetan, dennoch die Kinder, es seien Knäblein oder Mädglein so er und seine Vertraute mit einander nach Gottes Willen erzeugen würden, alle zu unserer evangel. Lutherischen Religion gehalten und darinnen erzogen werden sollten»).

<sup>130</sup> Taufregister von Niederbronn und Gundershoffen, siehe auch Roehrich, Gesch. d. evang. Gemeinden des Konsistoriums Wörth , S. 36. Ein Detail zum Schmunzeln befindet sich in den Registern von Pfaffenhoffen: Die Hausangestellte des lutherischen Pastors ist Schweizerin und Patin bei einer reformierten Taufe (1707).

<sup>131</sup> Reuss, Das Elsass im XVII. Jahrhundert, II, 505

Vor 1680 verweigerte man den Calvinisten nicht nur die Ehre eines religiösen Begräbnisses mit der Predigt des Pastors, dem Gesang in der Kirche und bis zum Friedhof, sondern unterließ es sogar, für sie die Glocken zu läuten. Wir finden häufig die Formel «beerdigt ohne Gesang und ohne Glockengeläut» (ohne Sang und Klang begraben)<sup>132</sup>. Man gewährte höchstens die Bürgerglocke zu läuten, für diejenigen, bei denen man einen Übertritt nicht erreicht hatte<sup>133</sup>.

Lediglich gegen Ende des Jahrhunderts zeigte sich der lutherische Kirchenrat der Grafschaft, möglicherweise unter dem Einfluss des Angriffes der katholischen Kirche, ein wenig toleranter gegenüber den Reformierten. In 1692 erlaubte man, die Glocken zu läuten, in 1716 schrieb eine herrschaftliche Anordnung dem Pastor vor, für die Reformierten, deren Kinder in der lutherischen Religion erzogen worden waren, eine Leichenrede zu halten. Man erlaubte sogar den Gesang in der Kirche, jedoch blieb er auf der Straße und auf dem Friedhof verboten. Wir finden diese Anordnung in Registern verschiedener Gemeinden<sup>134</sup>. Von 1772 an, richtete der jeweilige lutherische Pastor eine kleine «Rüge» (kleine Vermahnung) an die Gemeinden in Bouxwiller, Ingwiller, Neuwiller und anderen Orten anlässlich von Beerdigungen von Reformierten<sup>135</sup>.

Das religiöse Leben der Reformierten konzentrierte sich ganz natürlich auf die reformierte Gemeinde der Grafschaft, Wolfisheim und diejenigen der Nachbarschaft: Bischwiller, Hunspach und Dettwiller.

---

<sup>132</sup> Bouxwiller; Ingwiller 1675; Ringendorf 1679; Alteckendorf 1708; häufig finden wir keine Notizen, die uns Auskunft über den Charakter der Begräbnisse der Reformierten geben.

<sup>133</sup> «Starb David Gosing ein Calvinist allhier, wurde, weil er auf mein Zusprechen zu dem luth. Glauben sich nicht bekehrte, ohne Gesang und Predigt, doch bei Läuten der Bürgerglocke begraben» (Neuwiller, 1682).

<sup>134</sup> «Hab auch gnädigsten Befehl von hochlöbl. Regierung erhalten, fürhin allen Calvinisten, die ihre Kinder in unserem Lutherischem Glauben auferziehen, wann sie sterben eine Leichenpredigt zu halten, doch dass man ihnen über die Strass, wie auch auf dem Kirchhof nicht singe, wohl aber in der Kirch.» (Hattmatt 1717). Derselbe Erlass: Obermodern, 1716 (Kiefer, Pfarrbuch, S. 316) und Imbsheim, 1717.

<sup>135</sup> Adam, Evangelische Kirchengeschichte, S. 138.



In 1655, hatte der Graf von Hanau-Lichtenberg den Einwohnern reformierten Glaubens die Erlaubnis gegeben, in Wolfisheim ihre religiösen Bräuche zu feiern<sup>136</sup>. Der Ort wurde in der Folgezeit das religiöse Zentrum der Schweizer der Herrschaften von Wolfisheim und Westhoffen-Balbronn. Der «Schweizer» Charakter dieser Gemeinden geht klar aus den Registern hervor und ist unterstrichen durch die Tatsache, dass die reformierten Pastoren lange Zeit selbst Schweizer waren<sup>137</sup>. Auch kannten die helvetischen Kantone die Wichtigkeit dieser Gemeinde als reformiertes Schweizer Zentrum an, trugen sie doch durch erhebliche Summen zum Unterhalt der Pastoren bei<sup>138</sup>.

Die deutsche reformierte Gemeinde von Bischwiller war das Zentrum der Reformierten in den Herrschaften um Hanau-Lichtenberg herum. Dort sehen wir sogar Leute, die von Niedermodern und Griesbach gekommen sind.

Die Reformierten der Herrschaft von Hatten besuchten wahrscheinlich den Gottesdienst in Hunspach, eine reformierte Gemeinde eines zweigeteilten Gebiets. Diejenigen von Hattmatt hatten die Möglichkeit, den Gottesdienst in Dettwiller zu besuchen, ein Dorf der Herrschaft Rosen, während die Gemeinden Wimmenau und von Baerenthal wie man annehmen kann, von Pastoren aus der benachbarten Pfalz versorgt wurden, die reformiert war.

In 1680 nahm die französische Regierung die Grafschaft definitiv in Besitz und sogleich begann die katholische Kirche unter dem Schutz von Ludwig XIV ihren Angriff gegen alle Protestanten. Aus einer Studie von M. Pfister geht hervor, dass das Edikt von Nantes im Elsass kaum umgesetzt wurde, denn niemals wurde es dort angewandt, gleichwohl verfolgte Ludwig XIV eine die Protestanten unterdrückende Politik<sup>139</sup>. Hier ist nicht der Ort, die Maßnahmen der französischen Regierung aufzuführen, um die

---

<sup>136</sup> E. 3025

<sup>137</sup> Die Register der reformierten Gemeinden von Straßburg-Wolfisheim befinden sich in den Archiven der Stadt Straßburg.

<sup>138</sup> Eidgenössische Abschiede VI, I, 1, S. 241 und S. 353; Konferenzen der reformierten Kantone vom 5. März 1655 und vom 15. – 19. Nov. 1656.

<sup>139</sup> Chr. Pfister, Das Elsass und das Edikt von Nantes (Geschichtlicher Überblick CLX, 1929, S. 217-240).

Protestanten zum Übertritt zum Katholizismus<sup>140</sup> zu zwingen, was jedoch sicher ist, ist dass diese Reformen im Elsass noch viel einschneidender als die lutherischen waren. Eine Serie von Erlassen und Urteile gegen die Calvinisten beweisen uns, welchen Eifer der Intendant La Grange entfaltete, um die «sogenannte reformierte Religion»<sup>141</sup> im Elsass auszurotten.

Auf jeden Fall schien es so, dass man nicht zu offen die Verfolgung der Schweizer reformierten Glaubens wagte. Ludwig XIV benötigte überdies das Bündnis mit den reformierten helvetischen Kantonen zu sehr, als dass er deren Landsleute ernsthaft hätte beunruhigen können<sup>142</sup>.

Die Register der katholischen Gemeinden der Grafschaft geben uns nicht viele Einzelheiten zum Thema Schweizer Einwanderer. Was wir feststellen können, ist, dass vor 1700 Übertritte von Reformierten zum Katholizismus nicht sehr zahlreich waren. Das erstaunt uns, denn zwischen 1684 und 1688 entfaltete die katholische Kirche in der Grafschaft eine außerordentliche Anstrengung. Wir finden sehr wohl einige Berner Konvertierte, doch ist ihre Zahl ohne Bedeutung. Diese mageren Resultate erlauben uns keine endgültigen Rückschlüsse.

---

<sup>140</sup> Ich verweise den Leser auf die ausgezeichnete Beschreibung die Rod. Reuss in „Das Elsass im XVII. Jahrhundert“, II, 510 ff gibt und für die Grafschaft Hanau-Lichtenberg auf J. Adam, Evangelische Kirchengeschichte der Elsässischen Territorien, S. 125 ff.

<sup>141</sup> 1680, November: Edikt welches den Katholiken verbietet, sich mit solchen der Reformierten Religion zu verheiraten (Anordnungen des Elsass I, S. 95).

1683, März: Edikt, betreffend die Bestrafung der evangelischen Pfarrer, sogenannte Reformierte, die in die protestantischen Kirchen die Katholiken oder solche, die der besagten Religion abgeschworen hatten, einließen (Anordnungen des Elsass I, S. 125).

1683, Juni: Edikt, das die Heirat von Katholiken mit Personen anderer Religion untersagte (Anordnungen des Elsass I, S. 125).

1685, Juni: Urteil des Staatsrates, vom 4., Briefe zur Gewerbesteuer zu Gunsten derjenigen elsässischen Untertanen, die der sogenannten reformierten Religion abschworen (Anordnungen des Elsass I, S. 125).

<sup>142</sup>R. Reuss, Das Elsass im XVII. Jahrhundert II, S. 501

## Alphabetische Liste der Schweizer Einwanderer

Der Leser wird nachfolgend die alphabetischen Listen der Schweizer finden, deren Namen in den Registern der verschiedenen Dörfer der ehemaligen Grafschaft Hanau-Lichtenberg vorkommen, gruppiert nach Orten und Herrschaften. Die Hochzeits- und Todesregister sind eingesehen worden von 1648 bis 1720, in den Gemeinden, in denen sie noch vollständig vorhanden waren oder wenigstens teilweise. Die Taufregister, die nur Informationsquellen sind, sind sehr zahlreich, jedoch von geringem Interesse für die Dokumentation der Schweizer, sie wurden nur von 1648 bis 1700 überprüft.

Nachfolgend wird man in den Listen den Familiennamen und den Vornamen des Einwanderers, die Gemeinde, in welcher er eingetragen wurde, das Jahr der Eintragung, die Art des Registers (Heirat: H, Taufe: Ta, Tod: T, Pate: P, den Ort und den Kanton der Herkunft des Einwanderers.

Der Familienname ist so aufgeführt, wie er in den Registern gefunden wurde, in Klammern folgt der berichtigte Name, das heißt, der Name, so wie man ihn in der Schweiz, im Herkunftsort des Einwanderers schreibt oder schriebe.

Man wird bemerken, dass die Veränderungen welche die Namen im Elsass erfahren haben, manchmal sehr bemerkenswert sind. Das rührt daher, dass der Schweizer Dialekt, den die Einwanderer sprachen, für die Einwohner der Grafschaft wenig verständlich war. Die Schweizer Dialekte, mit Ausnahme des Baseler vielleicht, unterscheiden sich sehr vom elsässischen Dialekt und noch unterschiedlicher zum Deutschen.

Wie hätte ein Pastor oder Pfarrer des Elsass, vielleicht deutscher Herkunft<sup>143</sup>, den Namen eines Berners, Bergbewohner und Analphabet, verstehen können? Er konnte ihn nur in das Register eintragen, wie er ihn hörte, er machte es gewissermaßen

---

<sup>143</sup> Im Staat Hanau-Lichtenberg gab es viele lutherische Pastoren aus dem Rechts-Rheinischen (Kiefer, Pfarrbuch).

mit einer phonetischen Rechtschreibung, nach seiner Art auslegend, so wie er glaubte, ihn verstanden zu haben.

Das was zum Thema Familienname gesagt worden ist, vollzieht sich noch häufiger mit dem Herkunftsort des Einwanderers. Es herrscht bei diesem Thema eine allgemeine Verwirrung in den Registern, verursacht durch die Veränderungen und die chaotische Rechtschreibung<sup>144</sup>.

Andere Gelehrte haben es vorgezogen, die Namen der Schweizer Orte so wie sie sie in den Registern gefunden haben, zu veröffentlichen. Es erscheint uns jedoch wenig sinnvoll eine Reihe von Orten aufzuführen, die der Leser vergeblich sucht, selbst auf der ausführlichsten Karte der Schweiz. Wir haben versucht, sie berichtigen, soweit wie uns das möglich war. Für die Orte, die nur eine leichte Veränderung erfahren haben, ist es überflüssig einen Kommentar abzugeben. In den schwierigsten Fällen kann sich der Leser unserer Tabelle «vorgeschlagene Identifizierungen» auf der Seite 107 bedienen. Die Gesamtheit der Register die wir eingesehen haben, war in Deutsch geschrieben, die Abkürzungen die wir benutzen, sind ebenfalls in Deutsch.

---

<sup>144</sup> Die Variationen der Rechtschreibung eines einzigen Ortes übersteigt jegliche Vorstellung: für Wynigen (Kanton Bern) haben wir gefunden: Wynigen, Wening, Weining, Wingen, Weinich, Wyning; für Melchnau: Melchnau, Melkenau, Melken, Melchen, Melchenheim, Melchenau.

## Abkürzungen der Namen der Schweizer Kantone

Zürich	Zürich
Bn, Bern	Bern
Luz.	Luzern
Fribg.	Freiburg
Sol.	Solothurn
Basel	Basel
App. A. Rh.	Appenzell, exterritoriales Rhode
Schfh	Schaffhausen
St. G.	St. Gallen
Grd., Gr.	Graubünden
Bstm. B.	Bistum Basel
Thg.	Thurgau
Ncht.	Neuchâtel
Vd.	Vaud, bis 1798 unter Berner Herrschaft
Welsch. Schwz.	Romanische Schweiz
Schwz.	Schweiz
Freiamt	Freiamt, Region des Kantons Aargau, bis 1798 selbstverwaltete Herrschaft

## Abkürzungen der Kirchenregister

A	Allenwiller
AE	Alteckendorf
Ast	Departmentarchiv Straßburg
B	Bouxwiller
Br	Brumath
Btsch	Oberbetschdorf
CB	Bouxwiller, katholisches Register
CBb	Balbronn, katholisches Register
CHa	Hatten, katholisches Register
CIw	Ingwiller, katholisches Register
CNw	Neuwiller, katholisches Register
CWrt	Woerth, katholisches Register
D	Dunzenheim
Ekw	Eckwersheim
G	Gundershoffen
Gd	Geudertheim
Gr	Gries
H	Hattmatt
Ha	Hatten
Hg	Hangenbieten
Hr	Herlisheim
Hrt	Hoerd
I	Ingenheim
Ib	Imbsheim
Iw	Ingwiller
Kr	Krautwiller
Krw	Kirrwiller
Lb	Lembach
LW	Wolfisheim, lutherisches Register
M	Mietesheim

N	Niederbronn
NS	Niedersoultzbach
Nw	Neuwiller
OB	Obersoultzbach
Obf	Oberhoffen
Of	Offendorf
Offw	Offwiller
Om	Obermodern
P	Pfaffenhofen
Prd	Preuschkorf
Prz	Prinzheim
R	Ringendorf
RB	Bischoffwiller, Register der reformierten Kirche deutscher Sprache
Rotb	Rothbach
Rt	Reitwiller
Rth	Rittershoffen
Sch	Schillersdorf
Schw	Schwindratsheim
W	Wolfisheim, Register der reformierten Kirche von Straßburg-Wolfisheim
Wg	Wingen
Whf	Westhoffen
Wlt	Waltenheim
Wrt	Woerth

## Vogtei Bouxwiller

### Bouxwiller

Arni	Maria	B	1655	T		Schwz.
Bartolme (Bartlome)	Maria	B	1657	H	Madiswil	Bern
Bauer	Adam	B	1686	Tf		Schwz.
Benedikt		B	1675	T		Bern
Bernert	Moritz	B	1694	H	Agriswil	Bern
Bernhard	Johann	B	1676	Tf		Schwz.
Bernhard	Marcus	B	1695	T	Ritzenbach	Bern
Berthon	Barbara	B	1656	H		Bern
Bayer (Beyer)	Jakob	B	1688	Tf		Schwz.
Binder	Christian	B	1719	H		Bern
Boujun	Jean-Pierre	B	1689	Tf		Schwz.
Brunner	Lorentz	B	1667	H	Nieder Gösgen	Sol.
Billmann (Bühlmann)	Benedikt	B	1677	T	Höchstetten	Bern
Burger	Christian	B	1703	H	Auenstein	Bern
Burkhardt	Stefan	B	1693	T	Aarwangen	Bern
Cappus	Hans-Kaspar	B	1648	H	Bern	Bern
Carle (Karlen)	Andreas	B	1695	H	Erlenbach	Bern
Carle (Karlen)	Hans	B	1655	T	Boltigen	Bern
Carle	Hans-Jörg	B	1662	T	Hutwill	Bern
Chäser (Käser)	Wilhelm	B	1691	Tf	Niederbipp	Bern
Christen	Elisabeth	B	1671	H		Bern
Dilly (Tilly)	Hans	B	1662	Tf		Bern
Drusel (Trüssel)	Ulrich	B	1666	Tf		Bern
Dürner	Barbara	B	1668	H		Bern
Eichach	Ulrich	B	1667	Tf		Bern
Eiser	Jakob	B	1667	Tf		Bern
Ellri (Oehrli)	Christian	B	1673	T	Saanen	Bern
Eppenberger (Eggenberger)	Hans-Jakob	B	1695	H	Nassen	Bern
Eiter	Anna	B	1673	H		Bern
Ewi	Bastian	B	1667	H		Bern
Fälschlin (Wälchli)	Elisabeth	B	1667	H	Aarwangen	Bern
Fessler	Martin	CB	1692	H		Bern
Fjglin	Rudolf	B	1675	T		Bern
Förster (Forster)	Barthel	B	1665	Tf		Bern
Forster	Katharina	B	1655	T		Schwz.
Fry (Frei)	Jakob	B	1657	H	Madiswil	Bern
Garber (Gerber)	Anna	B	1686	Tf		Schwz.
Gaiger	Samuel	B	1675	T		Bern
Gasser	Salome	B	1694	H	Agriswil	Bern
Gersch (Gertsch)	Hans	B	1676	Tf		Schwz.
Girps	Hans	B	1695	T	Ritzenbach	Bern
Gossing	Leohard	B	1656	H		Bern
Grich	Hans	B	1688	Tf		Schwz.
Grissmüller (Griesmüller)	Peter	B	1719	H		Bern



Guber	Hans-Jakob	B	1689	Tf		Schwz.
Gisam (Gylam)	Maria	B	1667	H	Nieder Gösgen	Sol.
Haller	Elisabeth	B	1677	T	Höchstetten	Bern
Heberlin (Häberli)	Elisabeth	B	1703	H	Auenstein	Bern
Häberlin (Häberli)	Michel	B	1693	T	Aarwangen	Bern
Heer	Jakob	B	1648	H	Bern	Bern
Hirs	Hans	B	1695	H	Erlenbach	Bern
Hirt	Benedikt	B	1655	T	Boltigen	Bern
Horni	Hans	B	1662	T	Hutwill	Bern
Huber	Maria	B	1691	Tf	Niederbipp	Bern
Huber	Anna	B	1671	H		Bern
Huber	Samuel	B	1662	Tf		Bern
Hug	Peter	B	1666	Tf		Bern
Jäcker (Jäggi)	Anna-Maria	B	1668	H		Bern
Jäggi	Hans	B	1667	Tf		Bern
Jäggi	Rosina	B	1667	Tf		Bern
Jakob (Jäggi)	Peter-Hans	B	1673	T	Saanen	Bern
Jecke (Jäggi)	Hans	B	1695	H	Nassen	Bern
Jenzer	Elisabeth	B	1673	H		Bern
Im Hof (Imhof)	Hans	B	1667	H		Bern
Jörg	Samuel	B	1667	H	Aarwangen	Bern
Jost	Ulrich	B	1692	H		Bern
Käser	Melchior	B	1675	T		Bern
Kaspar	E.	B	1665	Tf		Bern
Kaufmann (Kauffmann)	Jörg	B	1677	T	Höchstetten	Bern
Kiser (Kieser)	Jakob	B	1703	H	Auenstein	Bern
Kocher	Niklaus	B	1693	T	Aarwangen	Bern
Konrad (Conrad)	Christina	B	1648	H	Bern	Bern
Kormann	Kontz	B	1695	H	Erlenbach	Bern
Krumm (Krummen)	Ulrich	B	1655	T	Boltigen	Bern
Kurz	Maria	B	1662	T	Hutwill	Bern
Luppstein	Anna	B	1691	Tf	Niederbipp	Bern
Mad (Mader)	Jakob	B	1671	H		Bern
Mader	Dietrich	B	1662	Tf		Bern
Maria		B	1666	Tf		Bern
Mathis	N.	B	1668	H		Bern
Meyer	Hans	B	1667	Tf		Bern
Meyer	Rosina	B	1667	Tf		Bern
Meyer	Peter-Hans	B	1673	T	Saanen	Bern
Meyerlin (Meyer)	Hans	B	1695	H	Nassen	Bern
Minder	Elisabeth	B	1673	H		Bern
Müller	Hans	B	1667	H		Bern
Müller	Hans Heinrich	B	1702	H	Strengelbach	Bern
Müller	Ursula	B	1682	H	Diessbach	Bern
Murer (Maurer)	Jakob	B	1667	H	Eriz ?	Bern
Mustli	Veronika	B	1681	H	Lüsslingen	Sol.
Niess	David	B	1690	H	Balgach	St.G.
Nusbaum (Nussbaum)	Marcus	B	1714	H		Bern
Pfister	Johann	B	1674	Tf	(Amt Aarwan- gen ?)	Bern
Pfister	Hans	B	1667	H	Stadönz	Bern
Pfister	Zacharias	B	1681	H	Stadönz	Bern
Pfister	Hans	B	1667	H	Stadönz	Bern

Pfister	Zacharias	B	1681	H	Stadönz	Bern
Reblaub (Raflaub)	Peter	B	1655	Tf	Schafhausen	Bern
Reichardt (Ryhardt)	Hans	B	1674	H	Aeschi	Bern
Reininger (Riniker)	Elisabeth	B	1702	H		Bern
Reiter (Ritter)	Veronika	CB	1692	H		Bern
Riehm (Riem)	Hans	B	1708	H	Kirchdorf	Bern
Rösser	Hans	B	1668	T	Schwarzenburg	Bern
Rotelfänger (Radelfinger)	Jakob	B	1656	H	Niederried	Bern
Roth	Margaretha	B	1665	Tf		Bern
Roth	Marta	B	1692	T		Schwz.
Roth	Anna	B	1682	H	Köniz	Bern
Roth	Joseph	CB	1697	H		Bern
Sabel (Sablet ?)	David	B	1670	T		Schwz.
Schal	Peter	B	1655	T		Schwz.
Scherler	Peter	B	1687	T	Köniz	Bern
Scherler	Christian	B	1664	Tf	Köniz	Bern
Scherler	Margarethe	B	1695	T	Zimmerwald ?	
Schmutz	Elisabeth	B	1697	T	Bn ?	Schwz.
Schmutz	Kaspar	B	1695	H	Zimmerwald ? Bn ?	Schwz.
Schneider	Barbara	B	1667	H	Koppingen	Bern
Schneider (Schnyder)	Johann-Jakob	B	1712	H	Rohrbach	Bern
Schoch	Hans	B	1716	H	Herisau	App. A.Rh.
Schrick	Hans	B	1671	Tf		Schwz.
Schridt (Schmid ?)	Michel	B	1673	T		Schwz.
Schwab	Niklaus	B	1694	H	Oberwil	Bern
Seifer	Wilhelm	B	1698	Tf	Huttwil	Bern
Sennings (Zesiger ?)	Susanna	B	1701	H	Aspi	Bern
Sullinger (Sulliger)	Ulrich	B	1690	Tf	Littisbach	Bern
Suter	Margaretha	B	1667	H	Madiswil	Bern
Stehel (Stahel)	Hans	B	1657	H		Thg.
Steiner	Hans-Jörg	B	1689	Tf		Schwz.
Steiner	Margaretha	B	1695	T	Lausanne	Bern
Stochrin	Susanna	B	1675	T		Bern
Stöcklin	Konrad	B	1677	T	(Basel ?)	Schwz.
Störschli	Hans	B	1659	Tf		Schwz.
Stolleisen	Johann	B	1662	H	Basel	Basel
Stoss	Christian	B	1674	Tf		Schwz.
Stoss	Susanna	B	1689	Tf		Schwz.
Strählin	Konrad	B	1671	Tf		Schwz.
Stucki	Benedikt	B	1684	Tf		Bern
Truschmann	Elisabeth	B	1667	H	Lenzburg	Bern
Vörster (Forster)	Niklaus	B	1659	TfP	Süri	Bern
Wälschli	Hans	B	1664	Tf		Bern
Wasserfall (Wasserfallen)	Benedikta	B	1701	H	Murten	Bern
Wasserfall (Wasserfallen)	Peter	B	1701	H	(Murten ?)	Bern
Weibel	Katharina	B	1697	T	Gümmenen	Bern
Weiss (Wyss)	Hans-Heinr.	B	1696	H		St.G.
Wenger	Elisabeth	B	1688	H	Oberstocken	Bern

Wollenschläger (Wullschleger)	Christian	B	1664	H	Aarburg	Bern
Wollenschläger (Wullschleger)	Hans	B	1672	Tf	(Aarburg)	Bern
Wittmann (Widmann)	Johann-Pet.	Wlt	1711	H	Steffisburg	Bern
Würth (Wirth)	Hans-Kasp.	Iw	1670	Tf		Bern

## Bosselshausen

Stoffel	N.	R	1654	Tf		Schwz.
---------	----	---	------	----	--	--------

## Breunshiem (Prinzheim)

Briffi (Brierfer)	Hans Martin	Prz	1688	Tf		Basel
Glisen	Kaspar	Prz	1708	H	Gend	Bern
Gross	Hans	Prz	1710	H	Walpertswil	Bern
Jordi	Hans	Prz	1693	Tf		Bern
Jos	Hans-Peter	Prz	1691	Tf	Eriswil	St.G.
Käch	Anna	Prz	1706	H	Diemerswil	Bern
Kennel	N.	Prz	1692	TfP	Effingen	Bern
Koller (Kohler)	Kaspar	Prz	1692	Tf	Wynau	Bern
Lenz	Andreas	Prz	1694	Tf		Bern
Sand	Georg	Prz	1701	H	Wynau	Bern
Schneider	Jakob	Prz	1698	T	Rheinau	Zürich
Tommer (Trummer)	N.	Prz	1708	H	Reichenbach	Bern

## Dunzenheim

Amman	Benedikt	D	1672	H	(Vgt. Aarwangen)	Bern
Baumann	Jakob	D	1688	Tf		Schwz.
Berger	Barbara	D	1708	H	Koppingen	
Brandle (Brandli)	Jakob	W	1710	H	Reitnau	Bern
Briffy (Brierfer)	Friedrich	D	1693	Tf		Bern
Christ (Christen)	Hans	D	1691	Tf	Zuzwil	St.G.
Claus (Glaus)	Hans	W	1706	H	Lütschental	Bern
Claus (Glaus)	Ulrich	W	1692	Tf	Lütschental	Bern
Dübi	Hans	W	1692	Tf	Schüpfen	Bern
Erni	Anna	D	1694	TfP	(Bn)	Schwz.
Gerber	Eva	D	1701	H	Bätterkinden	Bern
Gluntz	Joseph	D	1698	T	Langenthal	Bern
Haas	Peter	D	1665	H	Gammen	Bern
Hess	Katharina	D	1698	H	Diemerswil	Bern
Hof	Ulrich	D	1673	H	Mörigen	Bern
Kristen (Christen)	Melchior	D	1691	Tf		Bern
Ley (Leu)	Klaus	D	1673	Tf	Vgt. Aarwangen	Bern
Locher	Hans	D	1692	Tf		Bern

Margaretha		D	1665	H	Kundelfingen	Thg.
Moser	Magdalena	D	1698	H	Zuzwil	Bern
Müller	Hans	D	1682	Tf		Schwz.
Nenninger	Dorsch	D	1671	H		Bern
Schütz	Hans	D	1673	H	Bantigen	Bern
Schwader	Balthasar	D	1695	TfP	Lyss	Bern
Stauder (Studer)	Jakob	D	1661	H		Bern
Strennimann	Margaretha	W	1700	H	Vorder-Fultigen	Bern
Tschamper	Hans	D	1698	H	Strättlingen	Bern
Weber	Hans	D	1680	H		Bern
Zehnder	Susanna	D	1683	H		Bern

## Ernolsheim

Geisser (Geiser)	Elisabeth	W	1664	H	Gibenach	Bern
Geisser	Johann-Jakob	W	1664	H	Büchel	(St.G.)
Schönthal	Elisabeth	Nw	1654	H	Seftigen	Bern

## Geisswiller

Edling	Peter	Prz	1719	H	Merzligen	Bern
Edling	Rudolf	Prz	1714	H	Merzligen	Bern
Erberger (Ehrensperger)	Mathis	Prz	1718	H	Köniz	Bern
Mahler	Johann Adam	Prz	1701	H	Villigen	Bern

## Gottesheim

Gnädig (Gnägi)	Anthoni	Prz	1701	H	Bellmund	Bern
Huber	Elisabeth	Prz	1717	H	Niederhasli	Zürich
Huber	Magdalena	Prz	1707	H	Niederhasli	Zürich
Koch	Benedikt	Prz	1707	H	Jägertheim	Luz.
Lüttwiller(Lüttwiler)	Johann	Prz	1707	H	Reinach	Bern
Schwammberg	Veronika	Prz	1701	H	Auenstein	Bern

## Griesbach (nahe Bouxwiller)

Hochstrasser	Hans Jakob	Nw	1660	Tf		Zürich
Rastorfer	Abraham	Nw	1655	Tf	Melchnau	Bern
Perschi (Bertschi)	Benedikt	Nw	1698	Tf	Mumenthal	Bern

## Hattmatt

Aesch	Hans Jakob	Nw	1660	Tf		Schwz.
Balzer	Abraham	Nw	1655	Tf	Langnau	Bern
Balzli	Benedikt	Nw	1698	Tf		(Schwz.?)

Scherr (Schär)	Andreas	Ib	1675	TfP		Schwz.
Scherr (Schär)	Eduard	Ib	1668	Tf		Bern
Sonntag	N.	Ib	1670	Tf		Bern

## Issenhausen

Jäcki (Jäggi)	Hans	R	1659	Tf		Bern
Rupprecht	Anna	R	1659	H	Melchnau	Bern

## Menchhoffen

Ansteg	Anna	Iw	1695	H	Oberbützen	Bern
Blattner	Jakob Hans	Iw	1681	Tf	St.Gallen	St.g.
Christ (Christen)	Jakob	Iw	1657	H	Burgdorf	Bern
Dietler	Klaus	Iw	1670	H	Bleichenberg	Sol.
Ganke	Werlin	Iw	1660	T		Schwz.
Jacke (Jäggi)	Querlin	Iw	1665	Tf		Schwz.
Leinacher (Lengacher)	Hans	Iw	1667	Tf	Aeschi	Bern
Schwab	Nikolaus	Iw	1695	H		(Bn.) Schwz.

## Niedersoultzbach

Losel (Loosli)	Ulrich	NS	1722	H	(Amt Trachselwald)	Bern
----------------	--------	----	------	---	-----------------------	------

## Kirrwiler

Blaser	Peter	Krw	1693	TfP	Höchstetten	Bern
Gasen (Gasser)	Maria	Krw	1680	H	Langenthal	Bern
Hirt	Peter	Krw	1685	H	Mühlethurnen	Bern
Probsthans	Ursula	Krw	1692	Tf		Bern
Wolljung	Barbara	Krw	1680	H	Murten	Bern

## Reitwiler

Barbara		Rt	1656	Tf		Bern
Benedikt		Rt	1665	T	(Sark ?)	Bern
Clauser (Glauser)	N.	Rt	1669	T	Grafenried	Schwz.
Dierstein (Thierstein)	Peter	Rt	1656	Tf	Langnau	Bern
Gucker (Gugger)	Jakob	Rt	1666	Tf		Bern
Im Hof (Imhof)	Benedikt	Rt	1690	H	Urthenen	Bern
Mondwyler (Muntwiler)	Melchert	Rt	1696	H	Vgt. Aarberg	Bern
Schwingli	Konrad	Rt	1672	T		Schwz.
Stricker	Jakob	Rt	1656	H	Niederwangen	Bern

Ursenbach	Andreas	Rt	1666	TfP	Heimenhausen	Bern
Wernli	Heinrich	Rt	1710	H	Thalheim	Bern
Wildy	Heinrich	Rt	1669	H	Oftringen	Bern

## Riedheim

Sigrist	Elisabeth	R	1711	H		Bern
Vogler (Vogel)	Veronika	R	1707	H	Niederhasli	Zürich

## Ringendorf

Berner	Abraham	R	1652	H	Melchnau	Bern
Berner	Hans	R	1651	Tf	Melchnau	Bern
Berner	Ulrich	R	1663	H	(Melchnau)	(Bern)
Biedighofer (Büttikofer)	Peter	R	1688	Tf		Bern
Boss	Christian	R	1667	H	Seftigen	Bern
Caffan (Kaufmann?)	Hans	R	1660	H	Zetzwil	Bern
Emmich (Emch)	Klaus	R	1674	H		Bern
Gäber (Gerber?)	Ulrich	R	1671	T		Bern
Gering	Ulrich	AE	1665	H	Vgt. Werdenbg.	Schwz.
Habcern (Habkern)	Susanna	R	1654	H		(Bern)
Hauser	Samuel	R	1686	H	Bellmund	Bern
Hofer	Ulrich	R	1660	H	Lotzwil	Bern
Lantz	Michel	R	1658	TfP	Klein Dietwil	Bern
Mahin (Mäschi)	Hans Jakob	R	1687	H	Dotzingen	Bern
Meyer	Baschi	R	1669	H	(Bremgarten)	Bern
Meyer	Veronika	R	1665	H	Veltheim	Bern
Scheer (Schär)	Peter	R	1659	H	Gondiswil	Bern
Schwitzer	Anna	R	1664	H	Melchnau	Bern
Strubin	Elisabeth	R	1671	H		Bern
Troog (Trog)	Jakob	R	1659	H	Aarau	Bern
Wenger	Hans	R	1654	H	Turbach	Bern
Würth (Wirth)	Ulrich	R	1698	H	Eriswil	Bern

## Uttwiller

Arni	Maria	B	1665	T		Schwz.
Blank	Anna	NS	1667	H	Maisprach	Basel
Christen	Jakob	NS	1667	H		Schwz.

## Wickersheim

Conrad	Anna Maria	R	1664	H	Roggwil	Bern
Frey	Jakob	R	1694	H	Biberstein	Bern
Frey	Nikolaus	R	1711	H		Bern
Friedrich	Hans	R	1664	H	Rohrbach	Bern

Friedrich	Eva	R	1695	H	Rohrbach	Bern
-----------	-----	---	------	---	----------	------

## Willshausen

Mooser (Moser)	Niklaus	R	1665	H	Arni	Bern
----------------	---------	---	------	---	------	------

## Zöbersdorf

Burkhard	Hans	R	1695	H	Diessbach	Bern
----------	------	---	------	---	-----------	------

## Vogtei Brumath

### Brumath

Aeberhard	Michel	Br	1716	H	Jegensdorf	Bern
Amman (Ammann)	Hans	Br	1686	Tf	(Aarwangen?)	Bern
Baumann	Jakob	Br	1694	TF	Bischoffszell	(St.G.)
Baur	Anna	Br	1685	T	Beitiwil	Bern
Beinman (Beinmann)	Hans	Br	1694	Tf		Bern
Blank	Veronika	Br	1689	T	Steffisburg	Bern
Blank	Anna	Br	1698	T	Steffisburg	Bern
Bradt	Hans	Br	1693	TfP	Kallnach	Bern
Bradt	Christian	Br	1706	T	Kallnach	Bern
Brunner	Hans	Br	1713	T		Schwz.
Brusch	Hans	Br	1688	H	Biberstein	Bern
Christ (Christen)	Georg	Br	1685	H	Hasli	Bern
Christmann	Christian	Br	1686	Tf		Schwz.
Derin	Benedikt	Br	1692	TfP	Lyss	Bern
Gaiser (Geiser)	Hans	Br	1686	T	Roggwil	Bern
Gurtner	Barbara	Br	1715	H	Mühledorf	Bern
Hildenbrand	Jost	Br	1690	T	Langenthal	Bern
Hiltbold	Hans	Br	1692	TfP	(Aargau)	Bern
Hohwald (Howald)	Anna Maria	Br	1692	TfP	Langenthal	Bern
Hürlimann	Johann	Br	1712	H	Asch	Zürich
Löw (Leu)	Peter	Br	1690	Tf	Rohrbach	Bern
Mathis	Veronika	Br	1691	T		Bern
Maurer	Niklaus	Br	1689	Tf	Steffisburg	Bern
Meyer	Hans	Br	1692	Tf	Steffisburg	Bern
Müri	Hans	Br	1696	Tf	Wintersingen	Basel
Roth	Benedikt	Br	1689	TfP	Thun	Bern
Roth	Jakob	Br	1686	Tf	Erlinsbach	Bern
Rufrecht (Rupprecht)	Barbara	Br	1701	H	Laupen	Bern
Sager	Ulrich	Br	1690	Tf		Bern
Sager	Hans	Br	1690	T	Gränichen	Bern
Schengler (Spengler)	Daniel	Br	1711	H	Aarau	Bern

Schüble (Schibli)	Hans	Br	1693	T	Nieder Weningen	Zürich
Schneider	Hans	Br	1685	T		Bern
Schweizer	Niklaus	Br	1697	Tf	Steffisburg	Bern
Siber	Elisabeth	Br	1689	T	Steffisburg	Bern
Stettlin (Stettler)	Abraham	Br	1702	T	Stettlen	Bern
Studer	Jakob	Br	1689	T	Unter Ebnet	Bern
Veniger	Daniel	Br	1692	Tf	Schinznach	Bern
(Fenniger?)						
Wälchlin (Wälchli)	Anna	Br	1711	T	(Aarwang. Bn.)	Schwz.
Wagner	Hans	Br	1685	T	Ziegelried	Bern
Welter	Kaspar	Br	1696	H	Störshirten	Thg.
Wanger (Wenger)	Elisabeth	Br	1687	Tf	Oberstocken	Bern
Zahn (Zahnd)	Anna	Br	1692	H	Schwarzenburg	Bern

## Bietlenheim

Bollinger	Hans	Btl	1662	Tf		Schwz.
Kauffmann (Kaufmann)	Ursula	Btl	1662	Tf		Schwz.
Richard	Peter	Btl	1656	Tf	(Dimmern)	Schwz.

## Eckwersheim

Brechbühl	Catharina	Ekw	1664	H	Lauperswil	Bern
Eberhard	Benedikt	Ekw	1701	H	Wangenried	Bern
Ern (Aerni?)	Anna Maria	Ekw	1701	T		Schwz.
Fein	Heinrich	Ekw	1697	H		Basel
Hofer	Benedikt	Ekw	1696	T	Lotzwil	St.G.
Jakob		Ekw	1688	Tf		Bern
Joher	Magdalena	W	1664	H	Zuzwil	Bern
Koby	Hans Ulrich	Ekw	1672	H	Jegensdorf	Bern
Scheppler	Johann	Ekw	1711	H	Lohnstorf	Bern
Sebastian		Ekw	1670	Tf		Basel
Weber	Hans	Ekw	1699	T	Vinelz	Bern

## Geuderthaim

Baumgartner	Barbara	Gd	1654	H	Zimlisber	Bern
Gottschett	Peter	Gd	1696	H	Birsch	Schwz.
Huser (Hauser)	Magdalena	Gd	1688	Tf	Münsingen	Bern
Kummer	Rudolf	Gd	1664	Tf		Schwz.
Lorch	Veronika	Gd	1672	H	Suhr	Bern
Mang	Kaspar	Gd	1711	H	Krauchthal	Bern
Moser	N.	Gd	1670	H	Lauperswil	Bern
Stephan (Steffen)	Ulrich	RB	1699	H	Lützelflüh	Bern



## Gries

Ammann	Andreas	Gr	1682	Tf	Wynau	Bern
Arne (Aerni)	Benedikt	Gr	1661	Tf	Lütterswil	Sol.
Bamberger (Baumberger)	Claus	Gr	1666	Tf		Schwz.
Bauer	Hans	Gr	1680	Tf	Summiswald	Bern
Baumann	Hans	Gr	1664	T		Schwz.
Baumgartner	Michel	Gr	1664	H	Zimlisberg	Bern
Bilg (Gilg)	Ulrich	Gr	1680	H	Bonstetten	Zürich
Bolin	Jakob	Gr	1682	H	Vevey (Vd) Welsch.	Schwz.
Christen	Michel	Gr	1676	Tf	Oberbalm	Bern
Decker	David	Gr	1664	Tf		Schwz.
Dellenbach	Klaus	Gr	1685	Tf	Lauperswil	Bern
Dietrich	Anna	Prz	1694	TfP	Sonder?	Schwz.
Dingler	Conrad	Gr	1662	Tf		Bern
Durtschi	Christian	Gr	1702	T	Seftigen	Bern
Ecker (Egger)	Niklaus	Gr	1666	Tf		Schwz.
Eckhardt		Gr	1671	Tf		Schwz.
Egerten (Aegerter)	Hans	Gr	1692	Tf	Signau	Bern
Emmich (Emch)	Hans	Gr	1698	Tf	Mühledorf	Bern
Erny	Hans	Gr	1700	T	Mühledorf	Bern
Formann	Ulrich	Gr	1683	H	Wynigen	Bern
Friedlin (Friedli)	Caspar	Gr	1672	Tf	Ursenbach	Bern
Grem (Grimm)	Benedikt	Gr	1687	TfP	Grasswil	Bern
Grieger (Krieg)	Marx	Gr	1685	H	Landerswil	Bern
Häfflinger (Häflinger)	Adam	Gr	1697	Tf		Schwz.
Henny (Haenni)	Christina	Gr	1687	H	Hemberg	St. G.
Hochstetter	Jakob	Gr	1668	Tf		Schwz.
Hörsta	Jakob	Gr	1666	Tf		Schwz.
Hofmann	Hans	Gr	1692	T	Diessbach	Bern
Horny	Barbara	Gr	1700	H	(Bn)	Schwz.
Hütler	Heinrich	Gr	1671	Tf		Schwz.
Keck (Käch)	Hans	Gr	1665	Tf	Ballmoos	Bern
Keller	Jakob	RB	1693	H	Mörsburg	Zürich
Kern	Hans	Gr	1680	Tf	Reutigen	Bern
Küchel (Kuchen)	Abraham	Gr	1657	Tf	(Waadt) Welsch.	Schwz.
Kuhn	Jakob	Gr	1688	T	Engishofen	Thg.
Leb (Leu)	Ulrich	Gr	1687	Tf	Grasswil	Bern
Ley (Leu)	Hans	Gr	1694	H		Bern
Lichte (Liechti)	Hans	Gr	1680	T	(Bn)	Schwz.
Lieberger (Leuenerberger)	Hans Jakob	Gr	1697	T	Wynigen	Bern
Litti (Lüthi)	Kaspar	Gr	1695	Tf	Ursenbach	Bern
Lunger	Ulrich	Gr	1691	Tf		Bern
Matter	Hans Hein.	Gr	1661	Tf	Erlinsbach	Thg.
Moser	Kaspar	Gr	1667	TfP	Wynigen	Bern
Müller	Philipp	Gr	1659	Tf		Schwz.
Neininger	Durst	Gr	1693	T		Bern
Nussplicker	Kaspar	Gr	1685	TfP		Schwz.
Omber (Zingri)	Gabriel	Gr	1701	H	Saanen	Bern
Ringert	Adam	Gr	1692	T	Giebenach	Basel
Rohrbach	Ulrich	Gr	1667	Tf	(Lenk Bn)	Schwz.
Romi	Hans	Gr	1680	Tf	Steffisburg	Bern

Scherer (Schärer)	Jost	Gr	1693	Tf		Bern
Scherer (Schärer)	Benedikt	Gr	1668	Tf	Vechingen	Bern
Schmied (Schmid)	Hans	Gr	1692	Tf	Worb	Bern
Schönenberger	Hans	Gr	1701	H	Kulm	Bern
Schüppig (Schüppach)	Hans	Gr	1683	Tf	(Bn)	Schwz.
Sohm	Veronika	Gr	1664	H	Wil	St.G.
Steiner	Anna	Gr	1666	H	Basel	Basel
Steiner (Steiner)	Rudolf	Gr	1662	Tf		Schwz.
Strin (Streun)	Werner	Gr	1683	Tf	Weissenburg	Bern
Stucki	Hans	Gr	1697	Tf	Latterbach	Bern
Burkhardt (Burkhard)	Christina	Gr	1686	H	Entfelden	Bern
Thoma (Thomann)	Christina	Gr	1692	T	Bubendorf	Basel
Träger	Christmann	Gr	1694	Tf	Diessbach	Bern
Vögelin	Jakob	Gr	1682	Tf	Weningen	Zürich
Vorny (Horni)	Hans	Gr	1687	Tf		Bern
Weber	Claus	Gr	1681	Tf	Grasswil	Bern
Weiss (Wyss)	Klaus	Gr	1668	TFP		Schwz.
Welti	Rudolf	Gr	1693	Tf	Meienried	Bern
Widmann	Martin	Gr	1655	H	Ritzenbach	Bern
Würty (Wirth)	Hans	Gr	1697	Tf		Bern
Wohlgemuth	Hans	Gr	1664	TFP	Reigoldswil	Basel
Zovamy	Maria	Gr	1691	T		Bern
Zugger	Ulrich	Gr	1666	H	Lützelflüh	Bern
Stoll	Christian	Gr	1681	Tf	Reutigen	Bern

## Hoerdt

Abraham		Hrt	1697	T		Bern
Anner (Annen)	Melchior	Hrt	1718	H	(Saanen?)	Bern
Baumgartner	Anna	Hrt	1684	T	Weiach	Zürich
Burschat (Bourgois)	Jean Pierre	Hrt	1683	Tf	Morges	Bern
Diersteiner	Barbara	Hrt	1667	TFP	Amsoldingen	Bern
Elisabeth		Hrt	1664	TFP		Bern
Erni	Christian	Hrt	1697	H	Limpach	Bern
Erni	Jakob	Hrt	1698	Tf	(Limpach)	Bern
Erzinger	Heinrich	Hrt	1666	H	Küsnacht	Zürich
Etter	Hans	Hrt	1695	TFP	Ulmitz	Bern
Gruner	Hans	Hrt	1691	H		Bern
Hasselbohnen	Magdalena	Hrt	1665	Tf	Latterbach	Bern
Hauswüth (Hauswirth)	Anthoni	Hrt	1667	TFP	Saanen	Bern
Hertig	Abraham	Hrt	1670	Tf	Stettlen	Bern
Hofer	Ulrich	Hrt	1668	Tf	Wangen	Bern
Jantz (Jans)	Ulrich	Hrt	1673	H	Langnau	(b. Reiden Lz)
Jeckel (Jäggli)	Konrad	Hrt	1672	H	Veltheim	Bern
Meyer	Margaretha	Hrt	1672	H	Windisch	Bern
Messerli	Peter	Hrt	1665	Tf		Bern
Meyer	Samuel	Hrt	1665	Tf	Melchnau	Bern
Reiner	Joseph	Hrt	1662	H		Zürich
Schindel (Schindler)	Hans	Hrt	1662	Tf	Münsingen	Bern
Schweizer	Peter	Hrt	1667	Tf	Boltigen	Bern

(Schwyzer)						
Schwob (Schwab)	Hans	Hrt	1667	Tf	Münchemier.	Bern
Sommer	Elisabeth	Hrt	1691	H	Rahnflüh	Bern
Stauffer	Peter	Hrt	1697	T	Röthenbach	Bern
Tellenbach (Dellenbach)	Klaus	Hrt	1686	T	Lauperswil	Bern
Weber	Hans	Hrt	1674	H	Nd. Rifferswil	Zürich
Wenger	Friedrich	Hrt	1699	T		Schwz.
Wieler (Wyler)	Melchior	Hrt	1660	Tf	Muri	Bern
Wörths (Würtz)	Hans	Hrt	1708	H	Gamiz	Bern
Wüterich (Wüthrich)	Ulrich	Hrt	1688	Tf	Höchstetten	Bern

## Krautwiller

Berschinger (Bertschinger)	Hans	Kr	1695	H	Lenzburg	Bern
Birker (Bircher)	Hans	Kr	1667	H	Küttingen	Bern
Hamm	Hans	Kr	1709	T		Basel
Haseler (Hasler)	Veronika	Kr	1671	H	Ostermaningen	Bern
Herzog	Elisabeth	Kr	1667	H	(Amt. Aarwangen)	Bern
Hillbold (Hiltbold)	Hans	Kr	1667	H	Schinznach	Bern
Hottel (Hodel)	Gabriel	Kr	1686	H	Schinznach	Bern
Hochwalder (Howald)	Veronika	Kr	1695	H	Ostermundigen	Bern
Huber	Melchior	Kr	1665	H	Langenthal	Bern
Hunziker	N.	Kr	1662	H		Bern
Leemann (Lehmann)	Peter	Kr	1671	H	(Aargau)	Bern
Mathis	Ulrich	Kr	1669	H	Langnau	Bern
Maurer	Heinrich	Kr	1728	T	Wynigen	Bern
Megle (Mögli)	Hans	Kr	1665	H	Ried	
Millithaler (Mühlethaler)	Hans	Kr	1667	Tf	Vgt. Aarwangen	Bern
Müller	Ulrich	Kr	1673	Tf		Schwz.
Müller	Barbara	Kr	1696	H		Schwz.
Portenier	Benedikt	Kr	1709	T	Meikirch	Bern
Rieffer (Rueffer)	Hans	Kr	1715	T	Ursenbach	Bern
Ruprecht (Rupprecht)	Heinrich	Kr	1666	H	Laupen	Bern
Schärer	Elisabeth	Kr	1687	H	Melchnau	Bern
Schafroth	Philipp	Kr	1670	H	(Röthenbach)	Bern
Schirch (Schürch)	Hans	Kr	1696	H	Wynigen	Bern
Tadeler (Stadler)	Anna	Kr	1667	H	Ostermaningen	Bern
Wegle (Wägli)	Ursula	Kr	1665	H	Ober Dinderweyer ?	Schwz.
Wogeli	Melchior	Kr	1669	H		Bern
Zahn (Zahnd)	Anna	Kr	1692	H	Schwarzenburg	Bern

## Mittelhausen

Roth	Martin	W	1688	H	Stettlen	Bern
------	--------	---	------	---	----------	------

## Waltenheim

Glaus	Peter	Wlt	1702	H	Gambach	Bern
Goggelmann (Gugelmann)	Hans	Wlt	1684	T	(Amt Aarwangen ?)	Bern
Herbs (Krebs?)	Christmann	Wlt	1693	T	Bühl	Bern
Hüber (Huber)	Elisabeth	Wlt	1697	H	Bargen	Bern
Hüber (Huber)	Johanna	Wlt	1698	H	Bargen	Bern
Hüber (Huber)	Rudolf	Wlt	1713	H	Bargen	Bern
Kelcher (Kilcher)	Maria	Wlt	1702	H	Ulmiz	Bern
Kennel (Känel)	Anna Maria	Wlt	1692	TfP	(Bn)	Schwz.
Leuthi (Lüthi)	Hans	Wlt	1698	H	Laupenswil	Bern
Martin	Benedikt	Wlt	1694	T	Messen	Bern
Mastlinger	Magdalena	Wlt	1711	H	Wattenwil	Bern
Mathis	Barbara	Wlt	1684	H	Schaffhausen	Bern
Pless (Plüss)	Jakob	Wlt	1693	H	(Wynau)	Bern
Pluntz	Peter	Wlt	1692	H	Langenthal	Bern
Ruprecht (Rupprecht)	Hans Jakob	Wlt	1694	H	Laupen	Bern
Stauder (Studer)	Jakob	Wlt	1694	T	Langenthal	Bern
Weber	Veronika	Wlt	1693	T	Seeberg	Bern
Weiss (Wyss)	Niklaus	Wlt	1692	Tf	Bühlen	Bern
Wicht	Hans	Wlt	1708	T	Bargen	Bern
Wittmann	Joh. Peter	Wlt	1712	H	Steffisburg	Bern

## Vogtei Hatten

### Hatten

Breit (Breiter)	Michel	Br	1716	H	Jegensdorf	Bern
Betschi	Hans	Br	1686	Tf	(Aarwangen?)	Bern
Dietrich	Jakob	Br	1694	Tf	Bischoffszell	(St.G.)
Fink	Anna	Br	1685	T	Beitiwil	Bern
Gasser	Hans	Br	1694	Tf		Bern
Hug	Veronika	Br	1689	T	Steffisburg	Bern
Huntzinger (Hunziker)	Anna	Br	1698	T	Steffisburg	Bern
Huntzinger (Hunziker)	Hans	Br	1693	TfP	Kallnach	Bern
Heybi (Heibi)	Christian	Br	1706	T	Kallnach	Bern
Holdi (Haldi)	Hans	Br	1713	T		Schwz.
Kisslik (Kisling)	Hans	Br	1688	H	Biberstein	Bern
Claus (Klaus)	Georg	Br	1685	H	Hasli	Bern
Küfer (Kiefer)	Christian	Br	1686	Tf		Schwz.
Kupferschmidt (Kupferschmid)	Benedikt	Br	1692	TfP	Lyss	Bern
Lehmann	Hans	Br	1686	T	Roggwil	Bern
Mellner (Müllener)	Barbara	Br	1715	H	Mühledorf	Bern
Prinz	Jost	Br	1690	T	Langenthal	Bern
Rochenè	Hans	Br	1692	TfP	(Aargau)	Bern
Ringer (Zingri)	Anna Maria	Br	1692	TfP	Langenthal	Bern
Schindler	Johann	Br	1712	H	Asch	Zürich

Schwarz	Peter	Br	1690	Tf	Rohrbach	Bern
Schwitzgäbel (Schwitzgebäl)	Veronika	Br	1691	T		Bern
Singerin (Zingri)	Niklaus	Br	1689	Tf	Steffisburg	Bern
Spuckiger	Hans	Br	1692	Tf	Steffisburg	Bern
Stöckel (Stöcklin)	Hans	Br	1696	Tf	Wintersingen	Basel
Tschanz	Benedikt	Br	1689	TfP	Thun	Bern
Traxel (Trachsel)	Jakob	Br	1686	Tf	Erlinsbach	Bern
Traxel (Trachsel)	Barbara	Br	1701	H	Laupen	Bern
Würtzer	Ulrich	Br	1690	Tf		Bern

## Bühl

Lantz	Jakob	W	1659	H	Rohrbach	Bern
Ledermann	Elsbeth	W	1659	H	Madiswil	Bern

## Kühlendorf

Götschi	Georg	Btsch	1697	H	Zimikon	Zürich
Jordi	Georg	Btsch	1680	T		Bern
Jordi	Jörg (G.)	Btsch	1691	H	(Bleumern	Bern?)
Rudy (Rüedi)	Joh. Hein.	Btsch	1719	H	Läufelfingen	Basel
Scherer (Schärer)	Abraham	Btsch	1692	H	Melchnau	Bern
Scherr (Schär)	Melchior	Btsch	1697	H	Wynigen	Bern
Soom	Veronika	Btsch	1671	H	Ursenbach	Bern

## Leiterswiller

Eschelmann (Aeschlimann)	Hans	Btsch	1671	H	Diessbach	Bern
Fuchs	Barbara	Btsch	1671	H	Diessbach	Bern
Fuchs	Hans	Btsch	1671	H	Diessbach	Bern
Litki (Lüthi)	Ulrich	Btsch	1672	H		Schwz.
Meyer	Anna	Btsch	1671	H		Schwz.
Misch (Miesch)	Jakob	Rth	1688	H	Arboldswil	Basel
Oblinger (Opplinger)	Samuel	Rth	1743	T	Diessbach	Bern
Strohm	Ulrich	Rth	1719	Tf		Schwz.

## Niederbetschdorf

Gallmann	Hans	Btsch	1701	T		Bern
Lammsen	Margareth.	Btsch	1666	H	Lyssach	Bern
Meyer	Hans Jak.	Btsch	1705	H	Attiswil	Bern
Schidacher (Scheidegger)	Claus	Btsch	1673	T		Schwz.

## Oberbetschdorf

Birnbaum	Hans	Btsch	1682	H		Schwz.
Egger	Quirinus	W	1661	H	Adelboden	Bern
Gammeter	Hans	Btsch	1666	T		Bern
Gerig	Friedrich	Btsch	1680	H	Rothenbach	Bern
Känel	Hans Rud.	Btsch	1664	H	Bargen	Bern
Liescher (Lüscher)	Rudolf	Btsch	1664			Schwz.
Siegfried	Daniel	Btsch	1680	H		Schwz.
Sorg	Anna	Btsch	1682	H	Langwiesen	Zürich
Sorg	Hans	Btsch	1676	TFP	Hasle	Bern
Spreterstin	Melchior	Btsch	1664	H	Mühleberg	Bern

## Reimerswiller

Bucher	Benedikt	Btsch	1688	H	(Corby)	Bern
--------	----------	-------	------	---	---------	------

## Rittershofen

Andler (Anneler)	Hans	Rth	1694	H		Bern
Arglein	Hans	Rth	1674	T		Schwz.
Arn	Christian	Rth	1705	H	Leisigen	Bern
Berki (Bürki)	Magdalena	Rth	1694	H	Tiefenbach	Bern
Biesecker (Bissegger)	Susanna	Rth	1751	H	Mittel Thurgau	Thg.
Biri (Bieri)	Ulrich	Rth	1728	H	Röthenbach	Bern
Braband	Ulrich	Rth	1738	H	Lauterbrunnen	Bern
Bürgi (Bürki)	Abraham	Rth	1686	T	Diessbach	Bern
Faller (Feller)	Joh. Jakob	Rth	1716	H	Thun	Bern
Fuhrmann	Magdalena	Rth	1716	H		Schwz.
Glor	Hans	Rth	1645	T		Schwz.
Glor	Jakob	Rth	1635	T		Bern
Guggersberger (Guggisberg)	Hans	Rth	1664	H		Bern
Hildenbrand	David	Rth	1730	H	(Bn)	Schwz.
Honwad (Howald?)	Joh. Jakob	Rth	1711	H		Bern
Huger (Hug)	Anna Maria	Rth	1747	T		Bern
Krauchthaler	Hans	Rth	1666	Tf	Wynigen	Bern
Lehr	Mathias	Rth	1747	T		Schwz.
Lüttich (Lüthi?)	Hans	Rth	1674	T		Schwz.
Plank (Blank)	Hans	Rth	1710	H		Schwz.
Reif (Ryf)	Zacharias	Rth	1674	-	Leideck	Schwz.
Schweizer	Eva	Rth	1740	H	Titterten	Basel
Schwarrin (Schwarin)	Katharina	Rth	1688	T		Schwz.
Schmid	Joh. Georg	Rth	1715	T		Schwz.
Schüber	Heinrich	Rth	1680	Tf		Schwz.
Speiger	Christmann	Rth	1666	Tf	Ursenbach	Bern
Spinnering	Christmann	Rth	1687	T	Ursenbach	Bern
Staub	Ulrich	Rth	1688	H		Schwz.
Staub	Elisabeth	Rth	1705	T		Bern

Stucki	Anna	Rth	1710	H	Steffisburg	Bern
Vögtlin	Max	Rth	1708	H	Gächlingen	Schfh.

## Vogtei Ingwiller

### Ingwiller

Ammert(er) (Ammeter)	Hans	Iw	1671	Tf	Lauterbrunnen	Bern
Anan (Annen)	Künigund	Iw	1683	H	Saanen	Bern
Atzenberger	Niklaus	Iw	1667	Tf	(Rupperswil)	Bern
Berth	Martin	Iw	1663	H	Bourignon Bst.	Basel
Boss	Christian	Iw	1683	Tf	Seftigen	Bern
Braun	Hans	Iw	1697	T		Schwz.
Brumbacher	Hans	Iw	1664	Tf	Summiswald	Bern
Brunner	Margaretha	CIw	1698	H		Schwz.
Bürke	Leonhard	Iw	1683	Tf	Spiez	Bern
Cäppeli (Käppeli)	Hans	Iw	1659	T		Schwz.
Christeler	Peter	Iw	1680	H	Saanen	Bern
Christ (Christen)	Hans	Iw	1659	Tf		Schwz.
Christoph	Hans	Iw	1655	Tf		Schwz.
Diedler (Dietler)	Claus	Iw	1671	Tf		Schwz.
Düller	Apollonius	Iw	1676	T		Sol.
Gauss	Heinrich	Iw	1673	H		Bern
Gurtner	Johann	CIw	1695	Tf	Steffisburg	Bern
Hersch	Klaus	Iw	1664	Tf		Sol.
Herteyer	Jak.	Iw	1664	Tf	Niedersimenthal	Bern
Hofmann	Anna Ursula	Iw	1692	H	Langenthal	Bern
Huntzinger (Huntziker)	Heinrich	Iw	1667	Tf		Schwz.
Jake (Jäggi)	Enderlin	Iw	1663	Tf	Reutigen	Bern
Keller	Heinrich	Iw	1659	Tf	Hallau	Schfh.
Keller	Niklaus	Iw	1675	T	Aarwangen	Bern
Keller	Ursula	Iw	1684	H	Hallau	Schfh.
Krotzer	Heinrich	Iw	1681	Tf		Bern
Marti	Jakob	Iw	1665	Tf		Bern
Mathis	Mathis	Iw	1669	Tf	Signau	Bern
Matt	Niklaus	Iw	1677	H	Erlenbach	Bern
Meyer	Andreas	Iw	1690	H	Winterthur	Zürich
Minger	Christmann	Iw	1683	Tf		Bern
Moser	Niklaus	Iw	1681	Tf	Biglen	Basel
Müller	Maria	Iw	1679	H	Kappel	Bern
Nesser (Neser)	Johann	AST	1685	-	Altstetten	Zürich
Otter (Etter)	Margaretha	Iw	1677	H	Gümmenen	Bern
Otto	Andreas	Iw	1699	T		Schwz.
Queier (?)	Hans Adolf	Iw	1663	Tf		Bern
Reber (Räber)	Hans	Iw	1667	Tf	Bättwil	Bern
Reber	Hans	Iw	1670	H		Bern
Reiniger (Riniker)	Ulrich	Iw	1696	Tf		Bern
Riechling	Anna	CIw	1698	T		Schwz.
Richter	Ursula	Iw	1688	T		Schwz.
Schäfer	Elisabeth	CIw	1697	T	Rheinfelden	Schwz.
Schwytzer	Hieronimus	Iw	1696	H	Aegerten	Bern

(Schwyzer)						
Simon	Barbara	Iw	1680	H		Schwz.
Spinder	Christian	Iw	1674	Tf	Schwarzenburg	Bern
Stutzmann	Margaretha	Iw	1677	H	Erlenbach	Bern
Turand (Thurian)	Karl	Iw	1719	H	Spiez	Bern
Wellenegger	Jakob	Iw	1671	Tf	Köniz	Bern
Wenger	Hans	Iw	1666	T		Bern
Weyer	Hans	Iw	1659	Tf		Schwz.
Wollenweiter (Vollenweider)	Andreas	Iw	1664	H	Wahleren	Bern
Würrh (Wirth)	Andreas	CIw	1698	H		Bern
Zutter (Suter)	Veronika	Iw	1663	Tf		Schwz.

## Ingenheim

Anishäuslin	Anna	W	1696	T	Gelterkinden	Basel
Bietinger	Peter	I	1687	H	Gondiswil	Bern
Bösinger	Hans	I	1711	H	Amt Aarwang.	Bern
Bollinger (od. Bolliger?)	Melchior	I	1682	T	Zuoth ?	Schwz.
Brunner	Maria	I	1697	TfP	Herzogenbuchsee	Bern
Brunner	Hans	I	1696	Tf	Herzogenbuchsee	Bern
Frey	Hans	I	1712	H		Schwz.
Friedrich	Jakob	I	1682	H	Ersigen	Bern
Haury (Hauri)	Michel	I	1666	Tf	(Aargau, Bn)	Schwz.
Hauser	Jakob	I	1670	H	(Seeland, Bn)	Schwz.
Hauser	Brigitta	I	1670	H	(Seeland, Bn)	Schwz.
Hof	Heinrich	I	1681	Tf	Fleckenhausen	Bern
Jakob	Emanuel	I	1661	H	Zofingen	Bern
Kocher	Hans	I	1662	H	Aegerten	Bern
Langecker (Langenegger)	Anna	I	1698	H	Langnau	Bern
Löffel	Benedikt	I	1673	H	Ober-Worben	Bern
Meng	Anna	I	1661	H	Haldenstein	Grbd.
Minger	Christm.	I	1666	H	(Mülch)	Bern
Minger	Eva	I	1670	H	Mülch	Bern
Niederheuser (Niederhäuser)	Dan.	I	1656	Tf	(Emmental)	Bern
Schaub	Peter	I	1697	Tf	Häfelfingen	Basel
Schneider	Anna	I	1681	Tf		Schwz.
Schürer (Scheurer)	Niklaus	I	1684	Tf	(Bern)	Schwz.
Schweizer	Peter	I	1670	H	(Wangen)	Bern
Schweizer	Hans	I	1694	Tf	Wangen	Bern
Schweizer	Melchior	I	1696	TfP	(Wangen)	Bern
Stahl (Stahel)	H. Kasp.	I	1692	Tf	Puppikon	Thg.
Steinmann	Ulrich	I	1698	Tf	Niederbipp	Bern
Stimmer	Marg.	I	1700	T	Schaffhausen	Schfh.
Studer	Benedikt	I	1693	Tf	Fraubrunnen	Bern

## Leiterswiller

Studer	Verena	I	1707	H	Oschwand	Bern
Zimmermann	H. Rud.	I	1698	H	Radelfingen	Bern



## Lichtenberg

Rebmann	Hans Jak.	M	1711	H		Bern
---------	-----------	---	------	---	--	------

## Mietesheim

Abt	Hans	M	1663	Tf		Schwz.
Baumberger	Jakob	M	1671	Tf	(Zürich)	Schwz.
Müller	Anna	M	1664	H	Zofingen	Bern
Schleifer (Schleiffer)	Hans	P	1695	Tf		Schwz.
Schleiffer	Jakob	RB	1700	H		Schwz.
Schwanger (Schwander)	Hans Jak.	M	1669	H		Schwz.
Simon	Barbara	M	1664	H		Schwz.
Uhlmann	Ulrich	M	1716	H		Bern

## Obersoultzbach

Almbach	Hans	OB	1687	Tf		Schwz.
Bertschi	Jakob	OB	1733	H	Russburg	Bern
Hassler (Hasler)	Elisabeth	OB	1733	T	Männedorf	Zürich
Hölle	Bartholom.	OB	1738	H	Bolligen	Bern
Jaisle	Hans	OB	1662	H		Bern
Jacke (Jäggi)	Verlin	OB	1667	Tf		Bern
Klaus (Glaus)	Peter	OB	1702	Tf	Diemtigen	Bern
Klopfenstein	Steffen	OB	1684	Tf	Frutigen	Bern
Meder (Mäder)	Josef	OB	1728	H	Ammerzwil	Bern
Müller	Heinrich	OB	1670	H	Zürich	Zürich
Pfundt (Pfund)	Peter	OB	1723	T	Simmenthal	Bern
Scherler	Peter	OB	1666	H		Bern
Scherlin	Hans	OB	1664	H	Rödersperg	Bern
Schwab	Stephan	OB	1704	Tf		Bern
Strädel (Strebel)	Pankratius	OB	1655	H	Muri, Freiamt	Schwz.
Surry (Suri)	Adam	OB	1726	H		Bern
Walle (Wahl)	Josef	OB	1681	Tf	Reutigen	Bern
Wegerlein	Ulrich	OB	1667	Tf		Bern

## Schillersdorf

Ammann	Kaspar	Sch	1688	Tf		Schwz.
Dorion	Mathis	Sch	1672	H		Bern
Grunder	Hans	Sch	1691	TfP		Bern
Hirt	Peter	Sch	1691	Tf	(Bn)	Schwz.
Jocken ((Jucker)	Johann	Sch	1726	T	Kempten	Bern
Löwenguth (Liebunguth)	Friedrich	Sch	1667	Tf	(Melchnau)	Bern
Roth	Emanuel	Sch	1693	Tf		Bern
Schwab	Elisabeth	Sch	1724	T		Bern
Wacker	Hans	Sch	1691	Tf		Schwz.

## Seelhoffen

Gering	Konrad	Iw	1666	Tf	Seon	Bern
Martin	Jakob	Rotb	1727	T		Bern
Sick (Sigg)	Heinrich				Reutigen	Bern

## Wimmenau

Bronner (Brunner)	Peter	Iw	1661	Tf	Grindelwald	Bern
Jahn	Jakob	Iw	1683	H	Schwarzenburg	Bern
Morgenthaler	Veronika	Iw	1683	H		Bern
Riem	Christian	W	1683	H	Kirchdorf	Bern
Rieser (Ryser)	Hans	Iw	1681	Tf		Bern
Scherer	Kaspar	Iw	1683	H	Rifferswil	Zürich
Schneider	Jakob	Iw	1670	Tf		Bern
Zaut (Zahnd)	Ulrich	Iw	1680	Tf	Schwarzenburg	Bern
Zing (Zingri)	Hans	Iw	1666	Tf	Saanen	Bern

## Rauschenburg

Gurtner	Christian	Rotb	1719	T	(Diemtigen?)	Bern
Gurtner	Hans-Adam	Rotb	1728	Tf	- (Bn)	Schwz.
Gurdener	Michel	Iw	1683	Tf	Diemtigen	Bern
Haberstich	Rudolf	Rotb	1738	T		Schwz.
Jost	Barbara	Rotb	1706	T	Bern	Bern
Schief	Hans Jak.	Rotb	1705	H	Diemtiegen	Bern

## Vogtei Kutzenhausen

### Kutzenhausen

Blattner	Jakob	Wrt	1655		Kütigen	Bern
----------	-------	-----	------	--	---------	------

### Mattstall

Binnemann	Clemens	Lb	1664		Schaffhausen	Schfh.
Christian		Lb	1699		Ober Simmenthal	Bern
Huber	Jakob	Lb	1742	T		Bern
Hugentobler	Kaspar	Lb	1664	H	Toggenburg	(St. G.)
Knobel	Peter	Lb	1683		Matten	Bern
Koch	Elis	Lb	1664	H	Worben	Bern
Kreuter (Greuter)	Peter	Lb	1719		Gutenswil	Zürich
Scheer	Ulrich	Lb	1703	T	Glashütten	Bern

## Merkwiller

Stenz	Heinrich	Wrt	1653			Bern
-------	----------	-----	------	--	--	------

## Vogtei Lemberg

### Baerenthal

Brechtbühl (Brechtbühler)	Jost	Offw	1701	H	Bürglen	Bern
Frickh (Frick)	Peter	N	1670	H	Saanen	Bern
Horn (Horni)	Maria	N	1670	H		Bern
v. Känel	Kilian	Offw	1701	H	Reichenbach	Bern
Kübel (Kübli)	Jakob	Offw	1683	H	Saanen	Bern
Meyer	Hans	Offw	1686	H	Zweisimmen	Bern
Rerber (Reber)	Anna	Offw	1701	H	Erlenbach	Bern
Staup (staub)	Christina	Offw	1701	H	Madiswil	Bern
Sumy	Hanslin	N	1686	TfP	Saanen	Bern

### Philippsbourg

Kübel	Jakob	N	1686	Tf		Schwz.
-------	-------	---	------	----	--	--------

## Vogtei Neuwiller

### Neuwiller

Berker (Beck)	Barbara	Nw	1655	TfP	Rohrbach	Bern
Bintz	Jakob	Nw	1673	H	Buchs	Schwz.
Bintz	Rudolf	Nw	1667	H	Buchs	Schwz.
Braun	Jakob	Nw	1690	H	Magenau	St. G.
Fankhauser	Elisabeth	Nw	1721	H	(Emmental)	Bern
Gentzer	Niklaus	Nw	1653	H	Mumenthal	Bern
Gravan (Graf)	Anna	Nw	1663	H	Olten	Sol.
Herrenschneider	Hans	Nw	1680	Tf		Schwz.
Hofer	Ulrich	Nw	1721	H	Wynau	Bern
Hunn	Anna Cath.	CNw	1684	H		Schwz.
Janisch (Jaussi?)	Heinrich	CNw	1686	TfP	Wattenwil (Bn)	Schwz.
Jenser (Jenzer)	Niklaus	Nw	1652	H	Aarwangen	Bern
Klensi (Kläntschi)	Hans	Nw	1683	Tf	Münchenbuchsee	Bern
Leysing	Hans Conr.	Nw	1655	TfP	Emmental	Bern
Martin	Peter	CNw	1686	TfP		Freiburg
Müller	Ulrich	Nw	1683	TfP		Bern
Ruph (Ruf)	Elisabeth	Nw	1692	Tf	Zürich	Zürich
Schmid	Jakob	Nw	1680	T	Frutigen	Bern
Stettler	Anna	Nw	1683	Tf	(Stettlen)	Bern
Stettler	Michel	Nw	1683	Tf	(Stettlen)	Bern
Umiker	Ulrich	Nw	1683	Tf	Aarau	Bern

Wallacher	Anna Marg.	Nw	1656	T	Seeberg	Bern
Ziegler	Margareth.	CNw	1686	TfP	Bern	Bern

## Vogtei Niederbronn

### Niederbronn

Abel	Mathis	N	1685	Tf	Oberwil	Zürich
Almer	Johann Jak.	N	1718	T		Schwz.
Balder (Baldi)	Anna Maria	N	1665	Tf	Saanen	Bern
Bosshard	Jakob	N	1681	H	Bellikon	Schwz.
Cloder (Kloter)	Ulrich	N	1659	H	Schinznach	Bern
Dünkel	Hans	N	1684	H	Mühlheim	Thg.
Dünnstein	Hans	N	1663	Tf	Trachselwald	Bern
Fonn	Mago	N	1670	Tf		Bern
Huser (Hauser)	Magdalena	N	1681	TfP	Bellmund	Bern
Kreuter (Grütter)	Kaspar	N	1667	Tf	Roggwil	Zürich
Leupp (Lemp)	Maria	N	1667	H	Roggwil	Bern
Lutz	Hans	N	1670	Tf	Neukirch	Bern
Maurer	Joseph	N	1661	Tf		Schwz.
Mittelholzer	Elisabeth	N	1679	H	Herisau	App. A. Rh.
Müller	Johann	N	1719	Tf	Elgg	Zürich
Nussbaum	Anna	N	1661	Tf		Bern
Reblaub	Hans	N	1680	H	Saanen	Bern
(Raaflaub)						
Schaerer	Hans	N	1684	H	Steckholz	Bern
Schuler	Hans Martin	N	1672	Tf		Schwz.
Stucki	Magdalena	N	1681	Tf	Diemtiegen	Bern
Süber (Siber?)	Ulrich	N	1670	Tf	Schangnau	Bern
Thomann	Hans Jak.	N	1665	Tf	Reigoldswil	Basel
Wahl	Joseph	N	1680	H	Reutigen	Bern
Weiler (Wyler)	Heinrich	N	1709	Tf		Schwz.
Zagler (Zaggelar)	Hans	N	1667	Tf	Saanen	Bern

### Gundershoffen

Bischof	Michel	N	1667	Tf		Schwz.
Clar (Klarer)	Susanna	G	1714	Tf	Leutwil	Bern
Christen	Ulrich	N	1670	Tf		Bern
Daser	Elis	G	1720	T	Langnau	Bern
Eberhardt	Niklaus	G	1718	H	Hindelbank	Bern
Geiger	Hans Jak.	G	1689	H	Küttigen	Bern
Gnägi (Gnagi)	Anna	G	1714	H	Bellmund	Bern
Gortner (Gurtner)	Christian	G	1697	H	Kehldorf	Bern
Graf	Hans	G	1714	T	Aeschi	Bern
Graf	Melchior	G	1712	H	Aeschi	Bern
Gries	Peter	G	1718	H		Schwz.
Grisy (Krüsi)	Ursula	G	1718	H	Reutigen	Bern
Hauser	Magdalena	G	1682	H	Bellmund	Bern
Coli (Kohli)	Christian	G	1661	H	Saanen	Bern
Kubortz (Kiburtz)	Rudolf	G	1718	T	Erlinsbach	Bern

Löntenguth (Liebundguth)	Hans	G	1699	H	Melchnau	Bern
Mettler	Christian	G	1687	H	Blumenstein	Bern
Metzger	Anna	G	1705	H	Steckholz	Bern
Stahli	Georg	G	1705	H	Brienz	Bern
Weber	Just	G	1718	H	Seeberg	Bern

## Vogtei Offendorf

### Oberhoffen

Annen	Maria	RB	1691	H	Saanen	Bern
Barbara		Obf	1694	Tf	Arisdorf	Schwz.
Baumann	Katharina	Obf	1697	T	Diessbach	Schwz.
Becko (Pecaut)	Maria Magd.	Obf	1679	H	Sonceboz	St. G.
Biehler (Bühler)	Peter	Obf	1694	Tf	Wimmis	Bern
Blaser	Elisabeth	Obf	1679	H	Signau	Bern
Bucher	Abraham	Obf	1673	H	Bürglen (Bn)	Sol.
Burdleffer (Burgdorfer)	Anna	Obf	1695	H	Vinelz	Schwz.
Denger	Hans	Obf	1700	Tf	Sissach	Bern
Diller (Düller)	Maria	RB	1688	H	Saanen	Schwz.
Eberhardt (Eberhard)	Christian	Obf	1693	Tf	Worb	Schwz.
Eberhardt (Eberhard)	Johann	Obf	1710	H	Worb	Bern
Ecker (Egger)	Johann	Obf	1693	Tf	Zweisimmen	Bern
Etter	Peter	RB	1701	H	Ritzenbach	Bern
Frydig	Magdalena	Obf	1694	Tf	Frutigen	Freiburg
Gasser	Nikolaus	Obf	1693	H	Schwarzenburg	Bern
Gathy (Gatti)	Anna Maria	Obf	1698	TfP	(Wattenwil Bn)	Zürich
Gatte (Gatti)	Maria	Obf	1691	TfP	Wattenwil	
Goloter (Golater)	Barbara	Obf	1698	Tf	Siselen	Bern
Grav (Graf)	Hans	RB	1691	H	Aeschi	Bern
Graw (Graf)	Anna	Obf	1691	H	Frauchwil	Bern
Groll	Barbara	Obf	1680	H	Signau	Bern
Hauswirth	Anna Barb.	RB	1689	H	Saanen	Bern
Hauswirth	Jakob	Obf	1698	Tf	Saanen	Bern
Hauswirth	Kaspar	Obf	1697	Tf	Saanen	Bern
Hauswirth	Margaretha	Obf	1698	TfP	Saanen	Bern
Hofer	Benedikt	Obf	1699	H	Schüpfen	Freiburg
Hofer	Benz	Obf	1701	T	Schüpfen	Bern
Huck (Hug)	Katharina	Obf	1679	H	Rüthi	Zürich
Jaggi	David	Obf	1697	Tf	Saanen	Bern
Jordan	Lorentz	Obf	1671	H	Saanen	Bern
Kählbrunner	Hans	Obf	1672	H	Lützelflüh	Bern
Keller	Hans Jakob	Obf	1698	Tf	Neues Amt (Bülach)	Bern
Laubser (Laubscher)	Magdalena	Obf	1672	H	Meinisberg	Bern
Margarethe		Obf	1698	Tf	Weissenbach	Bern
Mettler	Hans	Obf	1691	Tf		Bern
Michael (Michel)	Hans	Obf	1701	Tf	Wiler a/Brünig	Bern

Michel	Anna	Obf	1708	H	Wiler a/Brünig	Bern
Newschwanger	Ulrich	Obf	1694	Tf		Bern
(Neuenschwander)						
Oblig (Opplinger)	Peter	Obf	1691	H	Trub	Bern
Probst	Hans Jak.	Obf	1704	H	Diessbach	Bern
Probst	Jakob	Obf	1692	H	Ins	Bern
Pulgar (Bolliger)	Hans	Obf	1714	T	Ins	Bern
Rehm	Benedikt	Obf	1698	H	Kulm	Bern
Reinhardt	Hans	Obf	1692	Tf	Seeberg	Bern
Ritzy (Ritz)	Barbara	Obf	1699	H	Ursenbach	Bern
Rohrbach	Magdalena	Obf	1671	H	Rüthy	Bern
Rosch (Roch)	Niklaus	Obf	1683	Tf	Lenk	Schwz.
Rothbyler	Hans	Obf	1694	H	Langnau	Bern
(Rothenbühler)						
Russy	Joseph	Obf	1698	Tf	Saanen	Bern
Sacklahr (Zagelar)	Maria	Obf	1693	Tf	(Saanen)	Bern
Salathe	Barbara	Obf	1694	T	Arisdorf	Bern
Schärer	Barbara	Obf	1693	H	Seedorf	Bern
Scheurer ?	N.	Obf	1714	T	Lobsigen	Bern
Schneider	Anna	Obf	1700	Tf	Kefikon	Bern
Seber (Seewer)	Anna Elis.	Obf	1697	Tf	Saanen	Bern
Steiner	Peter	Obf	1693	H	Röthenbach	Bern
Stauffer	Magdalena	Obf	1683	Tf	Zelg	Bern
Studer	Hans	Obf	1693	Tf	Wattenwil	Bern
Studer	Hans	RB	1688	H	Wattenwil	Bern
Study (Studer)	Jakob	RB	1688	H	Wattenwil	Bern
Suter	Katharina	RB	1694	H	Stettlen	Bern
Thoma (Thomann)	Anna	RB	1701	H	Signau	Bern
Trinkener	Hans Jak.	Obf	1694	Tf	Wattwil	Zürich
(Trinkler)						
Vaber (Faber)	Anna	Obf	1689	Tf	Menziken	Bern
Weibel	Barbara	Obf	1708	H	Ins	Bern
Wieger	Hans Peter	Obf	1698	Tf		Bern
Wieller (Wyler)	Hans	Obf	1674	T		Bern

## Offendorf

Fürst	Anna Elis.	Obf	1697	Tf	Saanen	Bern
Gräber (Graber)	Peter	Obf	1693	H	Röthenbach	Bern
Mattenmann	Magdalena	Obf	1683	Tf	Zelg	Bern
Mierscher	Hans	Obf	1693	Tf	Wattenwil	Bern
(Miescher)						
	Hans	RB	1688	H	Wattenwil	Bern
	Jakob	RB	1688	H	Wattenwil	Bern
	Katharina	RB	1694	H	Stettlen	Bern
	Anna	RB	1701	H	Signau	Bern
	Hans Jak.	Obf	1694	Tf	Wattwil	Zürich
	Anna	Obf	1689	Tf	Menziken	Bern
	Barbara	Obf	1708	H	Ins	Bern
	Hans Peter	Obf	1698	Tf		Bern
	Hans	Obf	1674	T		Bern

## Vogtei Pfaffenhoffen

### Pfaffenhoffen

Berlin	Hans Rud.	P	1696	H	Kerzers	Bern
Bertsch	Peter	P	1661	H	Saanen	Bern
Bitterlin	Martin	P	1682	H	Gelterkinden	Basel
Breitenstein	Jakob	P	1663	Tf	Zeglingen	Basel
Buchert (Bucher?)	Christian	P	1693	H		Schwz.
Bucher	Elisabeth	P	1671	H	Meienried	Bern
Doerringer	Michel	P	1687	H	Lüterkofen	Sol.
Durst		P	1692	T		Schwz.
Eberhard	Jakob	P	1701	H		Schwz.
Frejernis	Adam	P	1664	H		Schwz.
Furer	Theodor	P	1650	H	Menziken	Bern
Galliker	Rudolf	P	1715	H	Landiswil	Bern
Haerlin	Rudolf	P	1697	Tf		Schwz.
Heusler	David	P	1664	T		Schwz.
Jaekkel (Jaeggi)	Uri	P	1700	T		Schwz.
Joss	Eva	P	1666	T		Bern
Kennel (Kaenel)	Peter	P	1701	Tf	Amt Aarberg	Bern
Kölian (Köhli)	Maria Magd.	P	1707	TfP		Schwz.
Krähenbühl	Adam	P	1671	Tf		Bern
Kwowi (Kuoni)	Ulrich	P	1678	T	(Grbd?)	Schwz.
Mag (Maag)	Dorothea	P	1703	TfP	(Zch?)	Schwz.
Mathis	Elisabeth	P	1668	H	Langnau	Bern
Melcher	Hans	P	1685	T		Schwz.
Metzli	Niklaus	P	1664	H	Zürich	Zürich
Moser	Hans	P	1662	T	Huttwil	Bern
Müller	Rudolf	P	1691	Tf		Schwz.
Pfister	Adam	P	1699	H	(Combruit?)	Bern
Pfleger	Anna Marg.	P	1712	H		Bern
Reinhard	Elisabeth	P	1687	Tf	Bargen	Bern
Richlin (Rickli)	Maria	P	1704	H	Mett	Bern
Rüchlin (Rickli)	Elisabeth	P	1714	H	Thunstetten	Bern
Röhr	Peter	P	1650	H		Bern
Roist	Veronika	P	1662	H		Schwz.
Schild	Hans	P	1704	H	Brienz	Bern
Schleifer	Hans	P	1687	Tf	(Bargen?)	Bern
(Schleiffer)						
Schriener	Anna	P	1701	TfP		Schwz.
(Schreiner)						
Strahl	Hans Jak.	P	1692	TfP		Schwz.
Stucki	Anna	P	1696	H	Diemtigen	Bern
Sulzer	Barthel	P	1668	T	Winterthur	Zürich
Suter	Hans	P	1674	Tf		Bern
Suter	Anna Barbara	P	1698	H		Schwz.
Dilly	Hans	P	1674	Tf		Bern
Urbweiler	Anna Marg.	P	1701	TfP		Schwz.
(Urbwiler)						
Wedekand		P	1669	T		Schwz.
(Wedekind)						
Villinger (Villiger)	Hans	P	1674	T		Schwz.
Vinder (Binder)	Peter	P	1678	H	Wolhusen	Luzern

Willig	Hans	P	1662	Tf	Reichenbach	Bern
Ziegel (Ziegler)	Hans	P	1671	Tf		Schwz.
Zumstein	Anna	P	1706	H	Oberwil	Bern
Zwingling (Zwingli)	Ulrich	P	1698	H	Elgg	Zürich

## Alteckendorf

Barbara		AE	1665	T	Langenthal	Bern
Bardi	Durst	AE	1665	H	Grfschft. Wan- gen	Bern
Berger	Elisabeth	AE	1690	H	Lauperswil	Bern
Bernhard	Barbara	AE	1661	H	Melchnau	Bern
Burger	Benedikt	AE	1671	H	Gürbrü	Bern
Durtschi	Hans	AE	1660	Tf		Bern
Fechter	Heinrich	AE	1663	H	Sissach	Basel
Gasser	Elisabeth	AE	1669	H		Bern
Gebweiler (Gaewiler)	Adam	AE	1665	H		St.G.
Gross	Hans Ulr.	AE	1698	Tf	Wallikon	Zürich
Hunsinger (Huntziker)	Melchior	AE	1659	H	Kulm	Bern
Kirchhofer	Jakob	AE	1700	H	Auenstein	Bern
Klaus (Glaus)	Elisabeth	AE	1671	H	Niederried	Bern
Kittler	Margaretha	AE	1705	T	(Guntershofen?)	Thg.
Ley (Leu)	Hans	AE	1699	Tf	Rohrbach	Bern
Lichtin (Liechti)	Anna	AE	1663	H	Eggiwil	Bern
Pfeifer	Kaspar	AE	1661	H	Neunkirch	Schfh.
Schleifer (Schleiffer)	Rudolf	AE	1718	H	Bargen	Bern
Schles	Benedikt	AE	1687	H	Murten	Freibg.
Schneider	Hans	AE	1669	Tf	Grasswil	Bern
Spack	Jakob	AE	1666	H	Büchslen	Freibg.
Strees	Jakob	AE	1666	H	Oberdiessbach	Bern
Stuffenecker (Struffenegger)	Adam	AE	1669	H	Mühleberg	Bern
Suter	Elisabeth	AE	1668	H	Klein Dietwil	Bern
Wolljung	Peter	AE	1661	H	Büchslen (Bn)	Freibg.
Zimmermann	Benedikt	AE	1708	T		Bern

## Niedermodern

Berli	Hans Rudolf	P	1693	Tf		Schwz.
Beyer	Jakob	P	1698	T		Schwz.
Bleihard	Hans	P	1662	Tf		Schwz.
Brennemann (Brönnimann)	Martin	P	1701	Tf	(Bern)	Schwz.
Burkhard	Hans	P	1670	Tf		Schwz.
Cluri	Anna	P	1701	TfP	Villigen	Bern
Meyer	Barbara	P	1668	H	Villigen	Bern
Meyer	Kaspar	P	1668	H		Bern
Rudolf	Hans	P	1698	T		Schwz.



Schad	Barbara	RB	1701	H	(Büber?)	Bern
Turin	Hans	P	1700	Tf		Schwz.
Zumstein	Verena	P	1714	T	Seeberg	Bern

## Obermodern

Baumann	Marg. Sus.	Om	1656	H	Stadt Basel	Basel
Bernhard	Rudolf	Om	1707	H	Ortschwaben	Bern
Bidermann	Heinrich	Om	1672	H	Jens	Bern
Breitenstein	Emanuel	Om	1701	H	Stadt Basel	Basel
Buerke	Elisabeth	Om	1662	H	Kuettigen	Bern
Christmann	Christina	Om	1662	H	Rueggsau	Bern
Erb	Hans	Om	1687	T		Bern
Eydam	Michel	Om	1693	-	Zweisimmen	Bern
Frey	Heinrich	Om	1663	H	Auenstein	Bern
Gerber	Elisabeth	Om	1663	TfP		Schwz.
Geiger	Hans	Om	1659	H	Kuettigen	Bern
Grunder	Hans Jak.	Om	1713	H	Stetten (Staetten)	Bern
Harder	Hans	Om	1691	H	Kirchlindach	Bern
Hezmin	Jakob	Om	1694	T	Trubthal	Bern
Laucher	Benedikt	Om	1670	Tf		Schwz.
Maurer	Christina	Om	1702	H	Meienried	Bern
Med (Maeder?)	Christina	Om	1690	T		Schwz.
Mueller	Salome	Om	1693	T		Schwz.
Muellerheimb (Mülheim)	Klaus	Om	1660	H	Schwadernau	Bern
Mülheim	Anna	Om	1670	Tf		Schwz.
Niklaus	Anna	Om	1690	T		Schwz.
Peter	Elisabeth	Om	1658	H	Trubthal	Bern
Siegrist	Barbara	Om	1715	H	Vordemwald	Bern
Wilhelm	Hans	Om	1669	H		Thg.
Wimmenau	Heinrich	Om	1684	T		Schwz.
Wolf	Hans	Om	1670	Tf		Schwz.

## Offwiller

Burri	Hans	Offw	1683	TfP	(Bern)	Schwz.
Grunder	Maria	Offw	1686	H		Bern
Henseler (Hensler)	Heinrich	Offw	1698	Tf		Zürich
Hueber (Huber)	Magdalena	Offw	1682	H	Bremgarten	Basel
Ibrech	Margaretha	Offw	1700	H		Schwz.
Kentzinger	Maria	Offw	1683	H		Basel
Niederhaus (Niederhäuser)	Heinr.	Offw	1687	T		Bern
Niederhofer	Ulrich	Offw	1685	Tf		Schwz.
Schana (Tschannen)	Hans Pet.	Offw	1686	H	(Polisey?)	Bern
Weisslocker	Conrad	Offw	1655	Tf	Solothurn	Sol.
Zahn Zahnd)	Elisabeth	Offw	1681	H	Schwarzenburg	Bern
Zollinger	Balthasar	Offw	1686	H	Gondiswil	Bern

## Schalkendorf

Annann (Ammann)	Hans	Om	1665	H	Wynau	Bern
Amman (Ammann)	Ulrich	Om	1668	H	Wynau	Bern
Bottensteiner	Ulrich	Om	1669	H	Lotzwil	Bern
Deischel	Dursch	Om	1663	H		Bern
Endermann	Fröne	Om	1669	H	Melchnau	Bern
Geisser (Geiser)	Niklaus	Om	1657	H	Roggwil	Bern
Gunermann	Niklaus	W	1664	Tf		Bern
Guth	Jakob	Om	1707	H	Lunnern	Zürich
Harder	Hans	Om	1715	H	Kirchlindach	Bern
Hecki (Hegi)	Hans	Om	1665	H		Schwz.
Herrmann	Veronika	Om	1668	H		Bern
Herz	Margaretha	Om	1687	H	Vgt. Schwarzenburg	Bern
Hestig	Jakob	Om	1714	H	Gontenswil b. A.	Bern
Hoetz (Hotz)	Hans	Om	1669	TfP		Schwz.
Hontzinger (Hunziker)	Rudolf	Om	1674	H	Kirchberg	Bern
Kachelhofer	Hans	Om	1666	Tf	(Melchnau)	Bern
Keller	Kaspar	Om	1653	H	Seewien	Bern
Liebenguth (Liebundguth)	Hans	Om	1655	Tf	(Melchnau)	Bern
Med	Niklaus	Om	1682	H		Bern
Müller	Maria	Om	1665	H	Melchnau	Bern
Nobs	Anna	Om	1715	H	Kirchlindach	Bern
Reinhold	Maria	Om	1681	H		Bern
Röllli	Daniel	Om	1680	Tf		Schwz.
Schmidt (Schmidt)	Peter	Om	1662	Tf		Schwz.
Stengi	Christmann	Om	1666	TfP		Schwz.
Zimmermann	Michael	Om	1670	H	Mühledorf	Bern

## Schwindratzheim

Affolter	Hans	Schw	1721	H	Leuzingen	Bern
Barbara		Schw	1665	TfP		Schwz.
Berger	Maria	Schw	1691	H	Steffisburg	Bern
Brechtel (Brechtler)	Ulrich	Schw	1660	H		Schwz.
Dari	Peter	Schw	1698	T	Aegerten	Bern
Dietrich	Samuel	Schw	1686	H	Gampelen	Bern
Elisabetha		Schw	1658	H		Schwz.
Ettli	Christian	Schw	1706	H	Merzligen	Bern
Gamper	Hans	Schw	1705	H	Küttigen	Bern
Hauser	Hans	Schw	1693	T	Kallnach	Bern
Huber	Barbara	Schw	1686	H	Bargen	Bern
Honig (Hunig)	Hans	Schw	1692	H	Ammerzwil	Bern
Jakob		Schw	1707	T		Schwz.
Jakob	Katharina	Schw	1658	H		Schwz.
Känel	Maria	Schw	1697	T	Bargen	Bern
Kehl (Köhli)	Simon	Schw	1688	T	Niederried	Bern
Kücker	Hans	Schw	1708	H		Schwz.

Ledermann	Diebold	Schw	1692	H	Dürrenroth	Bern
Ley (Leu)	Elisabeth	Schw	1721	H	(Aarwangen Bn)	Schwz.
Menon (Menoud)	Rosina	Schw	1716	T	(Vd)	Bern
Niklaus	Benedikt	Schw	1693	T	Bargen	Bern
Pflughaupt (Pflugshaupt)	H. Jak.	Schw	1674	H	Kallnach	Bern
Roser	Hans	Schw	1694	H		Bern
Speck	Maria	Schw	1654	H		Schwz.
Sudor (Suter)	Hans	Schw	1706	H	Gontenswil	Bern
Vörster (Forster)	Peter	Schw	1691	H	Kerzers	Bern
Weber	Georg	Schw	1693	T	Kallnach	Bern
Weber	Margar.	Schw	1686	T	Kallnach	Bern
Wollpflieger (Wullschleger)	Leonard	Schw	1704	T	Strengelbach	Bern
Zinck (Zingk)	Elisabeth	Schw	1658	TfP	(Aarwangen Bn)	Schwz.

## Walk

Christen	Ludwig	P	1671	Tf		Schwz.
----------	--------	---	------	----	--	--------

## Vogtei Westhoffen-Balbronn

### Westhoffen

Ambach	Johann	W	1659	Tf		Bern
Balsiger	Kaspar	Whf	1673			Schwz.
Baltsar (Balzer)	Benedikt	Whf	1658		(Bn)	Schwz.
Batendscher (Badertscher)	Hans	Whf	1654			Schwz.
Baumgarter (Baumgartner)	Hans	Whf	1674		Lyss	Bern
Burke (Bürki)	Jakob	Whf	1667			Schwz.
Buri	Johann	W	1658	Tf		Bern
Christe (Christen)	Margaretha	Whf			Arischdorf	Bern
Döring	Klaus	Whf	1669	T		Schwz.
Eberhard	Peter	Whf	1676			Schwz.
Georgi	Anna	Whf	1676		Inkwil	Bern
Güttel (Güdel)	Josef	Whf	1674		Ursenbach	Bern
Hässingen (Hässig)	Anna	Whf	1673		Kastelburg	Zürich
Hemet	Johann	W	1659	Tf		Bern
Hübscher	Jakob	Whf	1661	T	Hettingen	Basel
Kellhofer (Kelhofer)	Hans Jak.	Whf	1628		Schaffhausen	Schfh.
Kissel	Anna Mar.	Whf			Mett	Bern
Kleinschuh	Hans	Whf	1656		Münchenbuchsee	Bern
Knoser	Hans Rud.	Whf	1621	H	Zürich	Zürich
Kröhi	Benedikt	Whf	1676			Schwz.
Linder	Georg	Whf	1662		Mur	Bern
Linder	Gregor	Whf	1663	H	Mur	Bern
Lutz	Hans	Whf	1661		Thunstetten	Bern

Meier	Jakob	Whf	1661			Schwz.
Pfeiffer	Abraham	Whf	1661		Trogen App.	A. Rh.
Reinhard	Hans	Whf	1676		Bargen	Bern
Renffer	Hans Jak.	Whf	1673		Buetingen	Bern
Rösel (Rösli)	Samuel	Whf	1655		Zofingen	Bern
Schaltenbrandt	Peter	W	1591	Tf	Biel	Bern
Schmid	Hans	Whf	1667		Münchenstein	Basel
Schmid	Hans Georg	Whf	1664		Schaffhausen	Schfh.
Schwob (Schwab)	Peter	Whf	1667		Biel	Sol.
Sperry (Spoerri)	Rudolf	Whf	1666			Zürich
Stamm	Ulrich	Whf	1670	T		Schwz.
Studer	Peter	Whf	1666		Frauenbrunnen	Bern
Tassel	Hans	Whf	1673		Kellhof	Zürich
Wiederich (Wüthrich)	Christ.	Whf	1654		Diessbach	Bern
Wütherich (Wüthrich)	Michael	Whf	1666		(Diessbach Bn)	Schwz.
Ziegler	Hans	Whf	1664	Tf		Schwz.

## Balbronn

Balmer	Johann Jak.	Whf	1699	T		Schwz.
Morgenthaler	Benedikt	Whf	1690	H	Ursenbach	Bern
Roth	Adam	Whf	1731	T	(Bn)	Schwz.

## Tränheim

Zeller	Mathias	W	1684	H	Sissach	Basel
--------	---------	---	------	---	---------	-------

## Allenwiller

Begert	Maria	A	1683	H	Ersingen	Bern
Böller (Bühler)	Jonas	A	1671	H	Frutigen	Bern
Böller (Bühler)	Ursula	A	1671	H	Frutigen	Bern
Brucker (Brügger)	H. Jak.	A	1670	Tf	(Frutigen)	Bern
Brucker (Brügger)	Elis	A	1669	H	Frutigen	Bern
Crall (Krall od. Karlen?)	Barbara	A	1671	H		Bern
Eberhard	Urs	W	1693	Tf	Utzenstorf	Bern
Ecker (Egger)	Peter	A	1669	H	Frutigen	Bern
Eichenberger	Hans	W	1688	Tf	Reinach	Bern
Färisch	Veronika	A	1667	H	Frutigen	Bern
(Fähndrisch?)						
Farrer (Forrer)	Hans	A	1669	Tf	(ev. A. Bern)	Bern
Fröhlich	Josias	A	1668	Tf		Schwz.
Hässlacher (Haslacher)	Anna	A	1680	H	Aeschi	Bern
Henck (Henggi)	Jak.	A	1666	Tf	Erlenbach	Bern
Huser (Hauser)	Benedikt	A	1667	Tf	Münchenbuchsee	Bern
Jausi (Jaussi)	Joseph	A	1684	H	Bern	Bern
Jark od. Jack	Joh.	A	1671	H	Frutigen	Bern

(Jaggi)						
Kern	H. Jak.	A	1683	H	Bülach	Bern
Lehmann	H. Jak.	A	1671	H	Zofingen	Bern
Luther (Lüthi?)	Michel	A	1713	H	Küttigkofen	Bern (Sol.)
Maurer	Jak.	A	1669	Tf		Bern
Meyer	Hans	A	1669	Tf		Bern
Möri	Peter	A	1669	Tf		Bern
Moser	Niklaus	A	1672	Tf		Bern
Moss (Moser)	Veronika	A	1687	H	Bremgarten	Bern
Müller	Michael	A	1683	H	Ober-Diessbach	Bern
Peter	Jak.	A	1680	H	Frutigen	Bern
Schindler	Barbara	A	1684	Tf		Schwz.
Schober	Hans	A	1673	Tf		Bern
Schrantz (Schrantz)	Hans	A	1670	Tf	(Amt Frutigen)	Bern
Start	Maria	W	1688	Tf	Kölliken	Bern
Trommer	Anna	A	1671	H	Frutigen	Bern
(Trummer)						
Vögelin (Vögeli)	Barbara	A	1683	H	Zauggenried	Bern
Vögelin (Vögeli)	Jakob	A	1683	H	Zauggenried	Bern
Wahlburg	H. Jak.	W	1688	Tf	Seedorf	Bern
Walper	Jakob	A	1687	H	Seedorf	Bern
Weber	Hans	A	1670	Tf		Bern
Zürcher	Kilian	A	1667	H	Frutigen	Bern
Zur-Brügg (Zurbrügg)	Peter	A	1682	Tf	(Amt Frutigen)	Bern

## Reinhardsmünster

Mack (Maag)	Hans Kaspar	A	1665	H	Gossau	Zürich
Peter	Anna Margar.	A	1673	H		Bern
Speiser	Barbara	A	1668	H	Basel	Basel
Stritt (Streit)	Ulrich	A	1673	Tf		Bern

## Winzenheim

Anna		D	1685	TfP		Schwz.
Hauser	Johann	D	1693	H	Kallnach	Bern
Hess	Samuel	D	1681	H	Diemerswil	Bern
Köhli	Elisabeth	D	1717	H	Kallnach	Bern
Plapp	Hans	D	1714	H	Zeglingen	Basel
Schneider	Michel	D	1695	H	Sinningen	Bern
Thury (Thurian?)	Hans Jakob	D	1684	H	Hrschft Spiez	Bern

## Vogtei Woerth

### Woerth

Albul (Abbühl)	Niklaus	Wrt	1668		Oberwil	Bern
Bernhard	Ulrich	Wrt	1662		Melchnau	Bern

Burkhard	Hans	Wrt	1666		Rickenbach	Basel
Claus (Klaus)	Hans	Wrt	1666	T	Niederried	Bern
Duller	Hans	Wrt	1689	H	Saanen	Bern
Eckart	Zacharias	Wrt	1567		Brugg (Bn)	Schwz.
Falb	Ulrich	Wrt	1657	T		Schwz.
Frankenhauser (Fankhauser)	Ulrich	Wrt	1682		(Emmental Bn)	Schwz.
Frey	Friedrich	Wrt	1673			Luz.
Fritsch	Hans	Wrt	1660		Stein a. Rhein	Zürich
Gass (Gasser)	Ulrich	Wrt	1656		Benken	Basel
Geyl	Anna Maria	Wrt	1657		Klingnau	Bern
Götz	Georg	Wrt	1661		Dürnten	Zürich
Gramm	Ulrich	Wrt	1674		Reigoldswil	Basel
Hauser	Anna	Wrt	1669		Bellmund	Bern
Hauser	Maria	Wrt	1669	H	Bellmund	Bern
Hauswirth	Peter	Wrt	1683		Saanen	Bern
Jacki	Gilius	Wrt	1669	H	Lenk	Bern
Jäger	Peter	Wrt	1684		Goldiwil	Bern
Kaufmann	Hans	Wrt	1683	H		Bern
Knolli	Hans	Wrt	1663		Weissenburg	(Bern)
Kobler	Hans	Wrt	1678		Bern	Bern
Maurer	Christian	Wrt	1690		Seftigen	Bern
Meyer	Anna	Wrt	1679			Bern
Meyer	Salomon	Wrt	1672		Thun	Bern
Morchenthaler (Morgenthaler)	Hans	Wrt	1660		Safenwil	Bern
Pertis	Peter	Wrt	1660			Bern
Rachenthaler	Nicolaus	Wrt	1669		Solothurn	Sol.
Rolli (Rollier?)	Daniel	Wrt	1609		Murten	Bern
Rueff	Michel	Wrt	1647	T		Schwz.
Rummelhard	Joh. Jak.	CWr	1730	T	Wahlen	Bst. B
Schickelin	Jakob	Wrt	1669		Ligerz	Bern
Schmitt (Schmid)	Anna	Wrt	1654		Kirchberg	Bern
Tagmann	Christian	Wrt	1660		Walten	Basel
Tanger (Denger)	Barbara	Wrt	1667		Sissach	Basel
Schanz Tschanz)	Anna	Wrt	1689	H	Niederwichtach	Bern
Voller (Feller)	Nicolaus	Wrt	1678			Bern
Waller	Rudolf	Wrt	1687		Reutigen	Bern
Wisser (Wieser)	Ottilia	Wrt	1659		Lupsigen	Basel
Wolf	Anias	Wrt	1671		Eiferten	Bern

## Görsdorf

Geiger	Hans	Prd	1689		Küttigen	Bern
--------	------	-----	------	--	----------	------

## Griesbach (bei Gundershoffen)

Bucher	Andreas	G	1715	H	Küttigen	Bern
Buchschacher	Christina	G	1683	H	Eriswil	Bern
Dünkel	Albert	G	1684	H	Mühlheim	Thg.
Dürrenberger	Hans	G	1701	H	Reigoldswil	Basel
Hottinger	Hans	G	1710	H	Ofringen	Bern

Lütscher	Melchior	G	1691	H	Spiez	Bern
Springer (Spring)	Christian	G	1695	H	Reutigen	Bern

## Lampertsloch

Escher	Anna	Prd	1674	Tf		Schwz.
--------	------	-----	------	----	--	--------

## Mitschdorf

Haefner (Hafner)	Hans Adam	Prd	1720	T	Bümpliz	Bern
------------------	-----------	-----	------	---	---------	------

## Morsbronn

Henkig	Hans Jak.	Wrt	1671			Basel
--------	-----------	-----	------	--	--	-------

## Oberdorf

Scholl	Heinrich	Wrt	1670		Liedertswil	Basel
--------	----------	-----	------	--	-------------	-------

## Preuschdorf

Abdorf	Katharina	Prd	1715	-	Mönchaltorf	Zürich
Aniis (Annen)	Peter	Prd	1686	H	Saanen	Bern
Bachmann	Lorentz	Prd	1720	T	Richterswil	Zürich
Birkel (Bürkli)	Simon Hans	Prd	1667	Hf	Zürich	Zürich
Bucher	Melchert	Prd	1722	T	Leutwil	Bern
Burgi (Bürgin)	Heinrich	Prd	1702	H	Rickenbach	Basel
Claphski	Rudolf	Prd	1714	-	Basel	Basel
Denger	Reinhard	Prd	1711	H	Sissach	Basel
Eckert	Johann	Prd	1669	H	(Obersasselich)	Bern
Eschmann	Ulrich	Prd	1670	H	Lützelflüh	Bern
(Aeschlimann)						
Falk	Katharina	Prd	1694	H	Wiedlisbach	Bern
Fruttinger	Maria Mag.	Prd	1687	H		Bern
(Frutiger)						
Grüss (Grüssi)	Anna Maria	Prd	1698	H	Grosshöchstetten	Bern
Gurtner	Christian	Prd	1711	H	Uetendorf	Bern
Hirscheler	Konrad	Prd	1710	H		Bern
Huser (Hauser)	Benedikt	Prd	1718	H	Bellmund	Bern
Kessler	Elisabeth	Prd	1726	H	Bleiche	App. A. Rh.
Kunz	Benedikt	Wrt	1659	-	Studen	Bern
Lehmann	Ottilia	Prd	1670	H	Langnau	Bern
Mathis	Anna	Prd	1717	H		Bern
Merz	Hans	Prd	1724	H	Menziken	Bern
Meyer	Johann	Prd	1720	Tf	Pratteln	Basel
Nussbaum	Samuel	Prd	1717	T		Bern
Schaffner	Heinrich	Prd	1672	H		Basel
Schmidler	Johann	Prd	1720	-	Biel	Bern

Schmid	Dorothea	Prd	1666	H		Bern
Schürch (Schürch)	Kaspar	Prd	1720	H	Wynigen	Bern
Thürenberger (Dürrenberger)	Hans	Prd	1665	Tf		Basel
Tschanns (Tschanz)	Christian	Prd	1687	H	Frieswil	Bern
Tubach	Andres	Prd	1720	H	Oberburg	Bern
Wagner	Michel	Prd	1694	Tf		Bern
Weiss	Rudolf	Prd	1720	H	Dietikon	Zürich

## Spachbach

Studi (Studer)	Heinrich	Wrt	1656		(Bn)	Schwz.
----------------	----------	-----	------	--	------	--------

## Wingen-Klimbach

Dettweiler (Dättwiler)	Jakob	Wg	1663			Schwz.
Eiger	Hans	Wg	1663		Bümpliz	Schwz.
Faech (Faeh)	Jakob	Wg	1692		St. Gallen	(St. G.)
Forderer	Anna	Wg	1668		Lutzenberger Amt (App.)	A.R.)
Frauhüber (Frauchinger)	Johann Ulr.	Wg	1721		Eriswil	Bern
Frey	Johann	Wg	1663			Schwz.
Frey	Joh. Melch.	Wg	1723	T		Schwz.
Guntschi	Johann	Wg	1683		(Bern?)	Bern
Kocher	Peter	Wg	1669		Aegerten	Bern
Kugelin	Anna	Wg	1698			Bern
Leibundguth	Ulrich	Wg	1690			Bern
Nenninger	Sahra	Wg	1681			Schwz.
Raben	Anton	Wg	1692	T	Benken	Basel
Rufi	Christian	Wg	1691	H	Turbach	Bern
Schnocker (Schmooker)	Elis	Wg	1700		(Spiez?)	Bern
Schanz (Tschanz)	Anna Maria	Wg	1688	T	(Laupen)	Bern
Tuchscherer	Joh. Georg	Wg	1722		Biberstein	Bern

## Vogtei Wolfisheim

### Wolfisheim

Ayerberger (Eichenberger)	Esther	W	1661	Tf	Reinach	Bern
Balti (Baldi)	Anthoni	LW	1670	H	Saanen	Bern
Bome (Bodmer?)	Heinrich	LW	1656	H	Zürich	Zürich
Buri	Johann	W	1659	Tf		Bern
Buri	Isaak	W	1659	Tf		Bern



Dombal	Johannes	W	1657	Tf		Bern
Dusset	Jakob	LW	1666	T	Vogtei Erlach	Bern
Einsam	Hans	LW	1672	T		Schwz.
Fischer	Rudolf	LW	1667	H	Möriken	Bern
Flach	Anna Maria	W	1694	T	Wülflingen	Zürich
Flückinger	Wilhelm	W	1662	Tf	Reichenbach	Bern
Gerber	Anna	W	1692	Tf		Bern
Gossner (Gassner)	Susanna	LW	1671	Tf		Schwz.
Grimm	Hans Peter	W	1692	Tf		Bern
Halter	Johannes	LW	1701	H	Balgach	(St. G.)
Huber	Barbara	W	1685	Tf	Oberbalm	Bern
Hurst	Ursula	W	1668	Tf	Niederoesch	Bern
Jäggi (Jaggi)	Stephan	W	1687	Tf	Frutigen	Bern
Kerffer	Adam	W	1657	H	Büren	Bern
Lutz	Anna	W	1686	Tf		Bern
Meyer	Agathe	LW	1658	H	Aarwangen	Bern
Meyer	Anna	LW	1667	H	Simmberg?	Bern
					Grfschft Lenzbg.	
Moser	Christian	W	1664	H	Esslingen	Zürich
Pauli	Hans	W	1668	Tf	Kirchberg	Bern
Pfeite (Pfäuti)	Hans Georg	LW	1669	H	Schwarzenburg	Bern
Richner	Isaak	W	1668	Tf	Ncht.	Bern
Roder (Roderer)	Ulrich	LW	1668	H	Herisau (App.	A. Rh.)
Schillig	Ulrich	LW	1697	H	Oberhofen	Bern
Steiner	Andreas	W	1686	Tf	Hutwil	Bern
Stocklein (Stöckli)	Anna	W	1664	H	Schwarzenburg	Bern
Studer	Elisabeth	W	1687	Tf	Grafenried	Bern
Weiler (Wyler)	Hans	LW	1655	H	Bümpliz	Bern
Werner	Jakob	W	1685	Tf	Merishausen	Schfh.
Niklaus	Hans	W	1687	Tf	Jegensdorf	Bern

## Hangenbieten

Hans		Hg	1666	Tf		Bern
Im Hof (Imhof)	Heinrich	Hg	1700	H	Wintersingen	Basel
Müller	Margaretha	Hg	1669	H	Schangnau	Bern
Suder (Suter)	Jakob	Hg	1669	H	Zetzwil	Bern

## Hunspach

Wir fügen die Liste der Schweizer von *Hunspach*, einem Dorf reformierten Glaubensbekenntnisses bei, welches den Grafen von Zweibrücken gehört. Der Leser wird ohne Mühe entdecken, dass diese Schweizer Siedlung sich in ihrer Zusammensetzung kaum von denen der Grafschaft Hanau-Lichtenberg unterscheidet.

Aern (Aerni)	Daniel	Hn	1698	H	(Lieber der Schwz.	Bern
Berger	Melchior	Hn	1707	H	Vgt. Lenzburg	Bern
Beysen	Heinrich	Hn	1703	H	Rüti	Bern
Blank	Hans	Hn	1703	H		Bern
Brucker (Brugger)	Hans	Hn	1713	H	Muttenz	Basel
Büchler (Bühler)	Hans	Hn	1685	H	Simmenthal	Bern
Burger	Samuel	Hn	1701	H	(Muth)	Bern
Dubui (Dupuis)	Peter	Hn	1711	H		Bern
Eichholzer	Hans	Hn	1719	H	(Greisch)	Zürich
Frey	Regina	Hn	1701	H	Andelfingen	Zürich
Grübli	Samuel	Hn	1702	H	Hölstein	Basel
Häfeldinger (Häfliger)	Hans	Hn	1712	H		Basel
Häger (Heger)	Christian	Hn	1710	H		Bern
Hecky (Hegi)	Ulrich	Hn	1699	H	Bürglen	Bern
Herrmann	Bernhard	Hn	1688	H	Basel	Basel
Hiltbolt (Hildbold)	Caspar	Hn	1702	H	Schinznach	Bern
Hug	Elisabeth	Hn	1700	H	Fehrenbalm	Bern
Huntzinger (Hunziker)	Hans	Hn	1717	H	Ober-Kulm	Bern
Kuhn	Samuel	Hn	1702	H	Liestal	Basel
Laub	Hans	Hn	1701	H	Saanen	Bern
Lehmann	Andreas	Hn	1695	H		Bern
Leibenguth (Leibundguth)	Ulrich	Hn	1715	H	Melchnau	Bern
Leyenberger (Leuenberger)	Ulrich	Hn	1701	H	Friesenberg	Bern
Loyer	Anna	Hn	1698	H	(Bursins Vd?)	Bern
Maurer	Peter	Hn	1700	H	Seftigen	Bern
Mübel (Mögli)	Anna	Hn	1715	H	Homberg	Bern
Müller	Andreas	Hn	1702	H	Schöffland	Bern
Müller	Elisabeth	Hn	1702	H	Vgt. Lenzburg	Bern
Rubi	Benedikt	Hn	1709	H	Kiesen	Bern
Ruede (Rudin)	Maria	Hn	1712	H		Basel
Ruede (Rudin)	Martin	Hn	1705	H	Arboldswil	Basel
Schmidt (Schmid)	Anna	Hn	1699	H	Worp	Bern
Stadders (Stadler?)	Anna	Hn	1701	H	Schwarzenburg	Bern
Strom (Strohm)	Christm.	Hn	1701	H		Bern
Strohm	Hans	Hn	1695	H		Bern
Zimmermann	Benedikt	Hn	1682	H	Diemerswil	Bern
Zingk	Barbara	Hn	1703	H		Bern

# Vorgeschlagene Identifizierungen

## Vogtei Bouxwiller

*Liste der Ortschaften*

*Ortschaften, wie sie in den Registern aufgeführt sind*

### **Bouxwiller**

Madiswil	Mattisweil (Bern)
Agriswil	Ackerweil
Niedergoesgen	Nieder-Güsing (Solothurn) welches ohne Zweifel Niedergoesgen entspricht
Höchstetten	Hochstätt
Auenstein	Gauenstein (Bern) oder Auenstein, jetzt Aargau
Ersingen	Echingen (Bern)
Jegensdorf	Jirgeldorf (Bern)
Jegensdorf	Jirgelsdorf (Bern)
Thurnen	Thornen (Bern)
Fehrenbalm	Fehrballen (Bern)
Bargen	Bargs (Bern), Huber Ann v. B.
Melchnau	(Jäcker Anne Maria), der Ort ist nicht angegeben. Aber der Vater dieser Vermählten ist der Bruder von Peter Hans Jakob, der bei seinem Bruder wohnte («so bei seinem Bruder Hans Jäckeln gewohnt hat»). Peter Hans Jakob ist von Melchnau, sein Bruder sicherlich auch und konsequenterweise damit die Tochter des Letzteren auch.
Mumenthal	Mumetheim (Bern), der Name Jenzer kommt im Bezirk Aarwangen häufig vor Raemy, Ortslexikon des Kantons Bern).
Klein Dietwil	Dietwil (Bern) kann nur Kl. Dietwil sein, denn Groß Dietwil liegt im Gebiet von Luzern.
Huttwil	Hunwil (Bern). In der Tat findet man den Namen Käser in Huttwil (Raemy, Ortslexikon, S. 402).
Leutwil	Lützwil (Bern)
Roggwil	Röttwil (Bern)
Urthenen	Von Weil Orthenen, will sagen, aus dem kleinen Dorf Urthenen (Bern).
Muhleren	Mühl Rodung (Bern)
Huttwil	Hottweil
Diessbach	Dienspach (Bern)
Balgach	Balbach (Rheintal).
Stadönz	Stadins (Bern), die Pfisters findet man häufig in der Gegend
Schafhausen	Der Ort ist nicht angegeben, aber es handelt sich ohne Zweifel um denselben Peter Reblaub den wir 1662 (E1966) in Lichtenberg antreffen, der aus Schafhausen (Bern) stammt und von welchem bereits festgestellt wurde, dass er der erste Knecht in Bouxwiller war.
Aeschi	Eschen (Bern), siehe auch Menschoffen.
Zimmerwald	Angenommener Herkunftsort, da die Schmutz von Zimmerwald kommen (Raemy, Ortslexikon, S. 363)
Oberwil	Es handelt sich um dasjenige nahe Büren (Bern), wie der Name Schwab anzeigt. (Raemy, Ortslexikon, S. 197)
Aspi	Asper (Berne)
Littisbach	Lichtlichsbach (Berne), die Sulliger stammen in der Tat aus Obersimmenthal (Raemy, Ortslexikon, S. 379).
Madiswil	Maaten zu der Weil (Berne), vielleicht Madiswil, der Pfarrer hat es wahrscheinlich schlecht verstanden, in jedem Fall handelt es sich hier

Süri	um eine sehr starke Deformierung. Suri b. Mühleberg (Bern).
Murten	Mordbrett oder Mordtret, die Wasserfallen stammen aus der Gegend von Kerzers (Chiètres) und Murten, dies ist sicherlich eine Veränderung von Murten, siehe auch «Büchslen, Mortheimer Gebiet» = Büchslen, Murtener Gebiet (war eine Vogtei von Freiburg und von Bern).
Oberstocken	Oberstocky (Bern).

## Breunshiem (Prinzheim)

Gend	Klent (Bern).
Diemerswil	Diemess (Bern).
Effingen	Effig (Bern), heute Aargau
Rheinau	Rheinau (Bern), existiert nicht. Rheinau liegt im Kanton Zürich

## Dunzenheim

Koppingen	Corparij (Bern).
Zuzwil	Zwill (Bern).
Mörigen	Merga (Bern), ein Name, der mit Mergen = Mörigen, übereinstimmt.
Bätterkinder	Bätterklingen (Bern).
Gammen	Gama (Bern).
Strättligen	Strehlingen (Bern).

## Ernolsheim

Gibenach	Giberach (Bern)
Büchel	Büchle aus den Maaten

## Geisswiller

Köniz	Künitz (Bern)
(Villigen)	Der Ort ist nicht aufgeführt, aber die Mahler stammen aus Villigen.

## Gottesheim

Niederhasli	Niederhasslen (Zürich).
Jägertheim	Das Register sagt: „Gebiet von Bern.“ Ein Ort dieses Namens existiert dort nicht, jedoch im Kanton Luzern.
Auenstein	Gangenstein (Bern).

## Hattmatt

Madiswil	Im Register kann man nur Mathis... lesen, das Ende ist verwischt, die Ledermann stammen jedoch aus Madiswil (Raemy, Ortslexikon, S. 174).
Melchnau	Die Liebenguth, um die es geht, kommen von Schalkendorf (Bürger und Schweizer von Sch. sagt der Text). Aber es gibt keinen Zweifel, es handelt sich um dieselbe Familie Liebenguth, die aus Melchnau (Bern) stammt, die wir auch in Schalkendorf finden.
Emmenthal	Die Niederhauser stammen aus Emmenthal, das Register vermerkt lediglich «Bernergebiet».

Konolfingen                      Conelfingen (Bern).

## Hohfrankenheim

Höchstetten                      Der Ort ist nicht im Register angegeben, die Familie Blaser kommt jedoch von dort. (siehe Register von Kirrwiller).  
Wynigen                              Wening (Bern).

## Imbsheim

Höchstetten                      Höchstätt (Berne).  
Bollodingen                      Bollending (Berne).

## Menchhoffen

Oberbützen                      Oberbütt (Berne).  
Burgdorf                              Bürgloff (Berne).  
Bleichenberg                      Bulgenberg (Sol.)  
Aeschi                                  Eschen (Bern). Die Lengacher stammen aus Aeschi, nahe Spiez (Raemy, Ortslexikon. S. 255)

## Niedersoultzbach

Amt Trachselwald                Emmenthal, sagt das Register. Derselbe Loosli befindet sich im alphabetischen Auswanderungsregister betreffend der Zahlung der Abzugssteuer, das sich im Archiv von Bern befindet. L. bezahlt seine Abzugssteuer in 1734.

## Kirrwiller

Mühlethurnen                      Mildorn (Bern). Ein Peter Hirth von Mühlethurnen, in der Grafschaft niedergelassen («so zu Bussweiler bei Menkhofen niedergelassen») zieht sein Mannsrecht» 1699 zurück.

## Reitwiller

(Sark?)                                  Sark (Bern), unbekannt.  
Urthenen                              Orthenen (Bern)  
Oftringen                              Ofterdingen (Bern), jetzt Aargau.

## Ringendorf

(Melchnau)                              1663 M. da die zwei anderen «Berner» in Ringendorf aus Melchnau stammen, ist anzunehmen, dass auch der Dritte dort her kommt.  
Seftigen                                  Senstingen (Bern). Natürlich Seftigen. Die Boss stammen aus Seftigen (Raemy, Ortslexikon, S. 357)  
Vgt. Werdenberg                      Vogtei Pferdenpferg (Bern), sicherlich ein Irrtum des Pfarrers. Werdenberg war eine Vogtei im Rheintal und gehörte zum Kanton Glaris.  
Bellmund                                  Wollmund (Bern), Hauser, ein Name, der aus Bellmund stammt.  
Bremgarten                              .....intigart, die ersten Buchstaben sind unleserlich, vielleicht Brintigart, was Bremgarten ähnelt.

Veltheim

Es handelt sich ohne Zweifel um Bremgarten, Freiamt, jetzt Aargau.  
Veltyrn = Velten (Berne).

## Uttwiller

Maisprach

Misprach (Basel)

## Wickersheim

Roggwil

Rottwil (Bern)

## Zoebersdorf

Diessbach

Griessbach (Bern) gibt es nicht. Der Pfarrer hat es möglicherweise verwechselt.

## Vogtei Brumath

*Liste*

*Register*

### Brumath

Jegensdorf  
Beitiwil  
Steffisburg  
Mühledorf  
Asch

Jagendorf (Bern).  
Beitweiler (Bern).  
Stephansburg; man trifft in den Registern fast immer auf Stephansburg  
Millitorf.

Thun  
Erlinsbach  
Laupen

Asch (Bern), aber der protestantische Zweig der Familie Hürlimann  
stammt aus dem Kanton Zürich. (Strickler, Geschichte der Fam.  
Hürlimann).  
Der Herkunftsort von «Roth» ist 1701 im Heiratsregister verzeichnet.  
Erlisbach (Bern), jetzt Aargau.  
Laufen (Bern), Laufen (Lauffon) war in dieser Epoche Teil des  
Erzbistums Basel. Es handelt sich hier um das Laupen, wo die  
Rupprecht in der Tat Bürger waren. (Raemy, Ortslexikon S. 295).

Unter Ebnet  
Schinznach  
Ziegelried

Unter Eben (Bern).  
Schindspach (Bern), jetzt Aargau.  
Ziegelwitt (Bern).

### Bietlenheim

Dimmern ?

Dimmern, unbekannt

### Eckwersheim

Lauperswil

Lamperswil (Bern), anstelle von Lauperswil trifft man häufig  
Lamperswil.

Wangenried  
Lotzwil

Langenried (Bern).  
Stotzwil (Bern). Die Hofer sind Bürger vom Lotzwil. (Raemy,  
Ortslexikon, S. 173)

## Geuderthaim

(Eisch?)	Eiss (Schweiz), nicht sehr leserlich, könnte Eisch sein?, Kanton St. Gallen?
Münsingen	Mühesing (Bern).
Suhr	Sauer (Bern), der Pfarrer hat das Wort analog des elsässischen Flusses Sauer verändert. Es ist Suhr, jetzt Kanton Aargau.
Krauchtal	Rauchthaler (Bern).
Lauperswil	Cöperswil (Bern), Moser ist in der Tat ein Name, den man in der Gegend von Lauperswil findet. Sie sind beispielsweise Bürger in Langnau. (Raemy, Ortslexikon, S. 365).
Lützelflüh	Lützelflie (Bern).

## Gries

Wynau	Weinau (Bern).
Lütterswil	Lütherswil (Sol.).
Summiswald	Staniswald im Emmenthal (Bern) = Summiswald.
Bonstetten	Baustetten (Zürich), örtlicher Ausdruck für B.
Vevey	Vivais (Bern), jetzt Kanton Waadt
Oberbalm	Obervalmen (Bern).
Sonder?	Sondersleben (Schweiz) mehrer Orte der Kantone St. Gallen und Appenzell heißen Sonder. Sonderleben gibt es in der Schweiz jedoch nicht.
Grasswil	Grosswil (Bern), bei Bordlof (Burgdorf).
Landerswil	Handerswil (Bern).
Ballmoos	Stallmoos (Bern).
Mörsburg	Mörtz (Zürich).
Reutigen	Rüdingen (Vogtei Wimmis).
Grasswil	Grosswil (Bern).
Wynigen	Wängen (Bern).
Steffisburg	Stephansburg.
Vechigen	Feching.
Wyl	Weil (Schweiz).
Wenigen	Wingen Frankenwald (Zürich), die Bezeichnung Frankenwald ist sehr seltsam. Es handelt sich wahrscheinlich um Wenigen im Wehnthal (Kanton Zürich), wo der Name Vögeli sehr verbreitet ist.
Meienried	Mernig (Bern).
Ritzenbach	Zitzibach (Bern).
Reigoldswil	Reigerswil (Basel), eine Ortschaft, die 1667 im Hochzeitsregister aufgeführt ist, dem Jahr, in welchem der genannte Wohlgemuth heiratete.

## Hoerd

Weiach	Weisch (Zürich).
Küsnacht	Kissnach (Zürich).
Ulmiz	Ollmitz (Bern).
Veltheim	Velden (Bern), jetzt Aargau.
Windisch?	Weins (Bern).
Melchnau	Melchenheim.
Boltigen	Baltigen (Bern).
Müntschmir	Mintschirmer (Bern).

Rahmflüh	Ranfflen (Bern), der Name Sommer ist im Bezirk Trachselwald sehr verbreitet, zu welchem Rahnflüh gehörte. (Raemy, Ortslexikon, S. 403).
Lauperswil Rifferswil Galmiz	Lampersweyer (Bern), Lamperswil, Lauperswil. Nieder Riffersweiler (Zürich). Granbnitz (Bern).

## Krautwiller

Küttigen Ostermundigen	Kättigen (Bern) Ostermännigen (Bern) welches mit Ostermanigen übereinstimmt. Die Hodel waren Bürger von Ostermundigen, es ist sehr gut möglich, dass der Pfarrer die beiden Ortschaften verwechselt hat, .
---------------------------	---

## Vogtei Hatten

### Liste

### Register

## Hatten

Kloten Reisiswil Gossliwil Lupsigen	Glotten (Zürich). Reisisweikr (Bern). Gosswil (Bern). Lobsingen (Basel).
--	---

## Kuehlendorf

Zimikon	Zimlicken (Basel). Goetschi ist jedoch kein Basler Name und auch ein Ort dieses Namens findet sich nicht in der Gegend von Basel, die Goetschi stammen vielmehr aus dem Kanton Zürich, wo sich auch der Ort Zimikon befindet.
Bleumern	handelt es sich hier um Georg Jordi, der in 1698 sein Mannsrecht zurückzieht und von dem ein Dokument aussagt, dass er sich in Hanau-Lichtenberg niedergelassen hat? (Rodel (Register) weggezogener Mannsrechte 1694-1754, Staatsarchiv Bern).
Wynigen Ursenbach	Weining (Bern). Drussenbach (Schweiz); der Pfarrer hat sich beim Eintragen des Ortes getäuscht, möglicherweise hat er ihn nicht richtig verstanden. Die Soom sind in der Tat Bürger in Ursenbach.

## Leiterswiller

Arboldswil	Abertsweiler (Basel).
------------	-----------------------

## Oberbetschdorf

Röthenbach	Rothenthal (Bern), der Name «Gerig» kommt bereits im 15. Jh. in Emmental vor; die Ortschaft Röthenbach befindet sich in derselben Region.
------------	---



## Reimerswiller

Corby

Corby (Bern), unbekannter Ort

## Rittershofen

Leisigen

Röthenbach

Wynigen

Leideck

Ursenbach

Gächlingen

Leisingen (Bern).

Redenbach (Bern).

Weiningen (Bern).

Leideck (Schweiz), unbekannter Ort, vielleicht Lautikon (Zürich)

Ursbach (Bern); man findet auch Urschenbach.

Gechtlingen (Schaffhausen).

## Vogtei Kutzenhausen

*Liste*

*Register*

## Mattstall

Obersimmenthal

Toggenburg

Gutenswil

Oberliebenthal; die alte Bezeichnung ist Obersiebenthal.

Dockenbergr. Toggenburg ist die Heimat der Hugentobler.

Gundelswühl (Zürcher Gemeindegebiet).

## Vogtei Neuwiller

*Liste*

*Register*

## Neuwiller

Rohrbach

Buchs

Magenau

Wattenwil

Münchenbuchsee

Seeburg

Emmenthal

auff dem Liemberg (nahe Rohrbach).

Es handelt sich wahrscheinlich um Buchs nahe Aarau.

liegt nicht im Kanton Bern, wie im Register vermerkt sondern im Kanton St. Gallen.

Mattenmühl existiert nicht, es handelt sich wahrscheinlich um Wattenwil.

München Buchsi (Bern).

Relberg (Bern), nicht existierende Ortschaft, aber wie Wallachern, aus welchem die Wallacher stammen, nahe bei Seeburg liegend, handelt es sich wahrscheinlich um diese Ortschaft.

Die Fankhauser stammen aus Emmenthal.

## Vogtei Offendorf

Liste

Register

### Oberhoffen

Sonceboz	Sunssbo (Bern); die Pecaut stammen in der Tat aus Sonceboz. (Raemy, Ortslexikon, S. 221).
Zweissimmen	Zweesemen (Bern).
Aeschi	Aesch (Bern); die Graf stammen aus Aeschi (Raemy, Ortslexikon, S. 255).
Schüpfen	Schöpfen (Bern).
Lützelflüh	Lützelflehen (Bern)
Wiler a/Brünig	Weiler a/Preinig, es handelt sich wahrscheinlich um Brienzwiler (Bern).
Ursenbach	Versebach (Bern).
Lobsigen	Lobsiken (Bern).
Kefikon	Keffigen (Zürich).
Zelg	Celb (Bern).
Wattwil	Watterswil oder Walterswil (Zürich).
Menziken	Mensing (Bern)

### Offendorf

Kerzers	Kerzern (Murtner Gebiet). Vogtei Morat.
Badus	Badus (Schweiz), unbekannt.

### Herrlisheim

(Bern)	ex dominio Bersansi, vielleicht handelt es sich um den Kanton Bern?
Zeheheim	Zeheheim (Thigurensis), vielleicht Kanton Zürich?? unbekannt.

### Rohrwiller

Rüeggisberg	Rüedisberg (Bern), die Schweingruberstammen in der Tat von Rüeggisberg. (Raemy, Ortslexikon, S. 359).
Büetigen	Zarney a.d. Kilchhöri Büetk (Bern).

## Vogtei Pfaffenhoffen

Liste

Register

### Pfaffenhoffen

Zeglingen	Sebling (Basel).
Lüterkofen	Lütter-Koffeg im Buchberg (Solothurn).
Menziken	Menegischiken (Bern).
Huttwil	Hottweiler (Bern).
Bargen	Barke (Bern).

Thunstetten	Dunnstetten (Bern).
Reichenbach	Reichenburg (Bern), Ort im Kanton Bern unbekannt. Es kann sich hier kaum um Reichenburg im Kanton Schwyz handeln, der vollständig katholisch ist, es wäre sicherlich ein Vermerk im Register vorgenommen worden, dass diese Person katholisch ist.
Combruit	Combruit (Bern), unbekannt.

## Alteckendorf

Lauperswil	Lopperswühl (Bern), im Dialekt Louperswil.
Melchnau	Melchenau.
Gürbrü	Gorbrun (Bern).
Sissach	Sisek (Bern), die Fechter stammen indessen von Sissach (Basel).
Wallikon	Walika (Zürich).
Auenstein	Gaugstein (Bern), Veränderung von Gauenstein (Auenstein), jetzt Aargau.
Eggwil	Erkenwil (Bern).
Guntershofen	Kittler Marg. «Frau eines Schweizers von Guntershofen». Man weiß nicht sehr genau, ob es sich um Gundershoffen in der Vogtei Niederbronn oder vielleicht Gondershofen (Thurgau) handelt.
Büchslen	Büchsheim im Mordtheimer Gebiet. Büchslen, bei Morat (Murtener Gebiet), jetzt Kanton Freiburg.
Oberdiessbach	Obersulzbach (Bern), unbekannt, der Pfarrer wird es falsch verstanden haben.
Büchslen	Büchsling (Bern); das Gebiet von Morat war eine gemeinsame Vogtei von Bern und Freiburg, jetzt Kanton Freiburg.

## Niedermodern

(Bern)	Brönnimann, ein Berner Name, (Raemy, Ortslexikon).
Villigen	Villichen (Bern), wahrscheinlich handelt es sich um Villigen, jetzt Aargau.
(Büber?)	Büber (Bern), Schreibweise des Namens ist ungewiss, vielleicht Bütetigen oder Büren. In Langnau, Kreis Büren, Bern, trifft man auf den Namen (Raemy, Ortslexikon, S. 196).

## Obermodern

Jens	Jais (Bern), die Bidermann stammen von Jens.
Rüegsau	Riexau (Bern).
Auenstein	Gantenstein (Bern), es handelt sich ohne Zweifel

## Vogtei Woerth

*Liste*

*Register*

## Woerth

Melchnau	Melken (Bern).
Rickenbach	Kerkabach oder Reckabach (Basel).
Niederried	Neurieth (Bern).
Brugg	Bruck (Schweiz).

Klingnau	Klinglau.
Dürnten	Dürten (Zürich).
Reigoldswil	Reickersweiler (Basel).
Goldiwil	Goldweil (Bern).
Weissenburg	Weissenburg im Ichtland (Uechtland); es handelt sich wahrscheinlich um Weissenburg (Bern).
Thun	Dun.
Safenwil	Sassenwil oder Saffenwil (Bern).
Murten	Mordt (Bern), Veränderung von Morat (Murten).
Seftigen	Saftengen (Bern).
Ligerz	Layerts (Bern).
Walten	Wallen (Basel).
Sissach	Wisach (Basel), der Name Tanger ist sicher identisch mit «Denger» von Sissach (siehe Liste von Oberhoffen).
Nieder-Wichtrach	Neu-Wichdorf (Bern), die Tschanz sind Bürger von Nd. Wichtrach. (Raemy, Ortslexikon, S. 286).
Lupsigen	Flotzingen (Basel), eine Ortschaft vergleichbaren Namens gibt es nicht. Das Wort Flotzingen setzt sich möglicherweise aus «von» Lupsigen = Flotzingen zusammen.
Eiferten	Eiferten (Bern), unbekannt.

## Goersdorf

Küttigen	Kittigen (Bern).
----------	------------------

## Griesbach

Küttigen	Kütting.
Reigoldswil	Reichersweiler (Basel).
Ortringen	Oftring (Bern).
Spiez	Spitz (Bern).
Reutigen	Rütting (Bern), die Spring stammen aus Reutigen, (Raemy, Ortslexikon, S. 375).

## Mitschdorf

Bümpliz	Bienblitz (Bern).
---------	-------------------

## Oberdorf

Liedertswil	Lindenweil (Basel).
-------------	---------------------

## Preuschdorf

Mönchaltorf	Neualtorf (Zürich).
Leutwil	Leidweiler.
Obersasselich	ist das Obersafenwil?
Lützelflüh	Lützelfingen (Bern), die Aeschlimann stammen aus der Gegend von Lützelflüh. (Rüeggau). (Raemy, Ortslexikon, S. 404).
Uetendorf	Idendorf (Bern).
Bleiche	Gleichhan (Schweiz), vielleicht Bleiche, schließlich stammen die Kessler aus St.Gallen.
Studen	Studenheim (Bern).

Menziken	Menzigheim (Bern).
Prattlen	Bratteln (Basel).
Dietikon	Detikon (Zürich).

## Wingen-Klimbach

Bümpliz	Beinblitz
Lutzenberger Amt	Lutzenburger Amt (Schweiz), es handelt sich hier um Lutzenberg. (Appenzell, Rhode, außerhalb liegend).
Eriswil (Bern?)	Eniswil (Bern).
Aegerten	Bayre (Schweiz), handelt es sich um Bern?
Turbach	Egerten (Landschaft Widau, natürlich Landschaft Nidau).
Spiez?	Turheim, Kirchspiel Saanmen.
	Schiess (Bern), unbekannt; man findet den Namender Familie Schmocker jedoch im Kreis Interlaken (Raemy, Ortslexikon, S. 259 ff) und es handelt sich wahrscheinlich um Spiez.
Laupen	Langen (Bern), wahrscheinlich Laupen.

## Vogtei Wolfisheim

*Liste*

*Register*

## Niederbronn

Bellikon	Pellikam (Schweiz), könnte das Bellikon (Aargau) sein?
Roggwil	Rockweil auch Rottweil (Bern), es handelt sich immer um Roggwil.
Schangnau	Schanau (Bern).
Reigoldswil	Reickertsweiler (Basel).
Reutigen	Röttigen (Bern).

## Gundershoffen

Langnau	Langena (Bern).
Hindelbank	Hindelbach (Bern).
Küttigen	Kittig (Bern), jetzt Aargau.
Aeschi	Aeschen (Bern).
Reutigen	Reutling (Bern).
Erlinsbach	Elischbach (Bern), jetzt Aargau.
Melchnau	Melkna (Bern).
Steckholz	Steckhof (Bern), gibt es nicht, es ist vielleicht Steckholz.

## Hunspach

*Liste*

*Register*

Lieber der Schw.	Lieber der Schwarz (Bern), unbekannt.
Vgt. Lenzburg	Landvogtei Lenzburg (Bern), jetzt Aargau.
Muttenz	Muttent (Basel), die zwei letzten, wenig lesbaren Buchstaben, können nur Muttenz ergeben.
Simmenthal	Siebenthal (Bern).

Muth	Muth (Bern), unbekannt, könnte es Mutten oder Mett sein?
(Greisch)	Greisch (Zürich), fast unleserlich. Existiert nicht im Kanton Zürich, dagegen jedoch ein Dorf Heisch, nahe Hausen a/A.
Hölstein	Heldstein (Basel).
Bürglen	Bircklau (Bern).
Liestal	Liestell (Basel).
Bursins (Wd.)	Burtses (Bern), der Name des Vaters von Anna Loyer ist eingetragen als «Henri» (in Französisch), man kann annehmen, dass sie aus der romanischen Schweiz kommt.
Seftigen	Sefting (Bern).
Schöffland	Scheffelslandt (Landpfurger Vogtei), Bern, jetzt Aargau.
Vtgt. Lenzburg	Landvogtei Lenzburg (Bern), jetzt Aargau.
Arboldswil	Arbeschweil (Basel).

## Literaturverzeichnis



- ADAM, Johann, Evangelische Kirchengeschichte der Elsässischen Territorien, Strassburg, Heitz, 1928.
- BLUNCHLI, Staats- und Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich, Zürich, 1839.
- BOEGLI, Hans, Der Bernische Bauernkrieg, Diss. Bern, 1888.
- BOUG (de), Recueil des Edits, déclarations etc. du Conseil Souverain d'Alsace, Colmar, 1775, 2 Bände.
- CORREL, Ernst H., Das schweizerische Täufermenonitentum, Tübingen, 1925
- COUDRE J., Mémoires des deux voyages et séjours en Alsace, 1674-76 et 1681, Mulhouse, Bader, 1886.
- DIERAUER, Joh., Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft, Gotha, 1913
- EIDGENÖSSISCHE ABSCHIEDE, die älteren, Amtliche Sammlung, hg. auf Anordnung der Bundesbehörden v. J. K. Krütli, Jak. Kaiser u. a., Luzern, Zürich etc., 1856-1886.
- GEERING Tr., Handel und Industrie der Stadt Basel, Basel 1886.
- GEISER, K., Geschichte des Armenwesens im Kanton Bern von der Reformation bis in die neuere Zeit, Bern, 1894.
- HAEMMERLE, W., Die Ursachen des Bauernkrieges von 1653 und ihre Lehren für unsere Volkswirtschaft (Staatsbürgerlicher Unterrichtskurs der freisinnig-demokr. Partei der Stadt Bern).
- HAUSER, Kaspar, Ueber den Abzug in der Schweiz, Jahrbuch für Schweizer Geschichte, 34.
- HEUSLER, A., Der Bauernkrieg v. 1653 in der Landschaft Basel, Basel 1854.
- HERVÉ, G., Le Renouveau de la population alsacienne, Revue de l'école d'anthropologie, Paris 1902, S. 282-299.

- JAKUBOWSKI, Sophie, E. v., Beziehungen zwischen Strassburg, Zürich und Bern im 17. Jahrhundert., Strassburg 1898.
- JEANGROS, E., Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Grundbesitzverhältnisse und der Belastung von Grund und Boden im Kanton Bern. Separatabdruck aus der «Neuen Berner Zeitung», 1925.
- KASSER, P., Die Geschichte des Schlosses und des Amtes Aarwangen, Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern. XIX.
- KENTZINGER, A. de, Documents historiques tirés des Archives de Strasbourg, Strasbourg, Levrault, 1818.
- KIEFER, A. L., Pfarrbuch der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, Strassburg, Heitz & Mündel, 1890.
- KIEFER, A. L., Geschichte der Gemeinde Balbronn, Strassburg, Noiriél, 1894.
- KLEIN, Carl, Pfarrbuch und Kirchenchronik der älteren evangelischen Gemeinde zu Buchweiler, Strassburg, 1914.
- LEHMANN, J. G., Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, Mannheim, Schneider, 1862.
- LETZ, K., Geschichte der Stadt Ingweiler, Zabern, Fuchs, 1896.
- LEUENBERGER, J., Vorlesungen über das Bernische Privatrecht, Bern, 1854.
- LEUENBERGER, J., Studien zur Bernischen Rechtsgeschichte, Bern 1818.
- LUDWIG, Th., Die deutschen Reichsstände im Elsass und der Ausbruch der Religionskriege, Strassburg, 1898.
- MAEDER, A., Notice historique sur la paroisse réformée de Strasbourg et recueil de pièces, Paris, Berger-Levrault, 1853.
- MAIRE, S., Rück- und Weiterwanderungen von Schweizern, die im 18. Jahrhundert nach Preussen übergesiedelt sind, Neues Berner Taschenbuch, Jahrgang 1912, S. 55 ff.



- NABHOLZ, H., Der Anteil der Grafschaft Lenzburg am Bauernkrieg 1653, Taschenbuch der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, 1902.
- PFISTER, L'Alsace et l'Édit de Nantes, Revue historique, Band 160, Jahr 1929, S. 217-240.
- RAEMY, A., Ortslexikon des Kantons Bern, Selbstverlg. Freiburg, 1890.
- RATHGEBER, J., Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, Strassburg, Trübner, 1876.
- REUSS, Rod., L'Alsace au XVIIème siècle, Paris 1897-98, 2 Bände.
- ROEHRICH, Ernst, Geschichte der evangelisch-lutherischen Gemeinden des Konsistoriums Wœrth, herausgegeben von Fr. Horning, Wœrth, 1909.
- ROEHRICH, T. W., Mitteilungen aus der Geschichte der evangelischen Kirche des Elsasses, Strassburg, 1855.
- ROEHRICH, T. W., Manuscrit de la Bibliothèque municipale de Strasbourg..
- STROBEL, A. W., Vaterländische Geschichte des Elsasses, Strassburg, 1841-1849.
- TERRITORIEN, die alten, des Elsasses nach dem Stande vom 1. Januar 1648, herausgegeben von dem Statistischen Bureau des Kaiserl. Ministeriums für Elsass-Lothringen, Strassburg, 1896.
- TERRITORIEN, die alten, des Bezirkes Lothringen nach dem Stande vom 1. Januar 1648, herausgeg. von dem Statist. Bureau des Kaiserl. Ministeriums für Elsass-Lothringen, Strassburg, I (1898), II (1909).
- WOERTERBUCH, Ortsbeschreibendes und Geschichtliches, von Elsass-Lothringen, herausgeg. vom Statist. Bureau des Ministeriums, Strassburg, 1910.
- WOLF, E., Geschichte der Gebirgsgemeinde Dossenheim, Strassburg, 1896.

# Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg nach 1648

-  Grafschaft Hanau-Lichtenberg
-  heutige Grenze des Elsaß
- Hatten** bevorzugter Ort der Immigranten aus dem Berner Oberland

